

Landkreis Erding

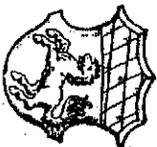
Freiwillige Leistungen Haushalt 2010



Anlage für die Haushaltsberatungen 2010														
Freiwillige Leistungen u.a.														
HHStelle	Antragst.Zweck	Bewillig. 1999 Euro	Bewillig. 2000 Euro	Bewillig. 2001 Euro	Bewillig. 2002 Euro	Bewillig. 2003 Euro	Bewillig. 2004 Euro	Bewillig. 2005 Euro	Bewillig. 2006 Euro	Bewillig. 2007 Euro	Bewillig. 2008 Euro	Bewillig. 2009 Euro	Vorrat Ansatz Entwurf HH 10	Anträge 2010
Verwaltungshaushalt														
3410.7091	Kreisverein f. Heimat-	8.610	9.459	9.561	9.800	10.000	4.127	4.127	4.181	0	4.200	6.000	4.200	8.000
SG 11	schutz und Denkmal-													
	pflege, Kosten für													
	Geschäftsbesorgung													
	Seite 4													
4512.7093	BLSV Zusch. f. Jugend-	12.175	12.424	12.578	12.800	12.500	10.625	9.567	9.557	9.557	9.557	9.557	9.557	9.557
SG 23	freizeiten, Seite 6													
SG 23	Kreisjugendling S. 10													
4512.7092	KfR Zuschuss u. Frei-	51.265	52.356	52.969	51.200	52.300	44.455	44.513	39.987	39.987	41.987	41.987	41.987	41.000
	zeilen													
4515.7092	KfR Zuschuss u.	92.151	110.746	111.922	116.400	118.800	92.767	89.022	93.548	93.548	103.548	103.548	105.000	105.000
	Zuschuss an Verbände													
	KfR Summe	143.476	163.102	164.891	167.600	171.100	137.222	138.535	133.535	133.535	145.535	145.535	148.000	148.000
4515.7093	Sportjugend-Übungs-	81.807	86.920	94.589	113.000	118.000	115.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000
SG 23	leiterzuschüsse					Zahlung	126.236	96.342	89.643	89.768	89.796	87.779		
4515.7064	Kath. Jugendstelle	5.193	5.317	5.420	5.600	5.600	4.760	4.282	4.282	4.282	4.282	4.282	4.282	4.500
SG 23	Jugendarbeit, Seite 27													
4530.7064	Ehe- u. Familienberat. St.	13.657	13.958	14.112	14.400	14.400	12.240	11.010	11.010	11.010	11.010	11.010	0	12.000
SG 23	Beratungen, Seite 32													
4531.7064	Zentrum der Familie Erding	35.910	36.680	37.069	37.700	38.500	32.725	29.436	29.436	29.436	29.436	29.436	29.400	29.400
SG 23	Seite 35													
4531.7090	Mittlerzentrum Erding/	5.215	5.369	5.471	5.600	5.800	3.400	3.058	3.058	3.058	3.058	3.058	3.100	3.100
SG 23	Familienreff Dorfen													
	Sozialarbeit, Seite 44													
	Der Familienreff Dorfen ist ab 2010 eigenständig													
4531.7090	Nachbarschaftshilfe													
SG 23	Betreuung Ver. (Jugendhilfe)	5.282	5.420	5.522	5.700	5.900	0	0	0	0	0	0	0	0
	Mietzuschuss Seite 69	2.914	2.914	2.914	2.914	2.914	2.914	2.621	2.621	2.621	2.621	2.621	3.000	3.955
4531.7090	Prog. Alternative München	14.347	14.674	14.827	15.100	15.340	0	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000	0	7.000
SG 23	Psych. Beratung,													
	Seite 72													
4553.7090	Brücke e. V. Erding	56.830	57.980	58.594	59.500	60.700	60.700	54.600	54.600	54.600	54.600	54.600	54.600	54.600
SG 23	Sozialarbeit, Seite 92													

HHStelle	Antragst.Zweck	Bewilligungsjahre										Vorläufige Antragst. 2010		
		1999 Euro	2000 Euro	2001 Euro	2002 Euro	2003 Euro	2004 Euro	2005 Euro	2006 Euro	2007 Euro	2008 Euro		2009 Euro	
4701.7098	Dorfbeförderung und	19.610	6.104	0	0	11.000	5.588	0	5.000	5.081	5.995	0	6.000	0
SG 21	Betriebshelfer GmbH Seite 96													
4701.7030	Carliss-Zentrum Erding	5.215	5.369	5.471	5.600	5.490	5.480	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.929	4.930
SG 21	Soziale Beratung Seite 103													
4701.7030	Carliss-Zentrum Erding													
SG 21	Schuldnerberatung Seite 115	10.430	10.586	10.839	11.100	11.400	11.100	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	21.678	44.500
		(2005 wurde bisheriger Zuschuss prozentual gekürzt. + 11.050,- € von Sozialstation umgesetzt)												
4701.7030	Carliss-Zentrum Erding													
SG 21	Schuldnerber. Prävent	0	0	0	0	3.000	5.000	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	4.498	0
		(Forderung ab 2009 in o.g. Schuldnerberatung enthalten)												
4709.7090	Interventionstelle Erding													41.687
SG 21	Seite 132													41.687
4701.7090	Nachbarschaftshilfe													
SG 21	Freizeitclubs Behinderte Seite 135	10.389	10.226	10.226	10.226	10.226	10.226	9.198	9.198	9.198	9.198	0	0	9.198
6201.7250	Wohnbaugesellschaft Landkreis und Gdan. Schuldnerselbsthilfe	145.961	145.961	145.861	145.861	145.861	145.861	145.861	145.870	145.870	145.870	145.870	145.870	145.870
Summe Verwaltungshaushalt		576.861	592.443	597.945	622.501	647.721	599.968	636.390	640.453	636.393	659.467	640.074	668.801	760.297

HH-Stelle	Antragst./Zweck	Bewillig. 1999		Bewillig. 2000		Bewillig. 2001		Bewillig. 2002		Bewillig. 2003		Bewillig. 2004		Bewillig. 2005		Bewillig. 2006		Bewillig. 2007		Bewillig. 2008		Bewillig. 2009		Verfügb. Ansatz Entwurf HH 10	Anträge 2010			
		Euro	Euro			Euro																						
1401 9880	Bay. Rotes Kreuz																								0	50.000		
VMHH	Zuschuss Fahrzeughalle																											
SG 30	Seite 143																											
2203 9880	Mädchenrealschule Erding	51.129	40.903	35.790	35.000	35.000	35.000	100.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	135.000	165.000		
VMHH	Zusch f. Schulausstattung - Anrechn. Schulgeld																											
SG 11	Seite 155																											
3000 9880																												
VMHH	Gartenbauverein																											
SG 11	St. Wolfgang																											
	Vereinsheimbau																											
	Seite 156																											
3650 9880	Zuschüsse für Invest.																											
VMHH	Denkmalpflege	102.258	102.258	102.258	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000	
SG 40														Zahlung	85516,-	43205,-	46571,-	10.1117,-										
4515 9880	Invest. Zuschüsse	76.694	76.694	76.694	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000	82.255	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	72.000	
VMHH	Jugendsport													Zahlung	101.000	82.255	72625	59403	65415	82.141								
SG 23																												
4801 9820	Förderung von																											
VMHH	Jugendräumen	17.895	7.669	6.136	500	11.875	0	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	
SG 23	Investitionszuschüsse																											
Summe Vermögenshaushalt		247.976	227.524	220.878	215.500	226.875	215.000	272.000	307.000	307.000	389.141	307.000	327.000	387.000														



KREISVEREIN FÜR HEIMATSCHUTZ UND DENKMALPFLEGE LANDKREIS ERDING E.V.

Landkreis Erding, Alois-Schießl-Platz 2, 85435 Erding, Tel. 08122/58-1103

Landkreis Erding
Alois-Schießl-Platz 2

85435 Erding

Erding, 15. September 2009

Beantragung eines Zuschusses für das Haushaltsjahr 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Kreisverein ersucht für das Jahr 2010 um einen Zuschuss in Höhe von 8.000 € für die Durchführung verschiedener kultureller Maßnahmen sowie für die Renovierung von Gedenktafeln ect. (z.B. Gedenkstein für das Kleithamer Gräberfeld), die der Kreisverein an historisch bedeutsamen Gebäuden angebracht hat.

Außerdem ist geplant - wie in den vergangenen Jahren - die Fassadenpreisverleihung für architektonisch bedeutsame Neubauten, Altbauten und denkmalgeschützte Gebäude durchzuführen (ca. 2.500 €).

Ebenso soll das herkömmliche Hirtenfest im Bauernhausmuseum abgehalten werden (Kosten 2009: Getränke und Wurstsemmeln für mitwirkende 60 Kinder aus den Kindergärten der Stadt Erding 300 €, Versicherung 101,15 €, Musik-Jugendkapelle der Stadtkapelle Erding 200 €, Auslagen von Frau Erika Beil, Programmgestalterin 245,00 €, Fa. Zister 190,40 €, zusammen 1.036,55 €).

Für die monatlichen Referate fallen ca. 1200 € an Honorarkosten an.

Wie mit dem Vorsitzenden Landrat Martin Bayerstorfer und dem Autor Hans Niedermayer besprochen, soll 2010 dessen Werk „Pflugschar und Hakenkreuz“ neu aufgelegt werden. Kostenvoranschlag ca. 6.000 bis 8000 Euro.

Mit freundlichen Grüßen

Hartwig Sattelmair

Hartwig Sattelmair
Geschäftsführer

1. Vorsitzender
Geschäftsführer

Landrat Martin Bayerstorfer
Hartwig Sattelmair, Tel. 08122 / 58 - 1103

Bankverbindung
Kreissparkasse Erding, Ko.Nr. 15354 BLZ 700 519 95



4a

KREISVEREIN FÜR HEIMATSCHUTZ UND DENKMALPFLEGE
LANDKREIS ERDING E.V.

Landratsamt Erding, Alois Schindlerplatz 2, 85435 Erding, Tel. 08122 / 58 - 1403

Einnahmen und Ausgaben 2008

Einnahmen:

Zuschuss Landkreis Erding	4.200,00 €	
Mitgliedsbeiträge	1.250,00 €	
Beiträge der Gemeinden	1.300,00 €	
Spenden (Stadt Erding, Lindenvirt)	650,00 €	
Erdinger Land	400,00 €	7.800,00 €
Ausgaben:		
Referate, Aufwandsentsch. etc.	1.200,00 €	
Hirtenfest	1.036,55 €	
Fassadenpreis	2.500,00 €	
Mitgliedsbeiträge (Hist. Verein, Landesverein, Denkmalpflege etc.	220,00 €	
Allg. Ausgaben (Bücher, Kataloge, Porto etc.)	250,00 €	4.316,55 €

1. Vorsitzender
Landrat Martin Bayerstorfer

Geschäftsführer
Hartwig Sattelmair, Tel. 08122 / 58 - 1103

Bankverbindung
Kreissparkasse Erding-Dorfen, Kto. Nr. 15354
BLZ 700 519 95

Wolfgang Lanzinger
Kulturreferent der Stadt Dorfen
Kommerzienrat-Meindl-Str. 9, 84405 Dorfen
E-Mail: wolfgang.lanzinger@googlemail.com

20. August 2009

Landratsamt Erding
Herrn Landrat Martin Bayerstorfer
Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding

Eingegangen am
25. Aug. 2009
Büro Landrat
SG M

Antrag auf Mittelbewilligung für die Fortsetzung der Schriftenreihe „Erdinger Land“

Sehr geehrter Herr Landrat, lieber Martin,
wie in persönlicher Unterredung bereits besprochen, beantrage ich, dass der Erdinger Kreistag im Haushalt für das Jahr 2010 in ausreichender Höhe Mittel vorsieht, damit die Herausgabe einer Schrift der Reihe „Erdinger Land“ finanziert werden kann. Ein Betrag von 8.000 € sollte auskömmlich sein, wenn man sich an marktüblichen Preisen orientiert und an dem Format, in dem die Hefte dieser Reihe in der Vergangenheit gestaltet waren.

Die Notwendigkeit dieser Mittelbewilligung scheint mir geboten, gerade mit Blick auf florierende heimatkundliche Schriftenreihen in den Nachbarlandkreisen („Mühlrad“, „Heimat am Inn“, „Amperland“ etc.) und auch, um an die lange Tradition des „Erdinger Landes“ anzuknüpfen – Heft Nr. 21 erschien bereits 2004; zuvor wurde unter der Schriftleitung der Kreisheimatpfleger Eugen Press und Wolfgang Schlierl fast jährlich ein neues Werk hervorgebracht. Heimatgeschichtlich interessierte Bekannte aus dem Dorfer Raum haben wiederholt ihr Bedauern über das Ausbleiben neuer Hefte der Reihe „Erdinger Land“ geäußert. Selbsterständlich geht mit diesem Antrag meine Bereitschaft einher, mich in der Erarbeitung neuer Ausgaben dieser wissenschaftlichen Schriftenreihe unentgeltlich zu beteiligen.

Schon im Vorhinein vielen Dank für Deine Unterstützung!

Schöne Grüße,

Wolfgang Lanzinger
Wolfgang Lanzinger



**LANDKREIS
ERDING**

SG 23

Seite 2

HerrGrabert

Bayerischer Landessportverband

UA 4512.7093

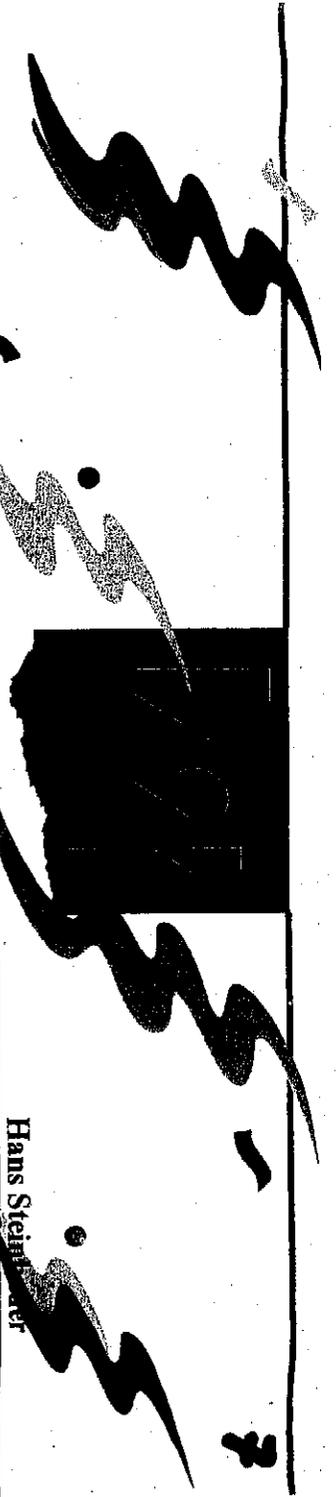
Der Zuschuss für die Bayerische Sportjugend im BLSV wird – wie bisher – gesondert beantragt und vom Landkreis direkt an die BLSV-Kreisjugendleitung ausbezahlt.

Für das Jahr 2009 wurde ein Haushaltsansatz in Höhe von 9.557,-- € gebildet.

Für 2010 wurde ein Zuschuss in gleicher Höhe beantragt.

Die Zuschüsse werden für Freizeiten, Eintages- und Mehrtagesveranstaltungen, sowie für die internationale Jugendbegegnung benötigt. Die Vergabe erfolgt nach den Zuschussrichtlinien des Landkreises Erding.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.



Hans Steinbauer
Kreisjugendleiter

Landratsamt Erding
Amt für Jugend, Familie und Sport
Herrn Jugendamtsleiter
Bernd Grabert
Alois-Schießl-Platz 8

Landratsamt Erding
Sachgebiet 23
Eing. 11. Sep. 2009

Sportjugend im BLSV
Kreis 8 Erding

Itzling 7
84434 Kirchberg
Telefon: 08762/3341

e-mail: hans.steinbauer@web.de
Itzling, den 31. Juli 2009

85435 Erding

Zuschussantrag 2010

Sehr geehrter Herr Grabert,

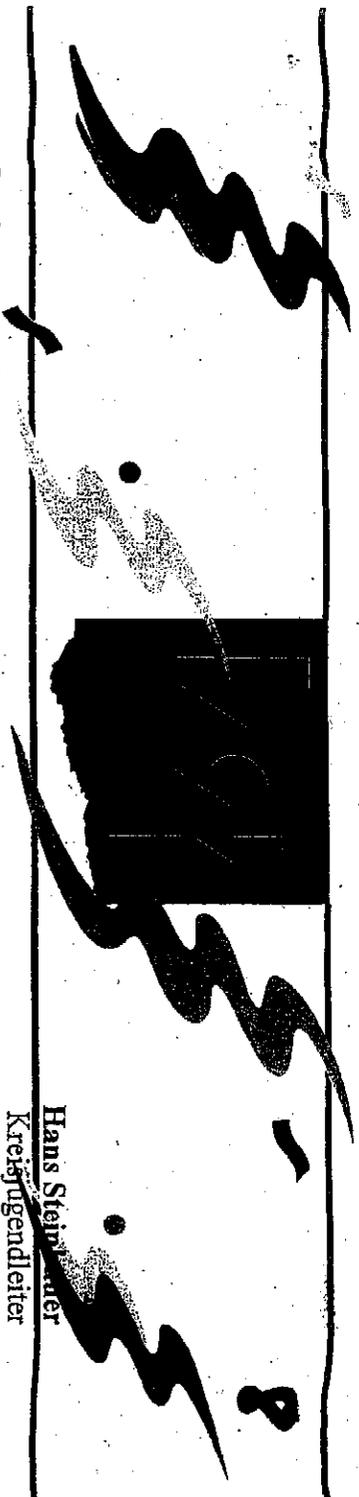
die Bayerische Sportjugend im BLSV beantragt hiermit den Pauschalzuschuss für das Haushaltsjahr 2010.

Mit freundlichen Grüßen

Bayerische Sportjugend im BLSV


Hans Steinbauer
Kreisjugendleiter

Kopie SG M. A. / J. / S.



Hans Steirbauer

Kreisjugendleiter

Bayerische Sportjugend im BLSV

Kreis 8 Erding

Landratsamt Erding
Amt für Jugend, Familie und Sport
Herrn Jugendamtsleiter
Bernd Grabert

INGANG SG 11

Itzling 7

84434 Kirchberg

Telefon: 08762/3341

83435 Erding

14. Sep. 2009

e-mail: hans.steirbauer@web.de
Itzling, den 10. September 2009

Abrechnung für das Kalenderjahr 2008

Landratsamt Erding
Sachgeblet 23
Eing. 11. Sep. 2009

Sehr geehrter Herr Grabert,

in der Anlage erhalten Sie die Zusammenstellung der Zuschussanträge, welche 2008 ausbezahlt wurden.

Die Gesamtzahlung setzt sich wie folgt zusammen:

Freizeitmaßnahmen	€ 5.911,10
Juleica	€ 52,00
Insgesamt:	€ 5.963,10

Mit freundlichen Grüßen

Bayerische Sportjugend im BLSV

Hans Steirbauer
Kreisjugendleiter

SG M - Fr. Prajbl z.k.



**LANDKREIS
ERDING**

SG 23

Zuschüsse für das Haushaltsjahr 2010

Stellungnahme

Ansprechpartner:
Herr Grabert
Z.Nr.: 115

Tel. 08122/58-1162

Erding, 14.09.2009

Zu den im Kreisjugendamt vorliegenden Zuschussanträgen für das Haushaltsjahr 2010 wird wie folgt Stellung genommen (siehe Anlagen):

Kreisjugendring Erding

UA 4512.7092
UA 4515.7092

Für das Haushaltsjahr 2009 wurde dem Kreisjugendring ein Gesamtzuschuss in Höhe von 145.535,- € gewährt, der sich auf zwei Haushaltsstellen aufteilt.

Für 2010 wird ein Gesamtzuschuss in Höhe von 146.000,- € beantragt.

Zur besseren Übersicht eine Gegenüberstellung der Haushaltsansätze für 2009 und der beantragten Zuschüsse für das Jahr 2010.

HHStelle	Ansatz 2009	Beantragt 2010	Zweck
4512.7092	41.987,- €	41.000,- €	Veranstaltungen/KJR/Zuschuss Freizeiten
4512.7092	103.548,- €	105.000,- €	KJR allg. Zuschuss, Pauschalzuschuss Verbände
	<u>145.535,- €</u>	<u>146.000,- €</u>	

Bezüglich der Haushaltsansätze 2010 wird auf den Antrag vom 28.07.2009 verwiesen.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Landkreis Erding
 zu Hd. Herrn Landrat
 Martin Bayerstorfer
 Alois-Schießl-Platz 2

85 435 Erding

Erding, 28. Juli 2009

ZUSCHUSSANTRAG 2010

Sehr geehrter Herr Landrat und Mitglieder des Kreisausschusses,

mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 25.03.2009 möchte der Kreisjugendring Erding hiermit für das Haushaltsjahr 2010 einen Zuschuss in Höhe von

146.000,00 Euro

beantragen.

Die Summe ergibt sich aus der Zusammenstellung nach Haushaltsstellen des Landkreises in Euro:

HHSt.	Zuschuß 2003	Zuschuß 2004	Zuschuß 2005/06/07	Zuschuß 2008/2009	Zuschuß 2010	Zweck
4512.7092	€ 52.788,00	€ 44.000,00	€ 39.987,00	€ 41.987,00	€ 41.000,00	Veranstaltungen KJR, Zuschuß Verbände Freizeiten
4515.7092	€ 118.800,00	€ 104.000,00	€ 93.548,00	€ 103.548,00	€ 105.000,00	KJR allgemeiner Zuschuß Pauschalzuschuß Verbände
Insgesamt	€ 171.588,00	€ 148.000,00	€ 133.535,00	€ 145.535,00	€ 146.000,00	

Begründung:

Die Haushaltsentwicklung im Jahr 2008 hat gezeigt, dass die Angleichung des Zuschusses an das reale Haushaltsaufkommen einen äußerst engen Spielraum in der Haushaltsbewirtschaftung setzt, zumal die Deckungsringe für das Haushaltsjahr 2008 nicht aufgehoben wurden.

Durch Tarifabschlüsse und steigende Energiekosten ist das Finanzaufkommen bei der Haushaltsstelle 4515/7092 angestiegen.

Bei der Haushaltsstelle 4512/7092 besteht in begrenztem Umfang die Möglichkeit einer Drittmittelfinanzierung, wodurch das Minderaufkommen ausgeglichen werden kann.

Wir bitten sie deshalb die Umwidmung und geringfügige Anpassung im Rahmen der Haushaltsverhandlungen zu berücksichtigen.

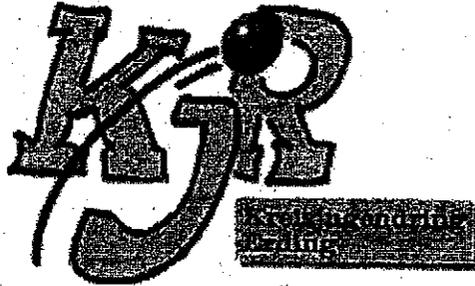
Für Rückfragen stehen wir natürlich jederzeit bereit.

Mit freundlichen Grüßen
und Hoffnung auf einen positiven Bescheid

L. A. Brunnner - Selinger

Birgit Huber
(Vorsitzende)

Jahresrechnung in Eckwerten



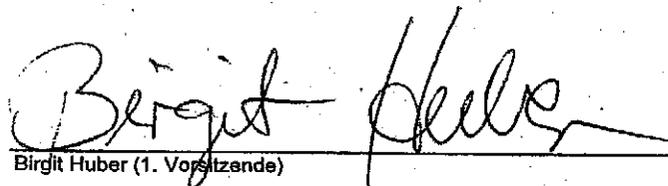
Haushaltsjahr 2008

1. Die Jahresrechnung in Eckwerten für **2008** basiert auf dem Bewirtschaftungsabschluss **2008** der nach Durchführung der Prüfung durch die gewählten Rechnungsprüfer/innen durch den Vorstand in der Sitzung vom **festgestellt wurde.**

2. Bestandteile der Jahresrechnung in Eckwerten sind:
 - a) Gegenüberstellungen von Haushalt und Ergebnis
 - aa) insgesamt Seite 2
 - bb) nach Haushaltsabschnitten Seite 3, 4
 - b) Rücklagennachweis Seite 5
 - c) Gegenüberstellung Einnahmenziele und Budgets,
der Zielsetzungen und der Zielerreichung nach Haushaltsabschnitten Seite 6 - 14
 - d) Feststellung des Ergebnisses des Bewirtschaftungsabschlusses. Seite 15
 - e) Kassenmäßiger Abschluss, Gegenprobe Haushaltsrechnung Seite 16, 17
 - f) Inventarverzeichnis Seite 18

Es wird bestätigt, dass alle Einnahmen und Ausgaben, die in der Jahresrechnung in Eckwerten berücksichtigt sind, im Bewirtschaftungsabschluss nachgewiesen sind.

Erding, den


Birgit Huber (1. Vorsitzende)

13

A Kalkulationsablauf des Haushalts in Eckwerten

Langfassung (keine Pflichtanlage)

		Haushalt in Eckwerten	Jahresrechnung in Eckwerten	Abweichung
Ausgaben				
zweckgebundene Einnahmen				
	Zuschüsse	51.002,00 €	51.002,00 €	- €
	Rücklagenentnahmen	2.000,00 €	- €	2.000,00 €
	Veräußerung von Vermögen	- €	- €	- €
	Haushaltsüberschuss Vorjahre	- €	- €	- €
Einnahmenziele		16.700,00 €	17.881,25 €	1.181,25 €

Verbindlichkeiten				
	Personalkosten	116.846,00 €	116.059,99 €	786,01 €
	langfristige Verpflichtungen	3.168,00 €	3.481,94 €	313,94 €
	Förderung der Jugendarbeit	37.802,00 €	38.432,81 €	630,81 €
	Projekte	- €	1.471,58 €	1.471,58 €
	Prioritäten	- €	- €	- €
	Haushaltsfehlbeträge aus Vorjahren	- €	- €	- €
Festlegungen auf das Vermögen				
	Investitionen lt. Investitionsplan	- €	- €	- €
	Rücklagenzuführungen	- €	- €	- €
	ggf. Tilgung von Krediten	- €	- €	- €
Budgets		16.700,00 €	19.887,86 €	3.187,86 €

Abgleich	Einnahmen	187.235,00 €	188.733,35 €	1.498,35 €
	Ausgaben	187.235,00 €	188.733,35 €	1.498,35 €
	Abgleich	- €	- €	0,00 €

Jahresrechnung in Eckwerten 2008

Gesamtübersicht über Ansätze und Ergebnisse

			GESAMT	UAB 100	UAB 110	UAB 120	UAB 200	UAB 210	UAB 220	UAB 270	UAB 400	UAB 500
Allgemeine Einnahmen	110	HIE	117.533									117.533
Zweckgebundene Einnahmen												
Zweckgebundene Zuschüsse	120	HIE	51.002								37.802	13.200
Rücklagenentnahmen	121	HIE	2.000									2.000
Veräußerung von Vermögen	122	HIE										
Kreditaufnahmen	123	HIE										
Haushaltsüberschuss Vorjahre	124	HIE										
Einnahmziel	130	HIE	16.700		150	650	14.350	50	1.200			300
GESAMTEINNAHMEN		HIE	187.235		150	650	14.350	50	1.200		37.802	133.033

Vorabdotierungen												
Personalkosten lt. Stellenplan	140	HIE	116.846		116.846							
Langfristige Verpflichtungen lt. Aufstellung	150	HIE	3.168		3.168							
Förderung der Jugendarbeit	153	HIE	37.802								37.802	
Projekte	191	HIE										
Prioritäten	194	HIE										
Haushaltsfehlbeträge aus Vorjahren	159	HIE										
Festlegungen auf Vermögen												
Investitionen lt. Investitionsplan	160	HIE										
Rücklagenzuführungen	161	HIE										
Kredite (Tilgung)	162	HIE										
Budgets	160	HIE	29.419	2.100	6.419		20.100	500	300			
GESAMTAUSGABEN		HIE	187.235	2.100	126.433		20.100	500	300		37.802	
Einnahmen ./ Ausgaben laut HiE		HIE		-2.100	-126.283	650	-5.750	-450	900			133.033

15

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

Gesamtübersicht über Ansätze und Ergebnisse

		GESAMT	UAB 100	UAB 110	UAB 120	UAB 200	UAB 210	UAB 220	UAB 270	UAB 400	UAB 500
Einnahmen / Ausgaben laut JE											
Einnahmeziel / Budget	H/E	-12.719	-2.100	-6.269	650	-5.760	-450	900			300
Ergebnis Einnahmeziel / Ergebnis Budget											2.650

16

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

C Festsetzungen auf das Vermögen
 Rücklagennachweis

	Anfangsbestand 01.01.2009	Entnahmen	Zuführungen	Endbestand 31.12.2008
Betriebsmittelrücklage	6.047,93 €			6.047,93 €
Zweckgebundene RL	- €			- €
	6.047,93 €	- €	- €	6.047,93 €

Erläuterungen

Die im Haushalt 2008 festgesetzte Rücklagenentnahme von € 2.000,00 musste nicht vollzogen werden, da unerwartet Spenden und Busgeldzuweisungen anfielen.

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPI. 1 Geschäftsführung
 UAB 100 Vorstand, Vollversammlung

Zielsetzung

Durchführung der satzungsgemäßen Vollversammlungen, Vorstandssitzungen, Klausurtagung des Vorstandes, Arbeitskreise des Vorstandes, offene Jugendarbeit, Personalentwicklung, Bündnis gegen Rechts, Jugendzeltplatz. Den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern soll ermöglicht werden an qualifizierenden Fortbildungsmassnahmen teilzunehmen, Reisekosten werden nach dem geltenden Reisekostengesetz ausgezahlt.

Zielerreichung

Der Arbeitskreis Jugendzeltplatz wurde aufgrund aktueller Ereignisse wieder stärker aktiviert. Die Organisation des "Bündnis gegen Rechts" erforderte ein zunehmendes Maß an Arbeit für einzelne Vorstandsmitglieder. Fahrtkosten im Berichtsjahr waren weniger als veranschlagt, da der Vorstand zur Herbstvollversammlung verkleinert wurde. Aus diesem Grund entstand ein Budgetüberschuss.

Abgleich

**Einnahmziel
 Budget**

	HiE	JiE
	- €	- €
	2.100,00 €	1.938,55 €
Finanzierungsanteil	- 2.100,00 €	- 1.938,55 €

Festgestellter Budgetüberschuss
 Festgestellter Budgetfehlbetrag



- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt: [REDACTED]



Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPI. 1 Geschäftsführung
 UAB 110 Geschäftsstelle

Zielsetzung

Zuständig ist die Geschäftsstelle für die Vorbereitung und ggf. die Durchführung aller Aufgaben, insbesondere die organisatorische Vorbereitung und Betreuung der Vollversammlungen und Vorstandssitzungen einschließlich der Protokollführung. Durch die Geschäftsstelle werden alle erforderlichen Arbeiten wie Personalsachbearbeitung, Haushalts-, Kassen- und Buchführung erledigt. Veranstaltungen und Aktivitäten werden vorbereitet und ausgeschrieben. Anträge für den Kreisjugendring werden gestellt und Zuschussanträge der Jugendverbände bearbeitet und bewilligt. Juleica und Jugendherbergsausweise werden ausgestellt. Die Betreuung und Beratung der Jugendverbände/initiativen, Jugendleiter, Gemeinden und anderer in der Jugendarbeit Tätigen ist durch die Geschäftsstelle gewährleistet.

Zielerreichung

Die Geschäftsstelle konnte durch äußerst sparsames Wirtschaften einen Budgetüberschuss erzielen.

Abgleich

	HiE	JiE	
Einnahmziel	150,00 €	46,40 €	Festgestellter Budgetüberschuss
Budget	6.419,00 €	5.706,06 €	Festgestellter Budgetfehlbetrag
Finanzierungsanteil	- 6.269,00 €	- 5.659,66 €	

- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

19

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPI. 1 Geschäftsführung
 UAB 120 Verleih und Service

Zielsetzung

Wartungs- und kostenintensive Geräte, Materialien, Zelte und Großgeräte sollen vorgehalten werden, damit Rahmenbedingungen für die Durchführung von Aktivitäten der Jugendorganisationen und -gruppen geschaffen werden. (z.B. Zelte, Zeitlager- und Küchenmaterial, Zirkuszelt, Videokamera, Digitalkamera, Brettspiele, Kleingeräte). Die Verleihtermine und Abrechnung sowie die Aus- und Rückgabe erfolgen durch die Geschäftsstelle.

Zielerreichung

Zelte sind wieder vermehrt verliehen worden. Aufgrund einer Spende konnte eine Seilanlage erworben werden, die in das Verleihangebot aufgenommen wurde. Der Budgetfehlbetrag entstand durch unvorhergesehene Reparaturen.

Abgleich

Einnahmziel
Budget

	HIE	JIE
	650,00 €	690,00 €
	- €	85,45 €
Finanzierungsanteil	650,00 €	604,55 €

Festgestellter Budgetüberschuss
 Festgestellter Budgetfehlbetrag



- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPl. 2 Aktivitäten
 UAB 200 Aktivitäten

Zielsetzung

Allgemeine Veranstaltungen: Jugendreferententreffen, Mitarbeiterbildungsmassnahmen, Jugendbildungsmassnahmen, Infoabende
 Ferienprogramm: Seminare für Betreuer bei Freizeiten, 2 Wochenfreizeiten für die Altersgruppe 7-14 Jahre, Oberbayerische Zirkustage,
 Internationale Jugendbegegnung Slowakei, Angebote zum gemeindlichen Ferienangebot

Zielerreichung

Die Kinderfreizeit an Pfingsten wurde aufgrund vorübergehend, hoher Arbeitsbelastung und geringer Teilnehmerzahl nicht durchgeführt.
 Im Sommer konnten zusätzlich eine Sprachreise angeboten werden, die in Kooperation durchgeführt wurde.
 Durch erhöhte Kosten (Benzin, Übernachtungskosten) entstand ein Budgetfehlbetrag.

Ableich

Einnahmziel
Budget

	HIE	JIE
Einnahmziel	14.350,00 €	12.646,65 €
Budget	20.100,00 €	20.429,49 €
Finanzierungsanteil	- 5.750,00 €	- 7.782,84 €

Festgestellter Budgetüberschuss
 Festgestellter Budgetfehlbetrag



- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPI. 2 Aktivitäten
 UAB 210 Offene Jugendarbeit

Zielsetzung

Die sozialpädagogische Fachkraft für offene Jugendarbeit ist für folgende Bereiche zuständig:
 Begleitung der bestehenden Jugendtreffs, Durchführung bedarfsorientierter Massnahmen, Initiierung von Aktivitäten im Bereich der offenen Jugendarbeit, Durchführung von gewalt- und suchtpreventiven Massnahmen, Durchführung von Weiterbildungsangeboten für Ehrenamtliche in der offenen Jugendarbeit.

Zielerreichung

Die "sozialpädagogische Fachkraft für offene Jugendarbeit", ging zum Jahresende in Mutterschutz. Dies führte zu einer Beratungslücke und verminderten Aktivitäten. In Folge entstand ein Budgetüberschuss.

Abgleich

	H1E	J1E	
Einnahmeziel	50,00 €	90,00 €	Festgestellter Budgetüberschuss
Budget	500,00 €	393,08 €	Festgestellter Budgetfehlbetrag
Finanzierungsanteil	- 450,00 €	- 303,08 €	

- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPl. 2 Aktivitäten
 UAB 220 Jugendsozialarbeit

Zielsetzung

Im Rahmen der Zusammenarbeit Jugendarbeit und Schule soll die Jugendsozialarbeit in die Lage versetzt werden eigene Aktivitäten durchzuführen.
 Die Finanzierung erfolgt durch einen Pauschalzuschuss des Schulverbands und durch Drittmittel.

Zielerreichung

Der Pauschalzuschuss des Schulverbandes blieb nach vertraglicher Festlegung unverändert. Ab September wurde der Pauschalzuschuß, im Rahmen der Jugendsozialarbeit an der Grundschule, durch die Gemeinde Wartenberg erhöht. Vermehrte Aktivitäten insbesondere im Bereich der Jugendkulturarbeit führten zu einem Budgetfehlbetrag.

Abgleich

	HiE	JiE	
Einnahmziel	1.200,00 €	1.280,00 €	Festgestellter Budgetüberschuss
Budget	300,00 €	732,20 €	Festgestellter Budgetfehlbetrag
Finanzierungsanteil	900,00 €	547,80 €	

- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPl. 2 Aktivitäten
 UAB 270 Projekte

Zielsetzung

Im Rahmen der Projektförderung des Bayerischen Jugendrings "Jugendarbeit und Schule" starteten wir ein "Theaterpädagogisches Projekt".

Zielerreichung

Das Projekt wurde in die Förderung aufgenommen und erfolgreich durchgeführt. Eine Fortsetzung im Jahr 2009 ist geplant.

Abgleich

**Einnahmziel
 Budget**

	HjE	JiE
	- €	- €
		1.471,58 €
Finanzierungsanteil	- €	1.471,58 €

Festgestellter Budgetüberschuss
 Festgestellter Budgetfehlbetrag

1.471,58 €

- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

24

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPl. 4 Förderung der Jugendarbeit
 UAB 400 Förderung der Jugendarbeit

Zielsetzung

Nach den, durch die Vollversammlung des Kreisjugendring Erding beschlossenen Zuschussrichtlinien, werden aus Mitteln des Landkreises Erding Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe bewilligt.

Zielerreichung

Im Haushaltsjahr wurden von den Jugendverbänden wieder vermehrt Aktivitäten durchgeführt und entsprechende Anträge gestellt, so dass die bereitgestellte Verfügungssumme nicht ausreichend war. Bei der Herbstvollversammlung wurde ein Nachtragshaushalt verabschiedet, der die Verfügungssumme von € 34.802,00 auf € 37.802,00 anheb. Trotzdem entstand ein zusätzlicher Budgetfehlbetrag.

Abgleich

	HIE	JIE	
Einnahmziel	- - €	- - €	Festgestellter Budgetüberschuss
Budget	- €	- €	Festgestellter Budgetfehlbetrag
Finanzierungsanteil	37.802,00 €	38.432,81 €	



- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt:

25

Jahresrechnung in Eckwerten

2008

D Zielsetzungen und Einnahmeziele für Budgets

EzPI. 5 Allgemeines Finanzwesen
 UAB 500 Allgemeines Finanzwesen

Zielsetzung

Zielerreichung

Für die Jugendarbeit konnten zusätzliche Spenden und Busgelder verbucht werden.

Abgleich

	HiE	JiE	
Einnahmziel	300,00 €	3.128,20 €	Festgestellter Budgetüberschuss
Budget	- €	2,20 €	Festgestellter Budgetfehlbetrag
Finanzierungsanteil	300,00 €	3.126,00 €	

- Der Budgetüberschuss wurde auf das Nachjahr übernommen.
- Der Budgetfehlbetrag wurde auf das Nachjahr zur Refinanzierung übernommen.
- Der Budgetüberschuss/Budgetfehlbetrag wurde eingezogen.
- Es wird eine Budgetrücklage geführt. Der Endbestand beträgt: €



Katholische Jugendstelle im Landkreis Erding

UA 4512.7094

SG 23

Im Jahr 2009 wurde seitens der Katholischen Jugendstelle im Landkreis Erding ein Zuschuss in Höhe von 4.500,-- € beantragt.

Seite 3

Es wurden 4.282,-- € im Haushalt 2009 angesetzt.

Herr Grabert

Für 2010 wurde gebeten, den Zuschuss in Höhe von 4.500,-- € zu gewähren.

Die Angebote der Katholischen Jugendstelle sind vielfältig. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Unterstützung und Förderung der Jugendverbände im Landkreis. Dies geschieht z.B. in der Beratung und Begleitung von Gruppen und Gremien sowie Aktivitäten. Dazu zählen die Durchführungen von thematischen Wochenenden, Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiterinnen, Bildungs- und Freizeitangeboten etc. Darüber hinaus arbeitet die katholische Jugendstelle mit den Jugendverantwortlichen der Vereine zusammen, unterstützen sie bei ihren Aufgaben und gestalten gemeinsam Maßnahmen.

Im Jahr 2008 zählte der KLJB mehr als 900 Mitglieder in ca 30 Ortsverbänden und die Kolpingjugend ca 200 Jugendliche und Junge Erwachsene.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

KJS Erding · Robmayrgasse 13 · 85435 Erding

Landratsamt Erding
z. Hd. Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Alois-Schlagl-Platz 2

85435 Erding

Eintragungen am
29. Juli 2009
Büro Landrat

SGM

Erding, 29.07.2009

Antrag auf Landkreiszuschuss für das Jahr 2010

Sehr geehrter Herr Landrat,

für die langjährigen, finanzielle Unterstützung unserer Arbeit durch den Landkreis Erding möchten wir uns sehr herzlich bedanken. Vieles in unserer Arbeit wäre nicht leistbar, wenn wir auf diese finanzielle Unterstützung verzichten müssten.

Die Angebote der Katholischen Jugendstelle sind sehr vielfältig. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen die Unterstützung und Förderung der Jugendverbände bei uns im Landkreis. Im Jahr 2009 zählt die Katholische Landjugendbewegung (KLJB) mehr als 900 Mitglieder in ca. 30 Ortsgruppen und die Kolpingjugend ca. 200 Jugendliche und junge Erwachsene.

Die Unterstützung der Verbände geschieht z.B. in der Beratung und Begleitung von Gruppen und Gremien mit ihren Aktivitäten. Dazu zählen u.a. Aus- und Weiterbildung von Gruppenleiter/innen, Bildungs-, Freizeit- und Beratungsangebote.

Wir arbeiten mit den Jugendverantwortlichen der Pfarreien im Landkreis Erding zusammen, unterstützen sie subsidiär in ihren Aufgaben und gestalten gemeinsame Maßnahmen.

Unsere Fachkompetenz bringen wir in zahlreiche Arbeitskreise und Gremien auf Landkreisebene ein.

Einen aussagekräftigen Bericht über unsere wichtigsten Aufgabenfelder und Tätigkeiten erhalten Sie in den nächsten Wochen.

Kath. Jugendstelle
im Landkreis
Erding

Robmayrgasse 13
85435 Erding

Telefon
0 81 22 / 79 58

Telefax
0 81 22 / 9 31 99

Email
info@jugendstelle-erding.de

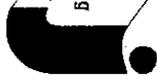
Sprechzeiten
Jugendpflegerin
Silvia Wild
Do 17.00 - 19.00

Jugendseelsorger,
Bernhard Schweiger
Do 17.00 - 19.00

Bürozeiten

Montag, Dienstag, Mittwoch
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag
9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Talente. Aufbruch. Leben.



So bitten wir Sie und die Mitglieder des Kreistages Erding für das Jahr 2010 um eine finanzielle Unterstützung in Höhe von 4500,00 Euro für unsere laufende Arbeit.

Die Unterstützung durch den Landkreis ist für die Qualität unserer Arbeit sehr wertvoll und wir bedanken uns dafür sehr herzlich. Wenn Sie einen genaueren Einblick in die Verwendung der Gelder möchten, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Wie üblich erhalten Sie einen Verwendungsnachweis nach Haushaltsabschluss in den ersten Monaten des Jahres 2010.

Wir grüßen Sie ganz herzlich und dankbar -
vor allem auch im Namen der jungen Menschen,
die letztendlich von dieser Unterstützung und unserer Arbeit profitieren.

Silvia Wild
Dipl.-Sozialpäd. (FH)
Kirchl. Jugendpflegerin
für den Landkreis Erding

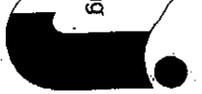
Bernhard Schweiger
Dipl. Religionspädagoge (FH)
Jugendseelsorger
für den Landkreis Erding

SS M z.K. + Verbleib

30

INGANG SG 11
14. Sep. 2009

Erzbischöfliches
Jugendamt
München
und Freising



KJS Erding Robmayrgasse 13 · 85435 Erding

Landratsamt Erding
z.Hd. Herrn Grabert
Alois-Schießl-Platz 8

INGEGANGEN
08. SEP. 2009
Landratsamt Erding

85435 Erding

Kath. Jugendstelle
im Landkreis
Erding

Robmayrgasse 13
85435 Erding

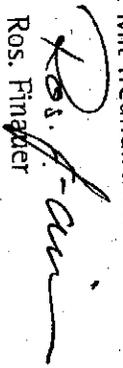
Telefon
0 81 22/79 58
Telefax
0 81 22/9 31 99

E-Mail:
info@jugendstelle-erding.de

Erding, 7. September 2009

Landkreiszuspruch 2008
Verwendungsnachweis

Sehr geehrter Herr Grabert,
wie gewünscht übersenden wir Ihnen den Verwendungsnachweis über den
Haushaltszuspruch 2008.
Wie bekannt können wir die einzelnen Quellen nicht benennen, in denen
der Landkreiszuspruch einfließt. Daher übersenden wir Ihnen wie jedes Jahr
unsere gesamte Haushaltsabrechnung.

Mit freundlichen Grüßen

Ros. Finzler

Bürozeiten
Montag, Dienstag, Mittwoch
9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Donnerstag
9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Sprechzeiten
Jugendpflegerin
Silvia Wild
Do 16.00 - 19.00 Uhr
Sprechzeiten
Jugendseelsorger
Bernhard Schweiger
Do 16.00 - 19.00 Uhr

Anlage
Haushaltsabschluss

Erzb.Ordinarat - Haushalt **BAB 22100 KJS Erding Rossmayergasse 13**

MACH Software

Angefordert von: Mekiska Angelika

RWJahre = 1/2008
27.01.2009 10:22:12

Seite: 1

Text	Buchung Vorjahr	Buchung
EINNAHMEN - AUSGABENÜBERSICHT		
Ausgaben		
Bürobedarf	1.163,41	2.166,19
Ausstattungen	2.567,10	3.415,56
Porto	1.416,59	1.626,98
Telekommunikation	1.156,96	912,82
Literaturfachzeitschriften	438,17	722,69
Druck-,Papierkosten	647,38	440,15
Kopierkosten	1.145,67	1.154,01
Reisekosten / Tagelöhler	162,00	106,00
RK km-Geld, öffentl. Verkehrsm.	1.831,01	3.538,30
Honorare	329,99	140,00
PC-Service	1.046,66	285,01
Allg. Reparaturen u. Instandhaltung	110,87	242,15
Gebühren/ Teilnehmergeb.	103,00	70,00
Werk- u. Arbeitsmaterial	252,80	344,79
Bewirtungsaufwand	522,76	1.294,27
Kosten des Geldverkehrs	21,60	21,60
Div. Küchenausgaben/LW/Getränke	20,96	45,12
Kosten des Fuhrparks	360,00	520,00
Mieten- und Pachten	8.013,24	8.013,24
Strom, Gas, Wasser, Heizung	1.670,65	1.576,23
Reinigung	233,78	231,01
Gebäudeinstandhaltung	1.259,69	0,00
Weiterleitung von Zuschüssen	670,00	3.129,08
Unterkunft Verpflegung Sekundäre	407,82	1.161,00
Sonstige Kosten u. Aufwendungen	369,95	1.934,39
Summe Ausgaben	25.922,06	33.090,59

Einnahmen

Erhaltene Zuschüsse BUR/ KJFV/ JHD	-1.633,93	-2.187,00
Erhalt. Zuschüsse Gemeinden u. LK	-4.282,00	-4.382,00
Vergütungen und Kostenerstattungen	-694,31	-1.937,43
Erhaltene Teilnehmerbeiträge	-580,00	-1.225,00
Kirchliche Zuschüsse u. Zuweisungen	-5.773,26	-6.173,33
Haushaltszuschuss	-700,00	0,00
Sonstige Erlöse	-722,80	-2.108,45
JAHRESÜBERSCH./FEHLB.	0,00	0,00
Summe Einnahmen	-14.376,30	-18.013,21
SALDO EINNAHMEN/AUSGABEN	11.545,76	15.077,38
ANFANGSBESTAND KASSEN		
ANFANGSBESTAND BANKEN		
ENDEBESTAND KASSEN		
ENDEBESTAND BANKEN		
Mehr-/Minderbestand		



Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung München e.V.

UA 4530.7064

Der Landkreis Erding hat der Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung München e.V. im Jahr 2009 einen Zuschuss in Höhe von 11.010,-- € gewährt.

Seit dem 01.01.1995 hat die Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung Pflichtaufgaben des Jugendamtes gem. § 17 SGB VIII „Beratung in Fragen der Partnerschaft, Trennung und Scheidung“ übernommen.

Seite 7
Herr Garbert

Für das Jahr 2010 wurde ein Zuschuss in Höhe von 12.000,-- € beantragt.

Da diese Beratungstätigkeit über 1/3 ihrer Gesamttätigkeit ausmacht, werden seit diesem Zeitpunkt auch ca. 1/3 der dafür notwendigen Personalkosten seitens des Landkreises übernommen bzw. bezuschusst. Die Zusammenarbeit zwischen der Trennungs- und Scheidungsberatung des Jugendamtes Erding der Familienberatungsstelle kann als sehr gut bezeichnet werden.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Im Haushalts 2010 wurde kein Anrecht festgestellt

**Ehe-, Partnerschafts- und
Familienberatung München e.V.**

33

Geschäftsstelle
Ruckerstraße 9
80336 München

Telefon: 089/544311-0
Telefax: 089/544311-26

Email: info@eheberatung-muenchen.de

Ehe-, Partnerschafts- und Familienberatung München e.V.
Ruckerstraße 9 · 80336 München

Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Landratsamt Erding
Alois-Schleißl-Straße 2
85435 Erding

Eingegangen am
18. März 2009
Büro Landrat

SG 11 München, den 16.03.2009

EINGANG SG 11
20. MÄRZ 2009

**Antrag auf Förderung der Ehe-, Familien- und Lebensberatung
im Landkreis Erding im Haushaltsjahr 2010**

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,

wie in den Vorjahren, so hat der Landkreis Erding die Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle auch im Jahr 2008 mit einem Zuschuss gefördert. Für die Gewährung dieses Zuschusses bedanken wir uns sehr herzlich.

Für das Jahr 2010 bitten wir um einen Zuschuss in Höhe von 12.000 Euro.

Der für den Landkreis Erding geplante Haushalt für das Jahr 2009 beläuft sich auf einen Gesamtaufwand von ca. 143.000 Euro.

Die Leiterin unserer Beratungsstelle im Landkreis Erding, Frau Dr. Elisabeth Dreyßig, informiert Sie gerne über unsere Arbeit und steht Ihnen für die Zusammenarbeit im Rahmen der Jugendhilfeplanung zur Verfügung.

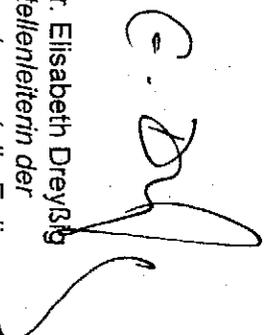
Trotz der weiterhin schwierigen Finanzierungssituation sind wir bemüht auch zukünftig das qualifizierte Angebot der Ehe-, Familien und Lebensberatung für die Bevölkerung Ihres Landkreises im bisherigen Umfang aufrechtzuerhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Alfred Haslbeck
Dipl.-Psych., Leiter der Ehe-,
Familien- und Lebensberatung der
Erdzdiözese München und Freising

Dr. Elisabeth Dreyßig
Stellenleiterin der
Beratungsstelle Erding



Verwendungsnachweis 2008 - Erding

34

Einnahmen gesamt

Einnahmen	HH Diözese genehmigt	Buchung Euro	Differenz Euro
Zuschüsse Staat	10.424,58	10.424,58	0,00
Zuschüsse Landkreise	11.010,00	11.010,00	0,00
Zuschüsse Städte u. Gemeinden	0,00	0,00	0,00
Zuschüsse Sonstige	0,00	0,00	0,00
Sonstige Einnahmen	7.721,59	11.648,00	3.926,41
Diözesaner Zuschuss	105.201,97	108.575,10	3.373,13
Einnahmen gesamt	134.358,14	141.657,68	7.299,54

Ausgaben gesamt

Personalkosten	HH Diözese genehmigt	Buchung Euro	Differenz Euro
Gehaltskosten Gesamt	75.948,00	83.421,60	7.473,60
Honorare gesamt	39.039,14	42.151,00	3.111,86
Personalkosten gesamt	114.987,14	125.572,60	10.585,46

Raumkosten	HH Diözese genehmigt	Buchung Euro	Differenz Euro
Raumkosten gesamt	16.165,00	12.603,79	-3.561,21
Raumkosten gesamt	16.165,00	12.603,79	-3.561,21

Sachkosten	HH Diözese genehmigt	Buchung Euro	Differenz Euro
Investitionen gesamt	50,00	292,02	242,02
EDV gesamt	0,00	0,00	0,00
Telekommunikation gesamt	640,00	602,69	-37,31
Fahrtkosten/Reisekosten gesamt	950,00	1.443,90	493,90
Vers. Beitr., Berufsgen. gesamt	751,00	476,38	-274,62
Sonstige Sachkosten gesamt	815,90	666,30	-148,70
Sachkosten gesamt	3.206,00	3.481,29	275,29

Einnahmen-/Ausgaben-Verrechnung

	HH Diözese genehmigt	Buchung Euro	Differenz Euro
Einnahmen von Dritten	29.156,17	33.082,58	3.926,41
Diözesaner Zuschuss	105.201,97	108.575,10	3.373,13
Einnahmen	134.358,14	141.657,68	7.299,54
Personalkosten	114.987,14	125.572,60	10.585,46
Raumkosten	16.165,00	12.603,79	-3.561,21
Sachkosten	3.206,00	3.481,29	275,29
Ausgaben	134.358,14	141.657,68	7.299,54
Diff. Einnahmen/Ausgaben	0,00	0,00	0,00



02. NOV. 2009

Kath. Ehe-, Familien- und
Lebensberatung in der
Erzdiözese München und
Freising

34a

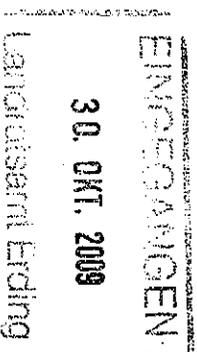
INGANG SG 11

30. Okt. 2009

Beratungsstelle Erding
Dr. Elisabeth Dreyßig
Landgestütstr. 10
85435 Erding
Telefon: 08122-93764
Fax: 08122-92439
eMail: e.dreysig@ehberatung-
muenchen.de

An die Kammerserei im LRA Erding
Alois-Schleiß-Platz 2

85435 Erding



Erding, den 29.10.2009

**Betreff: Zuschussantrag der Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Erding –
Beratungsangebote im Zusammenhang mit dem KJHG zur Vorlage in der Kammerserei im
LRA Erding**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Frau Diemer hat mir Ihren Wunsch nach einer Aufstellung der Fallzahlen der kath. Ehe-,
Familien- und Lebensberatungsstelle Erding der letzten 3 Jahre übermittelt damit Sie über
diese Zahlen unseren Antrag auf Bezuschussung überprüfen können. Die Jahresberichte und
Verwendungsnachweise aus den vergangenen Jahren liegen dem Landrat vor. Gerne bin ich
bereit, Ihnen unsere Fälle nach dem KJHG aufzuschlüsseln:

Beratungsstunden	2008: 1958,5	2007: 1916	2006: 1674,5
Klienten	484	460	394
Beratungsfälle	293	274	241

Die Zahl der Beratungsstunden und Klienten nimmt von Jahr zu Jahr kontinuierlich zu.

Schwerpunkthemen der Beratung im Jahr 2008:

64,2 %	Beratung in Fragen der Partnerschaft und Sexualität
17,4 %	Beratung bei Trennung und Scheidung
7,5 %	Beratung zu Fragen des familiären Zusammenlebens
7,5 %	Lebensberatung
2,0 %	Beratung bei Sorgerechts- und Umgangsfragen
0,7 %	Entwicklungsberatung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

In 10,8 % der Beratungsfälle ging es somit um Fragen des familiären Zusammenlebens,
Sorgerecht und Umgangsrecht, sowie Entwicklungsberatung von Jugendlichen und jungen
Erwachsenen. 81,6 % entfallen auf Beratungsgespräche zu Fragen von Partnerschaft und
Sexualität, sowie Trennung und Scheidung.

Somit standen 2008 92,4 % der Beratungen im Zusammenhang mit Themen, die auch
im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) genannt werden, wie dem Aufbau eines

Partnerschaftlichen Zusammenlebens, der Bewältigung von Ehe-, und Familienkrisen, sowie von Trennung und Scheidung.

Im Jahr 2007 standen 90,9% und im Jahr 2006 89,2 % im Zusammenhang mit dem KJHG.

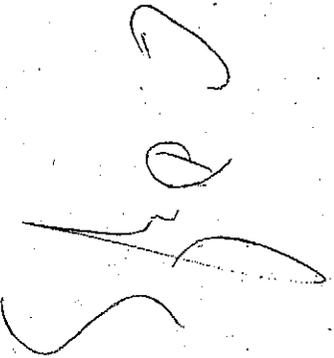
Seit 2005 gibt es an der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Erding ein spezielles **Gruppenangebot für von Trennung und Scheidung Betroffene**. Es soll dazu dienen, die Probleme und Nöte der Betroffenen zu lindern, damit die Auswirkungen einer Trennung auf die Kinder möglichst gering gehalten werden können. Die rege Nachfrage seit 5 Jahren zeigt, dass wir hier eine wichtige Lücke in der psychosozialen Versorgung im Landkreis Erding schließen konnten.

Zudem beteiligt sich unsere Beratungsstelle an der **Auftragsberatung**, um Eltern zu helfen, im Interesse und zum Wohl ihrer Kinder selbst- und eigenverantwortlich möglichst rasch eine **tragfähige Lösung ihres Sorge- oder Umgangsrechtsproblems** zu finden.

Belege für die Wirksamkeit unserer Beratungsarbeit an Hand verschiedener Studien lege ich Ihnen bei.

Ich bitte Sie, die Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Erding auch weiterhin wohlwollend zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Elisabeth Dreyßig, Stellenleiterin



Zentrum der Familie

UA 4531.7064

Im Haushaltsjahr 2009 wurde ein Zuschuss in Höhe von 29.436,-- € gewährt.

LANDKREIS
ERDING

SG 23

Für das Jahr 2010 beantragt das Zentrum der Familie wieder einen Zuschuss aus Mitteln des Landkreises in Höhe von 29.400,-- €.

Seite 6
Herr Grabert

Das Zentrum der Familie hat auch im Jahr 2009 wieder wertvolle Arbeit in den Bereichen des § 16 SGB VIII „Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie“ geleistet. Das Angebot soll dazu beitragen, dass Familienleben auch heutzutage gut gelingen kann. Viel ist die Rede von Gefährdungen, denen unsere Kinder und Jugendlichen ausgesetzt sind: Gewalt, Sucht, Medien sei nur in Stichworten genannt. Die präventive Arbeit setzt an in der Familienanfangsphase, in der der Boden für eine gesunde Entwicklung bereitet wird. Das Zentrum der Familie begleitet die Eltern auf dem offensichtlich immer schwieriger werdenden Erziehungsweg.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Alois-Schießl-Platz 2
85435 Erding



KBW ERDING
ZENTRUM DER FAMILIE

KLIC:\WWW\KSO\ZENTRUM\WZLK\RMW2.DOC

Erding, 10.08.2009

Antrag auf Gewährung eines Zuschusses durch den Landkreis Erding
im Haushaltsjahr 2010
für die präventive Familienarbeit des Zentrums der Familie Erding

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,
sehr geehrte Damen und Herren des Kreisrates,

20 Jahre Zentrum der Familie Erding- darauf können Bildungswerk,
Landkreis und Pfarreien stolz sein!

Eltern und ihren Kindern die nötige Unterstützung in der Bewältigung des
Familienalltages zukommen zu lassen war die Grundidee, als 1989 mit
Unterstützung des Landkreises, der Stadt Erding und der Kirche unser
Zentrum der Familie das erste Programm präsentierte. Seit der Gründung
unterstützt der Landkreis unsere Arbeit auch mit finanziellen Mitteln.

Wir beantragen für das kommende Haushaltsjahr 2010 auf Basis des § 16
KJHG einen Zuschuss aus Mitteln des Landkreises Erding in Höhe von
€ 29.400 - das entspricht dem Zuschuss des Vorjahres.

Damit wird die Qualität und der Umfang des bedarfsorientierten und
lebensbegleitenden Angebotes für die Familien im Landkreis gewährleistet.

Unsere Leistungsstatistik 2008 weist fast 1800 erwachsene Teilnehmer,
mehr als 1000 Doppelstunden (a 90 Minuten) in über 200 längerfristigen
Kursen, Seminaren und Einzelabenden auf. Trotz leicht rückgängiger Zahlen
treffen wir mit dem Angebot den Bedarf in der Region.

Mittel des Landkreises, der Stadt, der Kirche und sparsame
Bewirtschaftung bilden zusammen mit der hohen Eigenfinanzierungsquote
durch Teilnahmegebühren im gegenwärtigen Zeitpunkt die solide Basis für die
Einrichtung, die damit Umfang und Qualität des Angebotes für die
Teilnehmenden garantieren kann. Damit kann unsere lebensbegleitende
Familienbildung kontinuierlich und verlässlich für die Menschen da sein, die
jeweils neu in die Lebensphase Familie hineinwachsen und mit
Veränderungen, Übergängen und Krisen konfrontiert werden. Der Landkreis

37



KBW ERDING
ZENTRUM DER FAMILIE

Erding ist mit einem Zentrum der Familie beispielhaft in der Region (neben Freising).

Die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern und die Förderung des Miteinanders in der Familie bleibt wichtige und vorrangige Aufgabe eines Zentrums der Familie, auch in Ergänzung der weiteren Angebote wie Kinderkrippen und Hortplätze. Mit den Angeboten für die Eltern wollen wir lebensbegleitend „von Anfang an“ da sein. Denn die primäre Prävention in der Familienanfangszeit ist eine unserer Kernkompetenzen.

Wir achten selbstverständlich auf Kooperation und Vernetzung mit anderen Fachstellen im Landkreis, beispielsweise mit der Elternschule am Kreiskrankenhaus, und arbeiten eng zusammen mit den einschlägigen Fachstellen im Landkreis (Jugendamt, Erziehungsberatung, Fachbereich Tagesmütter und Kindergartenfachberatung) und können auf diese Weise effizient und umfassend arbeiten.

Die kontinuierliche und verlässliche finanzielle Unterstützung des Landkreises, der Stadt Erding und der Erzdiözese München und Freising haben wesentlichen Anteil daran, dass unser Zentrum der Familie seine Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger anbieten kann. Wir freuen uns, dass Sie, Herr Landrat, und die Damen und Herren des Kreisrates unsere Arbeit für Familien im Landkreis anerkennen und fördern und uns auch durch die Gewährung finanzieller Mittel in unseren Bemühungen unterstützen.

Für alle bisherige Förderung und Unterstützung herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen
KATHOLISCHES BILDUNGSWERK ERDING e.V.

Klaus Lehner
Geschäftsführer

Anlage: Haushaltsübersicht zum Verwendungsnachweis 2008 und Zuschussantrag
2010, Kopie Jahresabschluss 2008

Zentrum der Familie Erding
Kirchgasse 7
85435 Erding
Telefon 0 81 22 / 6063
Telefax 0 81 22 / 6064
E-Mail
zentrumderfamilie@kbw-erding.de
www.zentrumderfamilie-erding.de
Träger der Einrichtung:
Kath. Bildungswerk Erding e.V.
Bürozeiten:
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Do 15.00 – 17.00 Uhr
Sparkasse Erding
BLZ 70051995 Konto-Nr. 76000760

Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Alois-Schleiß-Platz 2
85435 Erding

Eingegangen am
11. Aug. 2009
Büro Landrat

K:\C:\WWW\KBRD-ZENTRUM\ZLKR\W02.DOC

Erding, 10.08.2009

Verwendungsnachweis
über im Haushaltsjahr 2008 erhaltene Mittel des Landkreises für die
präventive Familienarbeit des Zentrums der Familie, Erding

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,

wie in den vergangenen Jahren erfolgreich und bewährt praktiziert erhalten Sie zusammen mit dem Zuschussantrag für das nächste Haushaltsjahr hier gleichzeitig auch den Verwendungsnachweis für die Landkreismittel des vergangenen Jahres (Haushaltsübersicht 2008 bis 2010 und Jahresabschluss 2008). Mit dem Haushaltsjahr 2008 erfolgte eine Umstellung unserer Buchhaltung auf ein Kaufmännisches System, deswegen haben die eingereichten Unterlagen eine etwas andere Form als bisher. Wir sind für Sie und die bearbeitenden Stellen im Landratsamt selbstverständlich gerne für Nachfragen und Klärungen da.

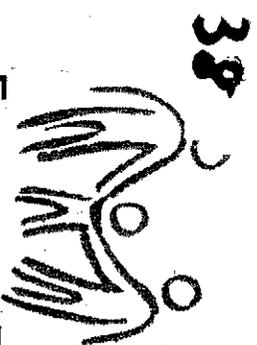
Ich danke sehr für die Unterstützung und die ausgezeichnete Zusammenarbeit „in Sachen Arbeit für die Familien im Landkreis“.

Mit freundlichen Grüßen
KATHOLISCHES BILDUNGSWERK ERDING e.V.



Klaus Lehner
Geschäftsführer

Anlage: Zuschussantrag 2010 mit den angegebenen Unterlagen.



KBW ERDING
ZENTRUM DER FAMILIE

Zentrum der Familie Erding
Kirchgasse 7
85435 Erding
Telefon 0 81 22 / 6063
Telefax 0 81 22 / 6064
E-Mail

zentrumderfamilie@kbw-erding.de
www.zentrumderfamilie-erding.de

Träger der Einrichtung:
Kath. Bildungswerk Erding e.V.

Bürozeiten:
Mo – Fr 8.30 – 17.30 Uhr
Do 15.00 – 17.00 Uhr

Sparkasse Erding
BLZ 70051995 Konto-Nr. 76000760

Haushaltsübersicht Zentrum der Familie Erding

zum Verwendungsnachweis 2008 und Zuschussantrag 2010

Titel	Ergebnis 08	Ansatz 09	Ansatz 2010
1 Einnahmen			
2 Teilnehmergebühren	57.189,45	60.000,00	63.000,00
3 Zuschüsse			
4 Erzdiozese	43.350,00	44.650,00	45.000,00
5 a.o. Mietkostenzuschuss Erzdiozese	4.392,00	0,00	0,00
6 sonst. Kirchliche Mittel	14.751,62	14.500,00	14.500,00
7 Bezirk für Neuer Start	5.000,00	5.000,00	5.000,00
8 Landkreis Erding	29.436,00	29.400,00	29.400,00
9 Stadt Erding	8.500,00	8.500,00	8.500,00
10 sonst. Zuschüsse	1.000,00	0,00	0,00
11 Summe Zuschüsse	106.429,62	102.050,00	102.400,00
12 Sonstige Einnahmen			
13 Rücklagenentnahme	0,00	1.000,00	2.500,00
15 Sonstige Einnahmen	8.749,48	6.200,00	6.600,00
17 Summe Sonstige Einnahmen	8.749,48	7.200,00	9.100,00
18 Einnahmen gesamt	172.368,55	169.250,00	174.500,00
19 Ausgaben			
20 Kosten Lehrbetrieb	56.546,16	59.300,00	61.500,00
21 Personalkosten	68.123,89	75.593,00	77.900,00
22 Sonstige Betriebskosten			
23 Miete	18.629,11	19.500,00	19.500,00
24 Telefon, Porto, Internet	3.127,52	3.300,00	3.200,00
25 Werbungskosten	2.255,77	4.907,00	5.400,00
26 Sonstiger Aufwand	0,00	0,00	7.000,00
27 Betriebsmittelreserve Zuf.	18.000,00	0,00	0,00
28 Summe Ausgaben	166.682,45	162.600,00	174.500,00
29 Abgleich			
30 Jahreseinnahmen	172.368,55	169.250,00	
31 Jahresausgaben	166.682,45	162.600,00	
32 Jahresergebnis	5.686,10	6.650,00	
33 Vorjahresergebnis	553,99	649,00	

Gewinn- und Verlustrechnung

zum 31. Dezember 08

40

Periode Spalte 1

von Januar 2008 bis Jahresabschluss 2008

Datenart Spalte 1

Ist

Zentrum der Familie Erding
des Katholischen Bildungswerks Erding e.V.
Kirchgasse 7
85435 Erding

2008
EUR

41

A. Umsatzerlöse aus Lehrbetrieb	
1. Teilnehmergebühren	
a) Teilnehmergebühren (52100)	-21.130,45
b) Teilnehmer-Sammelgebühr (52105)	-36.032,00
2. Einnahmen Lehr- und Arbeitsmaterial	
a) Einnahmen Lehr- und Arbeitsmaterial (52110)	-27,00
B. Zuschüsse und Zuwendungen	
1. Regelzuschuss Erzdiözese	
a) Erzdiözese Regelzuschuss KBW (50100)	-43.350,00
2. sonstige kirchliche Zuschüsse	
a) Sonstige diözesane Mittel (50200)	-4.392,00
b) Sonstige kirchliche Zuschüsse (50300)	-14.751,62
3. öffentliche Zuschüsse	
b) Zuschüsse Bundesmittel (52100)	-5.000,00
e) Zuschüsse Landkreis (51500)	-29.436,00
f) Zuschüsse Gemeinden (51600)	-8.500,00
g) sonstige Zuschüsse (51700)	-1.000,00
C. Sonstige Erträge	
2. Zuwendungen	
a) Zuwendungen (53100)	-4.750,00
3. sonstige Erträge	
c) Sonstige Einnahmen (53700)	-3.095,72

D

2008
EUR**42****D. Aufwand Lehrbetrieb****1. Honorare**

a) Honorare (langfristig) (67100) 48.005,50

2. Fahrtkosten

a) Fahrtkosten (67200) 1.664,80

3. Veranstaltungsaufwendungen

b) Raummieten/Veranstaltungen (67320) 5.242,47

d) Unterkunft/Verpflegung Veranstaltungen
(67340) 199,39

f) Sachkosten Veranstaltungen 1.434,00

E. Personalaufwand**1. Gehälter**

a) Gehaltskosten (60100) 66.962,65

2. soziale Abgaben

b) Berufsgenossenschaft (61300) 630,24

3. sonstige Personalaufwendungena) Freiwillige soziale Leistungen
(61100/61110) 31,00f) Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen
(67499) 500,00

D

2008
EUR

43

G. Sonstige betriebliche Aufwendungen**1. Raumkosten**

a) Mietkosten (62000)	11.564,00
b) Mietnebenkosten/Reinigung/Strom (62100)	7.065,11

2. Versicherungen und Beiträge

a) Beiträge (65140)	587,60
---------------------	--------

3. Leasing, Wartung, Reparatur

a) Kopierer Leasing und Wartung (63300)	63,29
b) Wartung und Reparatur, incl. EDV (63400)	1.297,74

4. Telefon, Porto, Internet

a) Telefonkosten (63100/63110)	1.046,93
c) Porto und Frachten (63200)	2.080,59

5. Werbungskosten, Druckkosten

a) Werbungskosten (Grafik) (67500)	1.762,77
c) Papieraufwand für Werbung (67700)	493,00

6. sonstige Aufwendungen

a) Bücher, Zeitschriften, Medien (63500/63600)	129,15
b) Büromaterial (64100)	254,99
c) Sonstiger Aufwand (65100)	132,76
f) Bewirtungskosten (65130)	217,58
j) Rechnungen ohne Kontierung (67499)	1.843,65

7. Ausstattung

a) GWG Bürogeräte und Einrichtung (64300)	59,33
b) Bürogeräte und -einrichtung über 410,00 € (64310)	451,01

H. Erträge aus der Vermögensverwaltung**1. Zinsen und sonstige Erträge**

a) Zinsenträge/Dividenden (53200)	-903,76
-----------------------------------	---------

I. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag18.649,00**K. Einstellungen in Rücklagen****1. In zweckgebundene Rücklagen**

a) Zuführung zweckgeb. Rücklagen (66300)	18.000,00
--	-----------

L. Bilanzgewinn / Bilanzverlust649,00



44

Mütterzentrum Erding e.V. / Familientreff Dorfen

UA 4531.7090

LANDKREIS
ERDING

Das Mütterzentrum Erding e.V. und der Familientreff Dorfen haben für das Jahr 2009 einen Zuschuss in Höhe von 3.058,-- € erhalten.

SG 23

Für das Jahr 2010 wird ein Zuschuss in Höhe von 3.100,00 € beantragt.

Seite 5 Herr Grabert

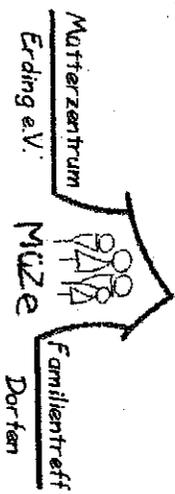
Das Mütterzentrum Erding und der Familientreff Dorfen bieten so genannte offene Treffs mit Erfahrungsaustausch, Beratung und Kinderbetreuung an, sowie Mutter- Kind- Gruppen. Beide Vereine verfolgen das selbe Ziel, nämlich die Integration neu hinzugezogener Familien im Landkreis Erding und leisten präventive Arbeit im Bereich der Jugendfürsorge und in der Entlastung der erziehenden Elternteile.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Annahme d. Beschlusses:

Der Beschluss besteht vollständig auf der
Kommunikation Erding eV

Die Familienhilfe Dorfen hat keinen Einspruch geltend gemacht.



Mütterzentrum Erding e.V.
 Landshuter Str. 12-85435 Erding Tel. 08122/892533

An den Landrat
 Herr
 Martin Bayerstorfer

Alois-Schleißl-Platz 2

85435 Erding

Eingegangen am
 29. Juli 2009
 Büro Landrat

SM
[Signature]

Erding, den 27.07. 2009

Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für das Haushaltsjahr 2010

Sehr geehrter Herr Bayerstorfer,

Wir bedanken uns bei Ihnen und den Damen und Herren Kreisräte für die Unterstützung und Anerkennung unserer Arbeit zum Wohle der Familien im Landkreis in diesem Jahr.

Für das Jahr 2010 beantragen wir einen Zuschuss in Höhe von € 3100,-

Anbei erhalten Sie unseren Haushaltsplan für 2010. Tätigkeitsbericht und Jahresabschluss von 2008 liegen Ihnen bereits vor.

Über eine positive Nachricht wäre ich Ihnen sehr dankbar und stehe für Rückfragen (Tel.: 22 99 71) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

M. Wiesemes

Martina Wiesemes
 1. Vorsitzende

Anlage Haushaltsplan 2010 + Erläuterungen

Erläuterungen zum Haushaltsplan 2010

Der Familientreff Dorfen hat sich auf eigenen Wunsch vom Mütterzentrum Erding getrennt. Daher wird Dorfen im Haushaltsplan 2010 nicht mehr erwähnt. Das Mütterzentrum Erding heißt nun Mütterzentrum Erding e. V. (s. Kopie des Amtsgerichts).

Ab Januar 2010 ist geplant, dass jedes Mütterzentrum eine Bürostelle einrichten soll. Dafür wird es wahrscheinlich einen Zuschuss der Regierung geben. Die Höhe dieses Zuschusses ist noch offen und daher auch nicht im obigen Haushaltsplan eingerechnet. Aus diesem Grund sind die Posten Einrichtung Büro, Computer, laufende Kosten für den Computer und die gestiegenen Kosten für geringfügig Beschäftigte aufgeführt. (Zur Zeit werden die Büroarbeiten auf verschiedene Personen verteilt, zuhause erledigt und die private Infrastruktur genutzt.) Der Vorstand befürwortet die Einrichtung einer Bürostelle, da sich das Angebot des Mütterzentrums Erding immer mehr erweitert und dadurch bedingt der Zeitaufwand immer mehr wird.

Das Mütterzentrum Erding erweitert sein Angebot. Im Jahr 2010 werden drei Vorkindergartengruppen angeboten. Schon im September 2009 wird das Angebot von zwei Gruppen auf drei Gruppen erhöht. Somit kommen dann 42-45 Kinder in den Vorkindergarten. (Wir benötigen keine Betriebserlaubnis, da die maximale Buchungszeit pro Kind 7,5 h pro Woche ist.) Auch aus dem Landkreis Erding sind einige Kinder für den Vorkindergarten angemeldet.

Mütterzentrum Erding und Familientreff Dorfen e. V.
 Jahresabschluss 2008

Einnahmen	61.152,14 €
- Ausgaben	59.659,98 €
= Jahresüberschuss	1.492,16 €

Einnahmen 2008

Zuschüsse:	
Staatsoberkasse Bayern	12.800,00 €
Landkreis Erding	3.058,00 €
Stadtparkasse Erding	2.500,00 €
Zollner Leihfond	3.700,00 €

Beiträge, Spenden	
Mitgliedsbeiträge	7.979,00 €
Gerichtliche Zuwendungen	1.450,00 €
Spende	2.354,96 €

Einnahmen:	
Einnahmen aus Cafébetrieb	4.353,50 €
Einnahmen aus Gruppen	15.396,50 €
Einnahmen aus Veranstaltungen	2.347,93 €
Sonstige Einnahmen:	5.212,25 €

Einnahmen gesamt 61.152,14 €

Ausgaben 2008

Miete	11.570,00 €
Nebenkosten	4.826,07 €
Versicherungen, Beiträge, Gebühren	363,14 €
Aufwendungen für Aushilfskräfte	29.745,90 €
Lebensmittel, Getränke, Reinigungsmittel	3.588,80 €
Spielwaren, Einrichtung	1.181,58 €
Büromaterial/Kopierkosten	1.693,58 €
Porto	290,90 €
Telefon	426,52 €
Reisekosten, Fahrtkosten	334,44 €
Geschenke	250,97 €
Sonstige Kosten	5.388,08 €

Ausgaben gesamt 59.659,98 €

* Die Stadt Dorfen stellt dem Familientreff Dorfen die Räumlichkeiten mietfrei zur Verfügung. Dies entspricht einem jährlichen Zuschuss von 2.583,- €.

Haushaltsplan Mütterzentrum Erding e.V. für 2010

Einnahmen

1. Ideeller Bereich

1.1. Zuschüsse Regierung von Oberbayern	12.800€
1.2. Zuschüsse Landkreis Erding	3.100 €
1.3. Zuschüsse Stadt Erding	3.900 €
1.4. Mitgliedsbeiträge	4.500 €
1.5. Gerichtliche Zuwendungen	2.000 €
1.6. Spenden	5.000 €

2. Zweckbetrieb

2.1. Einnahmen aus Kinderbetreuung	500 €
------------------------------------	-------

3. wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

3.1. Einnahmen aus Cafëbetrieb	4.000 €
3.2. Einnahmen aus Vorkindergarten	22.000 €
3.3. Einnahmen verkaufsoffener Sonntag	1000 €
3.4. Einnahmen aus Veranstaltungen/Bazaren	400 €
3.5. Einnahmen aus Raumvermietungen	1800 €
Einnahmen gesamt	61000 €

Ausgaben

• Aufwandsentschädig. Off. Treff, Kinderbetreuung	10.000 €
• Aufwandsentschädigungen Vorkindergarten	14.500 €
• Löhne für geringfügig Beschäftigte	7.200 €
• Lohnnebenkosten für geringfügig Beschäftigte	2.160 €
• Miete	12.500 €
• Nebenkosten	3.500 €
• Versicherungen, Beiträge	600 €
• Lebensmittel, Getränke, Reinigungsmittel	3.000 €
• Spielwaren	350 €
• Bastelmaterial	300 €
• Computer (Hardware + Software)	1300€
• Laufende Kosten Comp. Flatrate + Drucker	600 €
• Einrichtung Büro	600 €
• Bürobedarf	1200 €
• Porto	300 €
• Telefon	200 €
• Werbungskosten (Programmhefte, Plakate)	1000 €
• Reiskosten, Fahrtkosten	350 €
• Aus- und Weiterbildung	490 €
• Geschenke	350 €
• Ehrenamtspauschale an Vorstandsmitglieder (je nach Kassenlage)	500 €

Ausgaben gesamt

61000€



Tätigkeitsbericht

2008

**Mütterzentrum Erding
und Familientreff Dorfen e.V.**

InhaltsverzeichnisSeite

Inhaltsverzeichnis	1
1. Vorwort	2-4
2. Sitz	5
3. Rechtsform	5
4. Vereinszweck	5
5. Ziele	5
6. Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen	6
7. Finanzierung	6
8. Vereinsträume	7
9. Personelle Besetzung	8
9.1 Mitarbeiter im Mütterzentrum Erding e.V.	8
9.2 Mitarbeiter im Familientreff Dorfen	8
10. Ehrenamtliche Tätigkeit	9-10
10.1 Ehrenamtliche Tätigkeit – ohne Aufwandsentschädigung	9
10.2 Ehrenamtliche Tätigkeit – mit Aufwandsentschädigung	9
10.3 Geleistete Stunden	10
11. Vereinsmitglieder	10
12. Besucherzahlen	10
13. Besucherprofil	11
14. Kernangebote	12-16
14.1 Öffnungszeiten	12
14.2 Offener Treff mit Kinderbetreuung – das Herzstück	13-14
14.2.1 Leiterin des offenen Treffs – Kompetenzen der Eltern stärken	13
14.2.2 Kinderbetreuung – Kompetenzen der Kinderbetreuung stärken	14
14.3 Offene Gruppenangebote	15-16
14.3.1 Offene Spielgruppen im Mütterzentrum Erding	15
14.3.2 Offene fremdsprachige Gruppen im Mütterzentrum Erding	15
14.3.3 Offene Spielgruppen im Familientreff Dorfen	16
15. Feste Gruppen: „Vorkindergarten“	16
16. Raumvermietung	16
17. Besondere Termine und Veranstaltungen 2008	17-18

Anhang:

- Besucherstatistik

1. Vorwort

Zahlen im Überblick

2008 haben sich im Mütterzentrum Erding und im Familientreff Dorfen 72 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagiert und insgesamt 6334,75 Stunden geleistet. Dabei wurden über 3150 Stunden für die Kinderbetreuung und den offenen Treff sowie die Betreuung diverser offener Spielgruppen erbracht. Für die festen Vorkindergartengruppen fielen über 1300 Mitarbeiterstunden an. Etwa 1340 Stunden wurden für Organisations- und Verwaltungsarbeit benötigt. Es wurden 235 Mitglieder und 10553 Besuche insgesamt gezählt, wobei anzumerken ist, dass beide Zentren auch in den Ferien geöffnet waren, nur in den Weihnachtsferien und in einer Woche der Sommerferien war geschlossen.

Verabschiedung und Dank an Frau Andrea Hecht

Frau Andrea Hecht war seit September 2002 die 1. Vorsitzende des Mütterzentrums Erding. Im April 2008 hat sie ihre Vorstandsarbeit beendet, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Andrea Hecht hat im Laufe ihrer Vorstandszeit sehr viel erreicht. Sie hat mit höchstem persönlichen Engagement und mit höchstem Zeiteinsatz für das Mütterzentrum Erding gearbeitet. Das Folgende wurde erst durch den tatkräftigen Einsatz von Andrea Hecht möglich: Sie hat die Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Landkreis intensiviert und den Vorkindergarten aufgebaut. In 2006 fand der Umzug in die größeren Räume, in die Landskuter Str. 12 statt und das Mütterzentrum feierte sein 20jähriges Jubiläum. In 2007 wurde dann für das Mütterzentrum der Spielplatz renoviert. Die 2. Vorsitzende Frau Cornelia Fey hat sich besonders für den Spielplatz eingesetzt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei ihr für ihre engagierte Arbeit als 2. Vorsitzende. Im Sommer 2008 feierten die Mitarbeiterinnen mit Andrea Hecht in gemütlicher Runde ihren Abschied. Ganz, ganz, herzlichen Dank für den unermüdlchen Einsatz für das Mütterzentrum an Andrea Hecht. Ich persönlich, bedanke mich sehr bei Andrea Hecht für die gute Einarbeitung in die verschiedenen Aufgaben einer Vorstandsvorsitzenden. Wir bedauern den Abschied von Frau Hecht sehr und wünschen ihr für den nächsten Lebensabschnitt viel Erfolg, Freude und Zufriedenheit.

Neuer Vorstand

Am 25. April 2008 hat die Mitgliederversammlung für zwei Jahre einen neuen Vorstand gewählt. Der neue Vorstand hat folgende neue Mitglieder: Frau Martina Wiesemes (1. Vorsitzende), Frau Elke Häfner (2. Vorsitzende) und Frau Alexandra Hiebsch (Beisitzerin). Alle drei Frauen haben bereits Erfahrung mit der Arbeit im Mütterzentrum. Frau Patricia Gella (Kassier), Frau Nidia Bazan (Beisitzerin), Frau Tina Götz (Beisitzerin) und Frau Anja Förste (Beisitzerin und Leitung des Familientreffs Dorfen) waren schon im Vorstand 2006-2008 vertreten und haben sich zur Wiederwahl gestellt.

Aktionswoche der 102 bayerischen Mütter- und Familienzentren

Der Höhepunkt des Jahres 2008 war die Aktionswoche der 102 bayerischen Mütter- und Familienzentren vom 31.5 bis 7.6.08.

Der Aktionstag „Aktiv für Familien“ am 31.5.08 in Erding bot den ganzen Tag viele spannende Aktivitäten für kleine und große Kinder. Zahlreiche Kindergärten- und Grundschulkindern hatten an einem Malwetbewerb des Mütterzentrums teilgenommen. Die Prämierung der Gruppen und Klassen mit den schönsten Bildern fand im Modehaus Gruber statt. Dort waren die Bilder als längste Bilderschlange Erdings mehrere Tage zu bewundern. Höhepunkt des Tages war die bayernweite Aktion „Wir heben ab“. An diesem Tag veranstalteten alle Zentren zur gleichen Zeit (15 Uhr) einen Luftballonweinflugwettbewerb. Ballons mit angehängten Karten informierten über die Zentren in Bayern und ihre Leistungen.

Das Abschlussfest der „Aktionswoche 2008“ fand am 7. Juni im Münchener Olympiapark statt. Mit dieser Aktion wollten wir zeigen, dass Familie Spaß macht, dass das Mütterzentrum eine Plattform für Familien bietet, dass dort jeder willkommen ist. Es sollte gezeigt werden, wie viel Spaß wir in der täglichen ehrenamtlichen Arbeit haben und wie jeder Einzelne von der Mütterzentrumarbeit profitieren kann – auch für den späteren Wiedereinstieg in die Berufswelt.

Dazu ein Zitat der bayerischen Familienministerin Christa Stewens, die die Schirmherrin der Aktionswoche war: „Im Leben von Familien mit kleinen Kindern sind die Familien- und Mütterzentren unersetzbar. Kristallisationspunkte. Mütter – und zunehmend auch Väter – bringen sich mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen etwa beim Gespräch mit anderen Eltern zu Erziehungsfragen, in Kursen oder auch bei der Kinderbetreuung ein und gestalten so ganz entscheidend das Angebot ‚ihres‘ Mütterzentrums mit. Familienzentren sind offen für unterschiedlichste familiäre Lebenssituationen und Kulturen und wirken dadurch als Brückenbauer für nachbarschaftliche Netzwerke. Dieses Engagement verdient hohe Anerkennung“.

Ziele und Pläne 2008

Im 2008 wollte das Mütterzentrum Erding sein Angebot für die Besucherinnen erweitern. Dieses Ziel ist erreicht worden. Der offene Treff, ein Kernangebot der Einrichtung findet seit Herbst 2008 viermal die Woche statt. Der neue offene Treff ist ein Nachmittagstermin, so dass auch teilzeitbeschäftigte Frauen mit ihren Kindern daran teilnehmen können. Auch der Vorkindergarten hat sein Angebot im Herbst erweitert. Es gibt drei Vorkindergartengruppen, wobei die Eltern je nach Bedarf einmal, zweimal oder dreimal die Woche buchen können. Auch die Anzahl der Spielgruppen konnte erhöht werden. Dank Herrn Held und Herrn Karer von der Stadt Erding wurde Ende 2008 ein sehr großer Aufenthaltsbereich in einen weiteren Gruppenraum umgebaut. Somit können der offene Treff, der Vorkindergarten und eine Spielgruppe parallel stattfinden. Das Projekt Mittagstisch im Mütterzentrum Erding ist in 2008 noch nicht umgesetzt worden. Das Vorstandsteam hat beschlossen, erst die vielen, noch nötigen Informationen zu sammeln, um ein Mittagessen anbieten zu können. Die Realisierung des Projekts Mittagstisch ist für den Herbst 2009 geplant. Ein weiteres Ziel war die weitere Qualifizierung der Mitarbeiterinnen. Dieses Ziel ist durch die Teilnahme an mehreren Seminaren und Fortbildungen erreicht worden. (Details unter Punkt 17.)

Zusammenarbeit mit Dörfen

Die Zusammenarbeit mit Dörfen war im Jahr 2008 zeitweise schwierig, da Vertreter aus Dörfen zum Beispiel äußerst selten an Vorstandssitzungen teilgenommen haben. Die Vorstandsmitglieder aus Erding sind froh, dass sich die Zusammenarbeit gegen Ende 2008 zum Positiven gewendet hat und hoffen für 2009 auf einen regen Informationsaustausch.

Ereignisse im Familientreff Dörfen

2008 war ein an Aktionen reiches Jahr. In Dörfen freute man sich über viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Dadurch konnten wir im März und im September Basare für Kinderkleidung und Kinderwagen u. ä. anbieten. Bei der Gewerbeschau wurden wir für die Kinderbetreuung angeworben. Wir kombinierten diese Tätigkeit mit dem Aktionstag der Mütterzentren in Bayern und ließen Luftballons steigen. Beim Markt der Möglichkeiten hatten wir einen Stand an dem Kinder malen, Dosen werfen und an anderen Aktionen teilnehmen konnten. Während des Stadtlaufs wurde im Familientreff Kinderbetreuung angeboten, damit jeder die Möglichkeit zum Mitmachen hatte. Im Oktober organisierten wir ein Mitnachttheater für Kinder und Erwachsene.

Unser bewährtes Projekt „Jung trifft Alt“ veranstaltete am Nikolaustag wieder Senioren backen mit Kindern.

Für 2009 haben wir wieder Kleiderbasare geplant, ebenso wollen wir einen Martinsumzug durchführen. Aber vorher wird es noch einen Umzug in neue Räume geben. Die Stadt Dorfen stellt uns diese ab August zur Verfügung. Auf diesem Wege schon einmal „Vielen Dank“. Deshalb planen wir für den Herbst ein großes Einweihungsfest. Ebenso soll es mehr Samstagsaktionen geben, z.B. Kasperltheater, Kreativtage, Bewegungsgruppen uvm.

Dank

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die sich mit vielen Ideen und mit viel Spaß und Freude für die Familien in Stadt und Landkreis engagiert haben. Danke an alle Vorstandsmitglieder, die durch ihre Zeit, ihren Einsatz und ihre Ideen das Mütterzentrum und den Familientreff lebendig werden lassen.

Vielen herzlichen Dank auch an Frau Beate Welsch, die unsere Kinder mit ihrem Puppentheater immer sehr erfreut und an Peter Hopf, der einen sehr lieben Nikolaus für die Kinder spielte.

Vielen Dank an alle Politiker, die die beiden Zentren durch ihr Interesse unterstützt haben. Danke an die Regierung von Oberbayern, den Landkreis Erding, die Zollner Leihfond Stiftung der Stadt Erding und an die Stadt Dorfen für die Zuschüsse.

Danke an den Vorsitzenden der Heilig Geist Stiftung, Herrn Held, für den neuen Raum! Ein besonders herzliches Dankeschön geht an Herrn Karrer und seine Mitarbeiter, die den neuen Raum geschaffen haben und uns bei handwerklichen Tätigkeiten immer tatkräftig unterstützen. Danke auch dem Vorstand der Sparkasse Erding-Dorfen für die jährliche großzügige Spende und an das Amtsgericht für die gerichtlichen Zuwendungen. Vielen Dank auch an die Firma Arnadeus Data Processing GmbH für die großzügige Spende. Herzlichen Dank auch allen Spendern, die das Mütterzentrum mit kleineren Sach- und Geldspenden unterstützt haben.

Sie alle zusammen machten es möglich, dass das Mütterzentrum auch für die vielen vor allen neu zugezogenen und ausländischen Familien ein vielfältiges Angebot auf die Beine stellen konnte!

Martina Wiesernes
1. Vorsitzende

Erding, den 27.02.2009

2. Sitz

Mütterzentrum Erding e. V.
Landshuter Str. 12
85435 Erding

Familientreff Dorfen
Herzoggraben 10
84405 Dorfen

Tel.: 08122/89 25 33

Tel.: 08081/95 55 47

3. Rechtsform

Das Mütterzentrum ist seit dem 20. Mai 1986 ein eingetragener Verein und trägt den Namen „Mütterzentrum Erding e. V.“. Im März 2001 erweiterte sich der Verein und heißt seitdem „Mütterzentrum Erding e. V. und Familientreff Dorfen“.

Seit dem 03. November 1998 ist der Mütterzentrum Erding e. V. durch das Kreisjugendamt Erding als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII öffentlich anerkannt.

4. Vereinszweck

Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendhilfe gemäß §§ 16,25 KJHG. Verwirklicht wird dieser, indem jeder zum Mütterzentrum offenen Zugang hat, um Kenntnisse und Erfahrungen in Erziehungs- und Lebensfragen auszutauschen (vgl. 14.2 / 14.3 Offener Treff mit Kinderbetreuung). Darüber hinaus werden ergänzende soziale Dienstleistungen (vgl. 15.) angeboten.

5. Ziele des Mütterzentrum Erding e. V. und Familientreff Dorfen

- Integration von neu zugezogenen Bürgern (In- und Ausländer)
- präventive Kinder-, Jugend- und Familienarbeit
- Erhaltung und Schaffung von positiven Lebensbedingungen für junge Menschen
- Erhaltung und Schaffung einer kinder- und familienfreundlichen Umwelt
- Anregung der Familienselbsthilfe und Förderung des Sozialengagements
- Abbau von Vorurteilen
- Freisetzen, Fördern und Weiterentwickeln der Kenntnisse und Fähigkeit von Eltern
- Sprungbrett für eigene Aktivitäten
- Entlastung des erziehenden Elternteiles

6. Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Institutionen

Das Mütterzentrum Erding ist Mitglied im Mütterzentren Bundesverband und im Netzwerk für Mütter- und Familienzentren in Bayern e. V.

Seit März 2000 gehört der Mütterzentrum Erding e. V. zum Erdinger Frauennetzwerk.

Das Mütterzentrum Erding ist Mitglied bei der Interessengemeinschaft ARDEO e. V.

Durch Kinderbetreuung an den vier verkaufsoffenen Sonntagen sowie zur ARDEO-Eiszeit unterstützt das Mütterzentrum die Interessengemeinschaft ARDEO.

Zusammenarbeit 2008:

- Seit 2008 stellvertretendes, stimmberechtigtes Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Erding.
- Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Erding Im Arbeitskreis „Frauen“
- Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Erding im Arbeitskreis „häusliche Gewalt“
- Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Frau Klar-Sigel und Grundschule Grüner Markt: „Kinderkino in Erding“
- In Dörfen: Zusammenarbeit mit dem Verein „Frauen für Frauen“. Ausländische Frauen, die einen Deutschkurs besuchen, können ihre Kinder in die eigens dafür geöffnete Betreuung geben.

7. Finanzierung

Der Mütterzentrum Erding e. V. und Familientreff Dörfen erhält Zuschüsse von:

- der Stadt Erding
- Stadt Dörfen (mietfreie Räume)
- dem Landkreis Erding
- dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit/ Regierung von Oberbayern

Weitere Finanzierungsmittel sind:

- Mitgliedsbeiträge
- Spenden
- Zuwendungen aus gerichtlichen Auflagen
- Kursgebühren
- Cafébetrieb
- Einnahmen aus Veranstaltungen wie z. B. Kasperltheater, Nikolausfeier
- Einnahmen aus Raumvermietung für Geburtstagsfeiern und Kurse

8. Vereinsräume

a) Mütterzentrum Erding

Landshuter Str. 12 im 1.Stock.

Die Vereinsräumlichkeiten sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Sie sind folgendermaßen strukturiert:

- drei Gruppenräume	mit ca. 23 qm
- ein Gruppenraum	mit ca. 24 qm
- eine Küche	mit ca. 20 qm
- ein Materialraum	mit ca. 12 qm
- zwei Toiletten	mit ca. 2 qm
- ein Wickelraum	mit ca. 6 qm
- Flur, Garderobe	mit ca. 15 qm
- zwei Büros	mit ca. 12 qm
- zwei Abstellkammern	mit ca. 2 qm

Summe

175 qm

Wir haben jetzt 4 gleichwertige Gruppenräume á 23/24 qm, wobei ein Bereich für die festen Vorkindergartengruppen ist und der andere Bereich für den offenen Treff mit Frühstück und Kinderbetreuung. Im Winter 2008 ist der offene Aufenthaltsbereich in einen weiteren Gruppenraum umgebaut worden.

b) Familientreff Dorfen

Herzoggraben 10

Die Vereinsräume befinden sich im Zentrum der Stadt Dorfen gegenüber der Metzgerei Wildl und werden **mietfrei von der Stadt Dorfen** zur Verfügung gestellt. Sie sind folgendermaßen aufgeteilt:

- ein Gruppenraum	35 qm
- ein Caféraum	15 qm
- ein Kinderzimmer	13 qm
- eine Küche	10 qm
- ein Wickelraum mit Toilette	10 qm

Summe

83 qm

9. Personelle Besetzung

2008 zählte das Mütterzentrum Erding 46 Ehrenamtliche, davon 36 regelmäßige Mitarbeiterinnen und 10 gelegentliche Helfer/innen.
Im Familientreff Dorfen wirkten 26 Frauen und Männer mit.
Insgesamt wurden die beiden Zentren folglich von 72 Ehrenamtlichen unterstützt, was ein sehr erfreuliches Ergebnis ist. In Erding ging die Zahl der Ehrenamtlichen leicht zurück.

9.1 Mitarbeiter/innen in 2008 im Mütterzentrum Erding: 46 Ehrenamtliche

Alex Hiebsch	Heike Bomsdorf	Nidia Bazan Garcia
Andrea Hecht	Heike Donat	Patricia Gella
Anita Munch	Jenny Gaß	Patricia Kullmann
Anja Mantik	Joanna Proksch	Peter Hopf
Anna Toney	Julia Galber	René Wiesemes
Anne Kristin Holm	Jürgen Magiera	Sarah Herrmann
Barbel Ernst	Lisa Lorenz	Sonja Schneider
Bernhard Diemer	Lilli Arca	Sue Beier
Birgit Geschke	Mandy Klein	Susanne Roth
Christian Hecht	Manuela Dorau	Svenja Tkovsky
Christine Maierhofer	Martha Schömann	Tina Götz
Christoph Häher	Martina Wiesemes	Ulli Magiera
Claudia Maier	Mathias Wiesemes	Urschi Biewald
Doreen Maibauer	Monika Thalbauer	Ute Hellmeier
Elke Häfner	Natascha Kasimirski	Veronika Söhl
Elli Brandl		

9.2 Mitarbeiter/innen in 2008 im Familientreff Dorfen: 26 Ehrenamtliche

Andrea Bell	Caroline Kurzke	Miroslava Zachova
Andrea Cordes- Thahmeier	Detlev Eckhard	Nicole Eglseder
Angela Härnstadt	Dominik Förste	Petra Vollmann
Anja Baumann	Heike Bertrauch	Rebecca
Anja Förste	Henriette Demir	Silke Bär
Anke Rolke-Eckhardt	Herr Hoppe	Simone Glück
Bertina Hoppe	Lore Schüller	Stefan Förste
Bianca Meier	Marc André Förste	Viktoria Zelder
Björn Rolke	Martine Driessen	

Und auch die Partner haben uns mit unterstützt! **Vielen Dank!**

10. Ehrenamtliche Tätigkeit

Im Jahr 2008 wurden insgesamt **6334,75 Std. Vereinsarbeit** erbracht, davon

- **1253 Std. ehrenamtlich ohne Aufwandsentschädigung** (siehe 10.1)
724 Std. in Erding, 388,5 Std. in Dorfen an Verwaltung, Organisation, Vorstandsarbeit; 140,5 Std für die Durchführung von zwei Veranstaltungen
- **5081,75 Std. ehrenamtlich mit Aufwandsentschädigung** (siehe 10.2)

10.1 Ehrenamtliche Tätigkeit – ohne Aufwandsentschädigung

Die Vereinsarbeit teilt sich in ehrenamtliche (nicht bezahlte) Tätigkeiten und (ehrenamtlich) bezahlte Tätigkeiten auf. Zu den ehrenamtlichen Tätigkeiten, die nicht in irgendeiner Art vergütet werden, zählen folgende Arbeiten wie z. B.:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Vernetzungs- und Erfahrungsaustauschtreffen
- Aus- und Weiterbildung
- Koordination von Personal
- Materialdisposition
- Statistik
- Dekoration
- Basteln für Basare
- Reparaturen

10.2 Ehrenamtliche Tätigkeit - mit Aufwandsentschädigung

Es handelt sich hierbei nicht um fest angestellte Fachkräfte, sondern um Mitarbeiter/innen, die für ihre ehrenamtliche Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung erhalten. Gemäß aktueller Steuergesetzgebung muss die Raumpflege und die Buchführung als geringfügige Beschäftigung abgerechnet werden - ist also auch lohnsteuerpflichtig und sozialversicherungspflichtig. Hingegen kann für die Mutter-Kind-Gruppenleitung, die Leitung des offenen Treffs und die Kinderbetreuung sowie die Betreuung des Vorkindergartens eine Aufwandsentschädigung, die bis 2100 € im Jahr nicht lohnsteuer- und sozialversicherungspflichtig ist, ausbezahlt werden.

Eine Aufwandsentschädigung wird für nachstehend aufgeführte Tätigkeiten bezahlt:

- die Betreuung eines offenen Treffpunktes für Familien (3,00 €/Std.)
- stundenweise Kinderbetreuung während des offenen Treffs und in den Eltern-Kind-Gruppen (3,00 €/Std.)
- Betreuung Vorkindergarten, feste Gruppe (8,00 €/Std.)
- Lohnbuchhaltung und Pressarbeit (8,00 €/Stunde), geringfügig beschäftigt
- Finanzbuchhaltung (8,00 €/Stunde), geringfügig beschäftigt
- die Raumpflege (9,20 €/Stunde), geringfügig beschäftigt

Den Mitarbeiter/innen entstandener Aufwand z. B. für Parkgebühr, Essen und Getränke für die eigenen Kinder wird mit der Bezahlung abgegolten. Intention dieser Bezahlung ist auch, einer breiteren Basis die Möglichkeit zu geben, sich ehrenamtlich engagieren zu können - auch sozial Schwächere sollen sich Ehrenamt leisten können!

10.3 Geleistete Stunden

Die geleisteten Stunden für 2008 teilen sich wie folgt auf:

Tätigkeiten	Erding	Dorfen	Gesamt
Offener Treff	413	516	929
Kinderbetreuung	1871	361	2232
Vorkindergarten Helfer	965,25	-	965,25
Vorkindergarten Fachkraft	376,5	-	376,5
2 Veranstaltungen	140,5	-	140,5
Reinigung	243	104	347
Organisation, Verwaltung, Vorstandarbeit Buchführung (232 Std.)	956	388,5	1344,5
Summe insgesamt	4965,25	1369,50	6334,75

11. Vereinsmitglieder

Zahl der Vereinsmitglieder 2008: **235**

	2008
Mütterzentrum	150
Erding	1
Ehrenmitglieder	1
Fördermitglieder	5
Familientreff Dorfen	79
Insgesamt	235

12. Besucherzahlen

2008 gab es 6752 große und kleine Besucher/innen in Erding und 3801 große und kleine Besucher/innen in Dorfen.
(siehe auch Anlage)

13. Besucherprofil:

Aus einer Umfrage im Mütterzentrum im Jahr 2008, an der sich 78 Personen beteiligt haben, ergibt sich folgendes Besucherprofil:

Besucherumfrage Mütterzentrum Erding 2008

Alter des Besuchers	Jünger als 20	0%
	zw. 20 und 35	70%
	zw. 36 und 40	15%
	älter als 40	15%
Geschlecht	Frauen	100%
	Männer	0%
Wohnort	Stadt	64%
	Landkreis	36%
Wohnort des Besuchers	ortsansässig	25%
	zugezogen	75%
Muttersprache	deutsch	78%
	andere	17%
	keine Angabe	5%
Wohnsituation	verh./eheähn. GM	94%
	alleinerziehend	4%
	geschieden	1%
	verwitwet	1%
Anzahl der Kinder	1 Kind	50%
	2 Kinder	42%
	3 und mehr Kinder	8%
Alter des ältesten Kindes (ca)	jünger als 3 Jahre	59%
	zw. 3 und 5 Jahre	22%
	älter als 5 Jahre	19%
Mitgliedschaft seit	1 Jahr	83%
	2 bis 5 Jahre	14%
	über 5 Jahre	3%
Besuchshäufigkeit	1 - 2 x/Woche	91%
	3 - 4 x /Woche	9%
	Sporadisch	0%

Grund des Besuches	Kontakt	
Kontakt		40%
Spielgruppe		25%
Vorkindergartengruppe		13%
Kurs		12%
Mitarbeit/Ehrenamt		6%
ohne Angabe		4%

Zufriedenheit		
sehr zufrieden		31%
zufrieden		59%
befriedigend		4%
ausreichend		0%
ungenügend		1%
völlig unzufrieden		1%
ohne Angabe		4%

Berufstätigkeit		
ja		29%
nein		71%

Einwand		
nein		83%
ja		4%
davon im Müze		13%

14. Kernangebote

14.1 Öffnungszeiten

a) Mütterzentrum Erding

Offener Treff mit Kinderbetreuung: an drei Vormittagen (2x 8.30-12.30, 1x 8.30-12.00) neu an 1 Nachmittag (1x 15.00 – 17.00 Uhr) (seit September 08)

Offene Eltern-Kind-Gruppen: an einem Vormittag und an 2 Nachmittagen 1,5 bis 2 Stunden

Büro: an einem Vormittag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Insgesamt war an 245 Tagen geöffnet.

b) Familientreff Dorfen

Offener Treff mit Kinderbetreuung: an 1 Vormittag von 9.30 bis 12.00 Uhr,

Offene Eltern-Kind-Gruppen: An 3-4 Vormittage und an 2 Nachmittagen für jeweils 1,5 Stunden

Insgesamt war an 215 Tagen geöffnet.

Erding und Dorfen waren nur in den Weihnachtsferien 2008 geschlossen. In Erding war das Mütterzentrum eine Woche in den Sommerferien geschlossen, in den anderen fünf Wochen fand ein eingeschränktes Programm statt.

14.2 Offener Treff mit Kinderbetreuung – das Herzstück

Im offenen Treff wurde darauf geachtet, dass nach Möglichkeit jeder Vormittag von einem festen Team aus drei Personen abgedeckt wird, um den Eltern und Kindern möglichst viel Vertrauen und Kontinuität zu bieten.

Der offene Treff ist bewusst ein niederschwelliges Angebot und bietet der Familie einen Besuch im Mütterzentrum ganz nach ihrer eigenen Zeiteinteilung, da es jeden Tag geöffnet ist. Der Charakter des Mütterzentrums wird dadurch bestimmt, dass es möglich ist, einfach hereinzuspeziieren und Kontakt zu finden. Es kommen immer wieder neue Besucher/innen, die automatisch neue Impulse einbringen - auch Spannungen, an denen man wachsen kann. Es geht darum, menschliche Beziehungen aufzubauen und zu pflegen.

14.2.1 Leiterin des offenen Treffs – Kompetenzen der Eltern stärken

Erste Ansprechpartnerin für neue Besucher/innen ist die Leiterin des offenen Treffs (Gruppenleiterin). Sie ist - wie auch alle anderen Mitarbeiter/innen des Mütterzentrums - eine praxiserfahrene Frau mit Kind/Kindern, die z. B. neu Zugezogenen gute Ratschläge und praktische Tipps geben kann. Wichtig hierbei ist, dass dies auf einer Ebene der Gleichberechtigung geschieht und selbstverständlich auch andere im Mütterzentrum anwesende Besucher/innen am Gespräch teilnehmen können. So werden die Besucher/innen nicht in die Rolle der unwissenden Hilfesuchenden gedrängt. Sie können die Tipps und Hilfen annehmen, die für sie gerade in der jetzigen Situation wichtig und richtig sind und damit im Endeffekt für die Umsetzung die Verantwortung übernehmen.

Das Frühstück (Kaffeekochen, Brezen aufbacken, Buffet herrichten) wird gemeinsam zubereitet und die Küche zum Schluss gemeinsam wieder aufgeräumt.

Jedes Elternteil weiß aus der täglichen Praxis, was sich z. B. im Hinblick auf Erziehung und Gesundheit der Kinder bewährt hat, und kann das auf eine zwanglose, unverfängliche Art weiter „an die Frau“ oder „an den Mann“ bringen.

Mitunter haben auch einige Besucher/innen Probleme mit ihrem Partner, ihrer Familie oder ihrem sozialen Umfeld, die durch intensive Gespräche mit einzelnen Mitarbeiter/innen des Mütterzentrums oder bei schweren Fällen, mit den Mitarbeiter/innen anderer Institutionen, einen Weg finden, aus ihrer momentanen unbefriedigenden Situation herauszukommen. Die Besucher/innen entwickeln mehr Selbstvertrauen, ein positives Selbstverständnis und haben es daher leichter, eine Entscheidung auch durchzusetzen.

Durch die Arbeit der präventiven Familienselbsthilfe versteht sich das Mütterzentrum als Bindeglied zwischen der Theorie (z. B. Volkshochschulkurse, Fachliteratur) und der Praxis (d.h. dem Alltag zu Hause). Das Mütterzentrum begleitet praxisorientiert die Eltern und gibt Hilfestellungen über einen längeren Zeitrabschnitt.

Dadurch, dass schon beginnende Krisen erkannt und teilweise behoben, teilweise gemildert und an Fachpersonal frühzeitig weiter delegiert wird, reduzieren sich die Folgekosten für unsere Gesellschaft, z. B. an ärztlicher, psychotherapeutischer Behandlung, Erziehungsberatungsstellen, Heimen, Gerichtskosten u. v. m..

Natürlich ist der offene Treff nicht nur dazu da, um schwerwiegende Probleme zu lösen. Gerade Frauen, die durch Kinder sehr an „Heim und Herd“ gefesselt sind, sollen aus ihrer Isolation herauskommen, andere Frauen kennenlernen, und - ganz wichtig - ihre Kinder ins Mütterzentrum mitnehmen können, ohne dass sie irgend jemand als störend oder gar lästig empfindet!

14.2.2 Kinderbetreuung – Kompetenzen der Kinder stärken

Für die Kinder sorgt die Kinderbetreuung (zwei Mitarbeiterinnen), die während des offenen Treffs mit den Kindern spielt, bastelt, redet, etc.. Dies erfordert viel Geschick und Einfühlungsvermögen, da die Kinder aus den verschiedensten Altersstufen, Ländern und sozialen Schichten kommen.

Für die Kinder selbst hat die gemischte Altersstufe folgende positive Effekte: Durch den Besuch des Mitterzentrums erweitern sich die sozialen Kontakte des Kindes. Es lernt neue Bezugspersonen kennen und baut Beziehungen zu anderen Kindern durch das Spiel auf. Die jüngeren lernen viel von den Älteren, was bei Einzelkindern besonders wichtig ist. Man kann beobachten, wie ältere Kinder die Kleinkinder in ihre Spiele - besonders Rollenspiele - gerne mit einbeziehen. Es entsteht ein Zusammengehörigkeitsgefühl und die ersten Gruppen Erfahrungen werden gemacht. In diesem Miteinander ist die Einhaltung von Regeln besonders wichtig. Diese Regeln stellen auch Werte dar. Diese müssen erlernt und realisiert werden. Aufgrund des unterschiedlichen Alters der Kinder gibt es immer wieder Situationen, in denen Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, Ausdauer und vor allen Dingen gegenseitige Toleranz geübt werden können.

Wissenschaftlich ist belegt, dass die Verhaltensstrukturen von Kindern bis zum 5. Lebensjahr abgeschlossen sind, und dass das Kind in Stresssituationen instinktiv darauf zurückgreift. Unter diesem Gesichtspunkt leistet das Mitterzentrum einen erheblichen Anteil an präventiver Jugendarbeit (→ Aufbau sozialer Kompetenz).

Auch ängstliche, scheue Kinder, die es nicht gewohnt sind, mit vielen unterschiedlichen Kindern zusammenzukommen, entwickeln mit der Zeit Selbstvertrauen und können auch einige Zeit im Kinderzimmer alleine (ohne die ständige Anwesenheit der Mutter) verbringen (Unterstützung des Ablöseprozesses, Förderung der Selbstständigkeit).

Den Besucher/innen steht es frei, ob sie in die Rolle der aktiven Offenen-Treff-Betreuer/in oder als Kinderbetreuer/in wechseln wollen. Viele Frauen nehmen dieses Angebot gerne wahr, nicht zuletzt deshalb, weil die, wenn auch geringe, Bezahlung dennoch die öffentliche Anerkennung ihrer Arbeit bedeutet.

Das Selbstvertrauen wird gestärkt und die positive Energie, die die Besucher/innen durch ihre Arbeit hier gewinnen, kann sie in ihr Familienleben als Bereicherung mit einbringen („lachende Mütter haben lachende Kinder“) und später vielleicht für einen Wiedereinstieg in das Berufsleben gut verwenden. Die Fähigkeiten, die durch die Kindererziehungszeit erworben bzw. besonders gefordert werden, wie z. B. Durchsetzungsvermögen, Flexibilität, hohe Belastbarkeit, Ausdauer u. v. m., werden heute von jedem Arbeitgeber gefordert.

14.3 Offene Gruppenangebote in den Zentren

Die verschiedenen Gruppenangebote sind ein wichtiger Bestandteil des Mitterzentrums Erding e. V. sowie des Familientreffs Dornen. In diesen Gruppen bieten wir die Möglichkeit zum Kontakt und Erfahrungsaustausch unter den Beteiligten. Es handelt sich hierbei um **offene Gruppen**, an denen jeder ohne vorherige Anmeldung teilnehmen kann. Je nach Wunsch der anwesenden Kinder und Eltern wird gebastelt, gespielt und gesungen. Jeder der Anwesenden kann dabei entscheiden, ob er/sie an dem Angebot teilnehmen will (im Gegensatz zu festen Kursen, bei denen die Teilnahme am Programm Voraussetzung ist). Im Gegensatz zum offenen Treff am Vormittag werden die Spielgruppen nach dem Alter eingeteilt, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, sich über die speziellen Probleme der jeweiligen Altersgruppe auszutauschen. Die Gruppenleiter erteilen bei Bedarf auch Rat und Hilfe.

14.3.1 Offene (Spiel)gruppen im Mütterzentrum Erding

von Januar bis Juli 2008

- **Montags** „Frauencafé“ ab 50plus 14.30 – 16.30 Uhr (bis Mai 2008)
- **Dienstags** „Die kleinen Flitzer“ für Kinder 1 bis 2 Jahre 10.00 – 11.30 Uhr
- **Dienstags** „Die Rabenkinder“ für Kinder 2 bis 3 Jahre 15.00 – 17.00 Uhr
- **Mittwochs** „Die großen Flitzer“ für Kinder 2 bis 3 Jahre von 15.30 – 17.00 Uhr
- **Mittwochs** „Die Rasselbande“ für Kinder 0 bis 6 Jahre von 15.00 – 17.00 Uhr (ab April 2008)
- **Freitags** „Die Miniflitzer“ für Babys von 0 – 9 Monate von 9.30 – 11.30 Uhr

von September bis Dezember 2008

- **Montags** „Frauencafé“ ab 50plus 14.30 – 16.30 Uhr
- **Dienstags** „Die kleinen Flitzer“ für Kinder 1 bis 2 Jahre 10.00 – 11.30 Uhr
- **Donnerstags** „Die Nestschlüpfer“ für Schwangere und Babys von 15.00 – 16.30 Uhr
- **Freitags** „Die Miniflitzer“ für Babys von 0 – 9 Monate von 9.30 – 11.30 Uhr

14.3.2 Offene fremdsprachige Gruppen 2007 im Mütterzentrum Erding

In diesen offenen Gruppen wird auf Spanisch, Englisch oder Polnisch mit Kindern jeden Alters gespielt, gesungen und gebastelt. Auch die Eltern unterhalten sich in der jeweiligen Sprache.

- **Freitags „spanischer Treff und Spielgruppe“** von 10.00 – 11.30 Uhr. Alle, die gerne Spanisch sprechen möchten und Kontakt suchen, sind mit und ohne Kinder herzlich willkommen. Mit den Kindern werden spanische Kinderlieder gesungen. (bis Mai 2008)
- **Donnerstags „englischer Treff und Spielgruppe“** von 10.00 – 11.30 Uhr für alle, die gerne Englisch sprechen möchten. Es werden englische Kinderlieder gesungen. (von Januar bis November 2008)
- **Freitags „polnische Spielgruppe“** von 15.00 – 17.30 Uhr. Alle, die gerne Polnisch sprechen möchten und Kontakt suchen, sind mit und ohne Kinder herzlich willkommen. Mit den Kindern werden polnische Kinderlieder gesungen. (seit Herbst 2008)

14.3.3 Offene Gruppenangebote im Familientreff Dorfen

Januar bis Juli 2008

- | | | | |
|-----------------------|---------------------|----|-----------------|
| • Die Sabberschnuten, | ab März 2008 | Mo | 15.00-17.00 Uhr |
| • Sonnenblumenkinder | ab August 2006 | Mo | 16.00-17.30 Uhr |
| • Still-Café | ab August 2007 | Di | 09.00-11.00 Uhr |
| • Häschengruppe, | ab 12 Monaten | Di | 09.00-11.00 Uhr |
| • Krabbelkäfer | ab Januar 2007 | Di | 15.30-17.00 Uhr |
| • Vorlesenachmittag | für 3 bis 5 Jährige | Mi | 15.30-17.00 Uhr |
| • Eltern-Kind-Café, | offener Treff | Do | 09.00-12.00 Uhr |

September bis Dezember 2008

• Die Sabberschützen,	ab März 2008	Mo	15.00- 17.00 Uhr
• Sonnenblumenkinder	ab August 2006	Mo	16.00- 17.30 Uhr
• Still-Café	ab August 2007	Die	09.00- 11.00 Uhr
• Krabbelkäfer	ab Januar 2007	Die	15.30- 17.00 Uhr
• Vorlesenachmittag	für 3 bis 5 Jährige	Mi	15.30- 17.00 Uhr
• Eltern-Kind-Café,	offener Treff	Do	09.00-12.00 Uhr

15. „Vorkindergarten“

Der Vorkindergarten ist aufgrund der großen Nachfrage ein fester Bestandteil des Mütterzentrums Erding.

In Erding begann die erste Gruppe im Januar 2003. Seitdem wurde das Angebot aufgrund der großen Nachfrage stetig erweitert. So gibt es in Erding mittlerweile zwei Gruppen, und zwar Montag/Mittwoch und Dienstag/Donnerstag jeweils 9.00-11.30 Uhr. Seit September 2008 können die Eltern einen dritten Betreuungstag, den Freitag (auch 9.00-11.30 Uhr) hinzubuchen. Die Gruppen werden von einer Erzieherin und einer weiteren Betreuerin geleitet. Es gibt kleine Gruppen mit 14 - 15 Kindern.

Der Vorkindergarten bietet für Kinder ab 2 Jahre bis zum Eintritt in den Kindergarten die Möglichkeit, erste soziale Kontakte innerhalb einer Gruppe zu knüpfen. Ein fester Tagesablauf mit Freispiel, gemeinsamer Brotzeit und Stuhlkreis sowie Spielen im Toberaum oder auf dem Spielplatz gibt den Kindern Sicherheit. Der Vorkindergarten versteht sich als eine familienergänzende Einrichtung, die kleine Menschen auf ihrem Weg zur "Kindertagesstätte" begleitet und unterstützt.

Der Vorkindergarten Dorfen ist nicht in der Trägerschaft des Mütterzentrums e. V. und Familientreffs. Er ist eine private Einrichtung von Frau Förste und ihren selbständigen Kolleginnen.

16. Raumvermietung

Außerdem werden die Räume an verschiedene Gruppen vermietet, die inhaltlich zu uns passen.

16.1 in Erding

- Lerninstitut Müller bietet an mehreren Nachmittagen Kurse für rechenschwache Kinder an.
- Tierschutzverein Erding, Jugendgruppe, Samstagnachmittag (ca. 2mal pro Monat)
- Musikalische Frühherziehung (1 Nachmittag pro Woche)
- Rumänische Spielgruppe (am Freitagnachmittag)
- Am Wochenende besteht die Möglichkeit das Mütterzentrum für Kindergeburtstage zu mieten

16.2 in Dorfen

- Mäusegruppe, Vorkindergatengruppe von Frau Schötz, an zwei Vormittagen
- Nach Absprache besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten für Kindergeburtstage zu mieten

17. Besondere Termine und Veranstaltungen 2008

Besondere Veranstaltungen Mütterzentrum Erding

- Bayerns größter Kinderflohmarkt in Erding am 06.04.
- Aktionstag der 102 Mütter- und Familienzentren in Bayern am 31.05. in Erding.
- Zentrales Abschlussfest der Aktionswoche 2008 der 102 Mütter- und Familienzentren in Bayern, 07.06. in München
- Betriebsausflug der Mitarbeiterinnen, Führung in der BMW-Welt, 10.08.
- Kasperltheater mit Frau Beate Welsch, Herbst 2008
- 4 verkaufsoffene Sonntage, Kinderbetreuung 13 – 17 Uhr (06.04./04.05./19.10./23.11.)
- 3 Samstagvormittage Begleitung der Kinder auf dem Eis (Ardeo Eiszeit 08.11./15.11./22.11.)
- 2 Nikolausfeiern im Mütterzentrum am 6.12.
- Weihnachtsfeier der Mitarbeiterinnen am 3.12.
- Umräumaktion wegen Umbau, Dezember 2008

Vorstandssitzungen

- 14.02.08 Vorstandssitzung
- 25.04.08** **Mitgliederversammlung**
- 08.05.08 Vorstandssitzung
- 27.06.08 Vorstandssitzung
- 19.09.08 Vorstandssitzung
- 21.10.08 Vorstandssitzung

Fortbildungen und Seminare

Frau Wiesemes hat an folgender Ausbildung teilgenommen:
Vereinsführerschein

- 23.04.08 Baustein: Rechtsform Verein
- 29.05.08 Baustein: Der Verein als Arbeitgeber
- 18.06.08 Baustein: Finanzen
- 09.07.08 Baustein: Gemeinnützigkeit und Steuern

- 12.04.08 Vernetzungstreffen „Netzwerk Mütterzentren Bayern“ in München Gernering
- 4. - 6.7.08 Seminar „Für gute Arbeit in Mütterzentren Geldgeber gewinnen!“ Schloss Spindlhof, Regenstauf
- 15.11.08 Vernetzungstreffen „Netzwerk Mütterzentren Bayern“ in Bamberg.
- 28/29.11.08 Seminar "Best practise - der offene Treff"; Organisation: Netzwerk Mütterzentren Bayern

Jugendhilfeausschuss im Landratsamt

24.07.08 Jugendhilfeausschusssitzung

Arbeitskreis „Frauen Netzwerk“ im Landratsamt

Die Termine wurden von Frau Andrea Hecht wahrgenommen.

Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“ im Landratsamt

Leider keine Teilnahme zeitlich möglich

Besucherstatistik Mütterzentrum Erding 2008

Wochentag	geöffnet	Besucher gesamt	Besucher Erwachsene	Besucher Kinder	davon Kinder- betreuung	davon Vorkindergarten	Besucher Stadt	Besucher Landkreis
Montag	43	698	214	485	0	485	675	23
Dienstag	49	1942	744	1203	65	511	1710	232
Mittwoch	43	1009	234	769	14	449	949	60
Donnerstag	48	1565	564	1001	73	471	1514	51
Freitag	44	1442	694	748	68	78	1316	126
Samstag	4	62	29	33	0	0	62	0
Sonntag	2	34	0	34	34	0	34	0
Gesamt	233	6752	2479	4273	254	1994	6260	492

Besucherstatistik Familientreff Dorfen 2008

Wochentag	geöffnet	Besucher gesamt	davon Er- wachsene	Besucher Kinder	davon Kinder- betreuung		Besucher Stadt	Besucher Landkreis
Montag	44	835	283	552	0	0	764	94
Dienstag	44	1297	514	783	0	0	1027	263
Mittwoch	44	364	144	220	0	0	340	23
Donnerstag	44	745	224	521	0	0	736	9
Freitag	42	499	133	366	0	0	499	0
Samstag	6	61	17	16	28	0	59	2
Sonntag	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	224	3801	1315	2458	28	0	3425	351



Nachbarschaftshilfe Erding e.V.

UA 4531.7090

Die Nachbarschaftshilfe Erding e.V. erhielt im Jahr 2009 einen Mietzuschuss in Höhe von 2.621,-- €.

**LANDKREIS
E R D I N G**

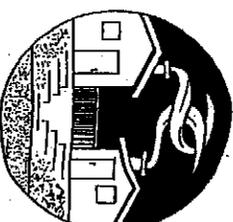
SG 23

Für das Jahr 2010 wurde wieder Antrag auf Gewährung des Mietzuschusses in Höhe von von 1/3 der Miete gestellt. Dies wären 3.955,- €

Seite 10

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Herr Grabert

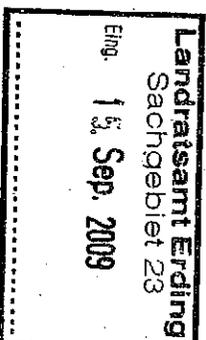


NACHBARSCHAFTSHILFE ERDING e.V. -- BETREUUNGSVEREIN

Nachbarschaftshilfe ERDING e.V.
Betreuungsverein + Am Mühlggraben 5 + 85435 ERDING

Landratsamt Erding
z. Hd. Herrn Landrat Bayerstorfer

Alois-Schießl-Platz 2
85435 ERDING



Am Mühlggraben 5
85435 ERDING
Tel 08122-9904-10
Fax 08122-9904-33
e-mail: nbh.ed@erding-mail.de
Internet: nbh-erding.de

Erding, den 15.09.2009

Antrag auf Mietkostenzuschuss für das Jahr 2010

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,
die Nachbarschaftshilfe Erding hat im Herbst 1994 die Zusage bekommen, daß der Landkreis ein Drittel der Mietkosten unserer Räume, Am Mühlggraben 5, übernimmt. Auch heuer möchten wir für das kommende Jahr einen Antrag auf einen Zuschuss für Mietkosten stellen.

Für den für dieses Jahr erhaltenen Mietkostenzuschuss bedanken wir uns sehr herzlich.
Die Nachbarschaftshilfe Erding ist Träger von acht Kindergruppen im Landkreis. Ferner kommen zur Tafel Erding Bedürftige aus dem Landkreis und werden von uns einmal wöchentlich mit Lebensmitteln versorgt.

In der Anlage erhalten Sie den Jahresabschluss 2008 und den Geschäftsbericht unserer Einsatzleitung zu Ihrer Verwendung.

In der Hoffnung auf einen positiven Bescheid verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

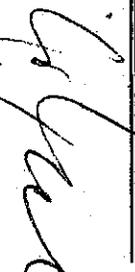
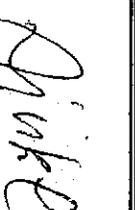
Elisabeth Kain
1. Vorsitzende

Anlagen

Nachbarschaftshilfe Erding e.V. Jahresbericht 2008

Ausgaben		Einnahmen
Alzheimer-Selbsthilfegruppe	€ 498,65	Bußgelder € 200,00
Anschaffungen	€ 21,97	Einnahmen Kindergruppen € 1.247,00
Aufwandsentschädigung	€ 747,00	Erlös aus Gemeinschaftsver. € 78,00
Ausg. Bazar	€ 1,99	Bazar Einnahmen € 1.268,07
Ausg. wg. Gemeinschaftsver.	€ 72,72	Mitgliedsbeiträge 2006 € 15,00
Bürobedarf	€ 128,19	Mitgliedsbeiträge 2007 € 90,00
Beiträge	€ 75,00	Mitgliedsbeiträge 2008 € 5.960,40
Gebühren wg. Bankkinzug	€ 27,96	Mitgliedsbeiträge 2009 € 15,00
GEZ/Rundfunkstelle	€ 66,24	Mieteinnahmen € 3.055,00
Hilfe für Bedürftige	€ 5.396,71	Spenden € 22.159,50
Ausgabe Kindergruppen	€ 411,05	Zinserrträge € 430,63
Miete	€ 11.866,44	Zuschüsse € 8.655,00
Nebenkosten	€ 2.202,80	
Personalkosten	€ 22.520,61	
Porto	€ 129,50	
Sachkostenerstattung	€ 57,23	
Telefon	€ 649,47	
Versicherungen	€ 2.829,17	
Verwaltungskosten	€ 307,83	
Fachbücher	€ 19,75	
Fahrtkosten-Fr. Huber	€ 48,00	
Fehlbuchung	€ 500,00	
Summe Ausgaben NBH	€ 48.578,28	Summe Einnahmen NBH € 43.173,60
Tafel-Anschaffungen	€ 25.559,22	Tafel-Einnahmen € 5.036,03
Tafel-Bürobedarf	€ 294,95	Tafel-Spenden € 26.502,03
Tafel-Beiträge	€ 150,00	Tafel-Zuschuss € 1.500,00
Tafel Auto Kosten	€ 1.470,84	
Tafel Auto Vers. 2009	€ 1.785,40	
Tafel Fahrtkosten	€ 939,31	
Tafel Fortbildung	€ 658,90	
TAFEL Hilfe f. Bedürftige	€ 1.554,50	
Tafel-Sachkostenerstattung	€ 282,12	
Tafel-Porto	€ 56,30	
Tafel-Telefon	€ 30,00	
Tafel Miete	€ 1.800,00	
Tafel Vers.	€ 537,88	
Tafel-Zukauf	€ 235,38	
Tafel-Personalkosten	€ 662,46	
Summe Ausgaben Tafel	€ 36.017,26	Summe Einnahmen Tafel € 33.038,06
Zwischensumme	€ 84.595,54	Zwischensumme € 76.211,66
Kassenbestand per 31.12.08	€ 913,71	Kassenbestand per 01.01.08 € 14,42
Bankbestand per 31.12.08	€ 2.526,43	Bankbestand per 01.01.08 € 9.755,20
Geldmarktkonto per 31.12.08	€ 13.079,30	Geldmarktkonto per 01.01.08 € 15.148,67
Bank II per 31.12.08	€ 1.088,21	Bank II per 01.01.08 € 1.073,24
Summe gesamt	€ 102.203,19	Summe gesamt € 102.203,19

Erding im Februar 2009



PROP e.V. – Psychosoziale Beratungsstelle Erding –

UA 4531.7090

Aus dem Verwendungsnachweis der letzten Jahre geht hervor, dass der Anteil der Jugendlichen mit Erstkontakt auf rund 34 % gestiegen ist.

Auch hat sich das seit 2002 durchgeführte FreD-Projekt (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten) auch im Landkreis Erding etabliert. Aus dem Landkreis Erding waren 71 Nutzer im Projekt.

LANDKREIS
ERDING

SG 23

Seite 8

Herr Grabert

Für das Jahr 2010 wurde Antrag auf Zuschuss in Höhe von 7.000,00 € gestellt, dies entspricht dem Zuschuss des Jahres 2009.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Im Haushalt 2010 werden bei Bedarf angestrichelt

SG M J.K.

BINGEGANGEN
04. MRZ. 2009
Landratsamt Erding

EMPANG 06 11

- 6. März 2009

Prop e. V.
Verein für Prävention,
Jugendhilfe
und Suchttherapie

prop

Prop e. V. Geschäftsstelle Hirtenstraße 26 80935 München
Landratsamt Erding
Hr. Grabert
Alois-Schießl-Pl. 2
85435 Erding

Empfangsstelle
04. März 2009
Geschäftsstelle
Hirtenstraße 26
80935 München
Telefon 0 89 / 54 59 73 - 0
Telefax 0 89 / 54 59 73 - 19
www.prop-ev.de
mailto:prop-ev@prop-ev.de

München, 03.03.2009

**Gewährung des Kreiszuschusses für das Jahr 2010 und Verwendungsnachweis 2008
Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstelle Erding**

Sehr geehrter Herr Bayerstorfer,

wir möchten uns hiermit herzlich für den genehmigten Zuschuss für 2008 bedanken.

Damit wir unsere erfolgreiche Arbeit in unserer Beratungsstelle Erding weiterhin fortführen können, erlauben wir uns für das Jahr 2010 wieder einen Antrag zu stellen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn uns die zuständigen Gremien für das nächste Jahr mit einem Zuschuss von 7.000,-€ fördern würden.

Parallel erhalten Sie den Verwendungsnachweis für 2008

Für eine positive Nachricht wären wir dankbar und stehen Ihnen gerne für weitere Rückfragen zur Verfügung.

Prüfungsjährlichen Grüßen
Verein f. Prävention, Jugendhilfe u. Suchttherapie
Geschäftsstelle
80935 München, Hirtenstraße 26
Telefon: 089/54 59 73-19
Geschäftsführer

Anlagen

Externe
Drogenberatung
Fred - Frühintervention
bei ersttaufälligen
Drogenkonsumenten
Mobil on 60 / 97 27 00 63

Sozialtherapeutisches
Zentrum Pfaffenhofen
Hochstraße 4
85376 Pfaffenhofen/Ilm
Tel. 0 84 41 / 27 74 - 0

Arbeitsberatung und
-vermittlung
Tel. 0 89 / 54 63 63 59 - 11

Prop e. V.
Geschäftsstelle
Hirtenstraße 26
80935 München
Telefon 0 89 / 54 59 73 - 0

Bank für Sozialwirtschaft München,
Konto-Nr. 6 800 800, BIZ 700 205 00
IBAN: DE05 2502 0300 0006 8008 00
BIC : BFSWDE33HAN
HypoVereinsbank München.

Vereinsregister Amtsgericht
München VR-Nr. 6320
Gemeinnützigkeit anerkannt
beim Finanzamt München

Adaptionsphasenhaus
Laim
Drogennotdienst
München/LA3
24-Stunden-Beratung
Kontaktladen
Nottschaltstelle
Tel. 0 89 / 54 90 86-30
Su-
al-
Juni-
ons-
an-
München
Tel. 0 89 / 54 90 86-0
TIP - Therapie
im Pfaffenwinkel
Polling
Tel. 0 8 81 / 9 24 93-0
Aufnahme und
Therapieermittlung
Tel. 0 89 / 53 88 65-0
Clearingstelle
für die Kinder- und
Jugendhilfe
München
Tel. 0 89 / 54 59 73-0

Verwendungsnachweis 2008Finanzierungsübersicht 2008

Ausgaben	Euro
Personalkosten	253.334
sonstige Personalkosten	
Sachkosten	66.598
Gesamt	319.932
Einnahmen	
Eigenmittel	39.155
Ambulante Reha und Prävention	20.000
<u>Zuschüsse Personalkosten</u>	
Bezirk Oberbayern	238.674
Regierung von Oberbayern (StMAS)	0
Landeshauptstadt München	0
Landratsamt Erding	7.000
<u>Zuschüsse Sachkosten</u>	
Bezirk Oberbayern	15.103
Fremdmittel	0
Gesamt	319.932
Gesamtsumme der Einnahmen	319.932
Gesamtsumme der Ausgaben	319.932

Finanzierungsübersicht 2010

Ausgaben ¹	Euro
Personalkosten	250.000
sonstige Personalkosten	
Sachkosten	65.000
Gesamt	315.000
)	
Einnahmen	
Eigenmittel	31.800
Ambulante Reha und Prävention	21.000
<u>Zuschüsse Personalkosten</u>	
Bezirk Oberbayern	240.000
Regierung von Oberbayern (StMAS)	0
Landeshauptstadt München	0
Landratsamt Erding	7.000
<u>Zuschüsse Sachkosten</u>	
Bezirk Oberbayern	15.200
<u>Fremdmittel</u>	0
Gesamt	315.000
)	
Gesamtsumme der Einnahmen	315.000
Gesamtsumme der Ausgaben	315.000

EMSA/MS 563 11

21. April 2008



Prop e. V.
Verein für Prävention,
Jugendhilfe
und Suchttherapie

Psychosoziale Beratungs-
und Behandlungsstelle
Erding

Münchener Straße 1
85435 Erding
Telefon 0 81 22/ 9 10 81
Telefax 0 81 22/ 9 10 86
www.prop-ev.de
erding@prop-ev.de

An Herrn
Grabert
Jugendamt Erding
Alois Schießl Platz 2
85435 Erding

Prop e. V. Münchener Straße 1 85435 Erding

2008 durch Prop e.V. geleistete Prävention

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorf, sehr geehrter Herr Grabert,
im Folgenden möchte ich die im Jahr 2008 durch die Suchtberatungs- und
Behandlungsstelle des Prop e. V. geleistete Präventionsarbeit darstellen. Die Arbeit mit den
sog. „Auflageklienten“ ist noch einmal gesondert dargestellt, der Jahresbericht unseres
„Fred“-Projektes liegt ebenfalls bei. Ich möchte mich schon an dieser Stelle ganz herzlich für
die vom Landkreis geleistete Unterstützung bedanken und hoffe auf eine weiterhin gute
Zusammenarbeit.

- Auch neuer wieder haben wir Jugendliche zu sog. „Peers“ ausgebildet am
Gymnasium II im deutsch-österreichischen Gemeinschaftsprojekt KIS. Die Idee des
sehr erfolgreichen „Power-Peer“-Ansatzes ist, dass Jugendliche sich von anderen
Jugendlichen eher zur kritischen Auseinandersetzung mit ihrem Suchtmittelkonsum
anregen lassen.
- In gleichem binationalem Konzept wurde auch ein Lehrer des Erdinger Landkreises in
einem 7-tägigem Lehrer-Lehrgang zum Ansprechpartner in Sachen Sucht
ausgebildet.
- Am Anne-Frank-Gymnasium haben wir im Rahmen eines Präventionstages u.a. die
Suchtdynamik und protektive Faktoren erklärt („Klaviermodell“).
- An der Grundschule Skt. Wolfgang hielten wir einen Elternabend ab zum Thema
neue Medien.
- Am Dorferer Gymnasium haben wir Lehrer geschult, wie sie in ihren Klassen das
Thema exzessive Computernutzung behandeln können.
- Am Erdinger Jugendzentrum haben wir an zwei Aktionstagen das Thema Alkohol mit
den Konzepten der „Rauschbrillen“ und dem Planspiel „Voll die Party“ (Umgang mit
Gruppendruck und Risikoeinschätzung) bearbeitet.
- Die Rauschbrillen (die Wahrnehmungsverzerrungen und Reaktions- und
Koordinationseinbußen imitieren) und ein Fahrsimulator waren auch auf der Erdinger
Automobilausstellung im Einsatz.
- Eine Dorferer Schulklasse besuchte unsere Beratungsstellenräume, stellte viele
Fragen und überwand damit so manche „Schwellerangst“.
- Auf dem Gesundheitstag der Bayerischen Schulen hielten wir Vorträge zu den
Themen Rauchen und HIV.

Psychosoziale
Beratungs- und
Behandlungsstelle
Erding
Tel. 0 81 22/ 9 10 81

Prop e. V.
Geschäftsstelle
Landwehrstraße 43 RgH,
80336 München
Telefon 0 89 744 00 77

Bank für Sozialwirtschaft München,
Konto-Nr. 6 800 800, BLZ 700 205 00
HypoVereinsbank München
Konto-Nr. 6 852 220, BLZ 700 202 70

Vereinsregister Amtsgericht
München VR-Nr. 6320
Gemeinnützigkeit anerkannt

- Wir bieten eigene Jugendsprechstunden (immer Die., von 16:00 bis 18:00 Uhr), Fred, realize it und Hal-T-intakes und -Gruppen in unseren Beratungsräumen an.
- Ende 2008 wurden die Mitarbeiter der Suchtberatungsstelle intensiv zum Thema Computerspielsucht geschult. Die Behandlung der Computerspielsucht ist meist eine Beratung der Eltern im richtigen Umgang mit ihren exzessiv spielenden Kindern. Schon jetzt eine angeleitete Gruppe für Verhaltenssuchte ins Leben gerufen.
- Im Jahr 2008 haben wir 36 sog. Aufgakelienten zwischen 1 und mehr als 12 Monate betreut.
- 2008 kamen 19 Teilnehmer des FRED-Frühinterventionskurses aus dem Landkreis Erding.
- Die Altersverteilung unserer Gesamt-Klientel bis 27 war 2008 insgesamt wie folgt:

Bis 14	15-18	19-21	22-27
3	53	42	59

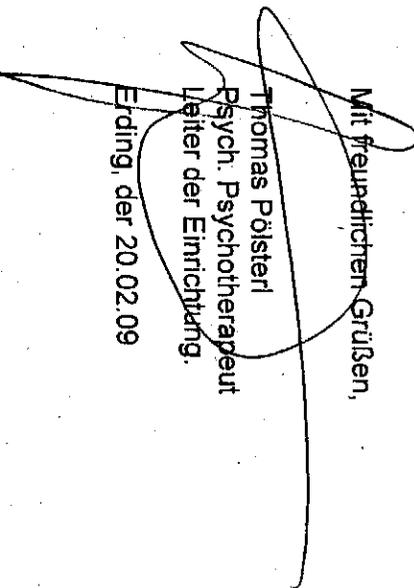
- Im Rahmen der integrierten Versorgung sind wir einen Kooperationsvertrag mit ANAD München eingegangen, um unseren essgestörten Mädchen besser gerecht werden zu können. Mit der Diagnose Essstörungen kamen 2008 38 Mädchen in unsere Beratungsstelle.
- Ständig vertreten waren wir auch im Jahr 2008 wieder in den Arbeitskreisen Prävention, Sucht, juristische Jugendhilfen und Suchtforum Taufkirchen. Unser Newsletter versorgt unsere Kooperationspartner mit aktuellen Meldungen zum Thema Sucht-Prävention.
- Die Informationsabende zu den Themen Alkohol und Nikotin wurden 2008 je Quartal im Wechsel angeboten.
- 2008 hat die Beratungsstelle insgesamt 438 Personen betreut. Auf jeden Betroffenen kommen ca. 2-3 Angehörige, die durch die Behandlung des Süchtigen möglicherweise vor einer eigenen psychosomatischen Erkrankung oder Suchtentwicklung verschont bleiben.
- Aufgrund technischer Schwierigkeiten auf Provider-Seite konnten wir unser Angebot der online-Beratung im ed-netz leider noch nicht aufnehmen. Wir warten weiter auf den Startschuss durch Ferdinand Klein.

2009 ruft die bzga wieder zu einer bundesweiten Aktionswoche Alkohol auf. Natürlich wird die Erdinger Suchtberatungsstelle wieder mit einigen Aktionen vertreten sein. Fix sind auch schon Aktionstage zu den Themen Computersucht und Essstörungen an den Erdinger Gymnasien. Der Aktionstag des Taufkirchener Suchtforums im dortigen Schwimmbad wird ebenfalls unter unserer Beteiligung ablaufen. Die bewährten Informationsabende werden wir fortsetzen und uns mit einem Vortrag beim Kreisärztverband den Haus- und Fachärzten in Erinnerung bringen. Erstmalsig werden wir 2009 im Beratungssetting die präventiven Maßnahmen Gruppentraining sozialer Kompetenzen und Rückfallpräventionstraining anbieten. Mit dem Angebot eines Raucherentwöhnungskurses stünden wir weiter bereit, leider ergibt die Nachfrage keine Gruppenstärke.

Die Suchtberatungs- und Behandlungsstelle des Prop e. V. wird pauschal vom Bezirk Oberbayern gefördert. 20 % der Kosten sind damit nicht gedeckt, so dass wir auf Bußgeldzuweisungen, Spenden und die Unterstützung des Landkreises dringend angewiesen sind.

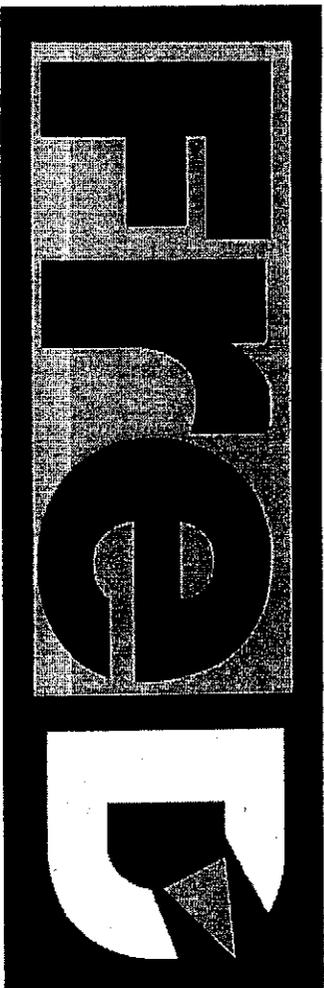
Für Rückfragen stehe ich Ihnen jederzeit auch gerne persönlich zur Verfügung. Noch einmal herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,


Thomas Pölsterl
Psych. Psychotherapeut
Leiter der Einrichtung.

Erding, der 20.02.09

F R Ü H I N T E R V E N T I O N



**B E I H E R S T A U F R Ä L L I G E N
D R O G E N K O N S U M E N T E N**

**Ein Projekt von PROP e.V. in
München, Freising, Erding und
Ebersberg**

Jahresbericht 2008

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Projektbeschreibung	Seite 3
1.1	Projektursprung	Seite 3
1.2	Projektziele	Seite 3
1.3	Projektablauf	Seite 4
1.4	Kursziele	Seite 4
1.5	Elternarbeit im Projekt	Seite 4
1.6	Personelle Ausstattung	Seite 5
1.7	Kooperationspartner	Seite 5
2.	Jahreszahlen für das Gesamtprojekt	Seite 6
2.1	Anzahl der Kontakte und Personen	Seite 6
2.2	Geschlechts- und Altersverteilung	Seite 7
2.3	Konsummuster bezogen auf THC	Seite 8
2.4	Konsummuster bezogen auf andere Suchtmittel	Seite 8
2.5	Zuständige Staatsanwaltschaften	Seite 8
3.	Projektzahlen für den Standort München	Seite 9
3.1	Anzahl der Kontakte und Personen	Seite 9
3.2	Zugangswege der Jugendlichen	Seite 10
4.	Projektzahlen für den Standort Freising/Erding/ Ebersberg	Seite 10
4.1	Anzahl der Kontakte und Personen	Seite 10
4.2	Wohnort der Jugendlichen	Seite 11
4.3	Zugangswege der Jugendlichen	Seite 12
5.	Ergebnisse der bundesweiten Nachbefragung	Seite 12
6.	Danksagung	Seite 13

1. Projektbeschreibung

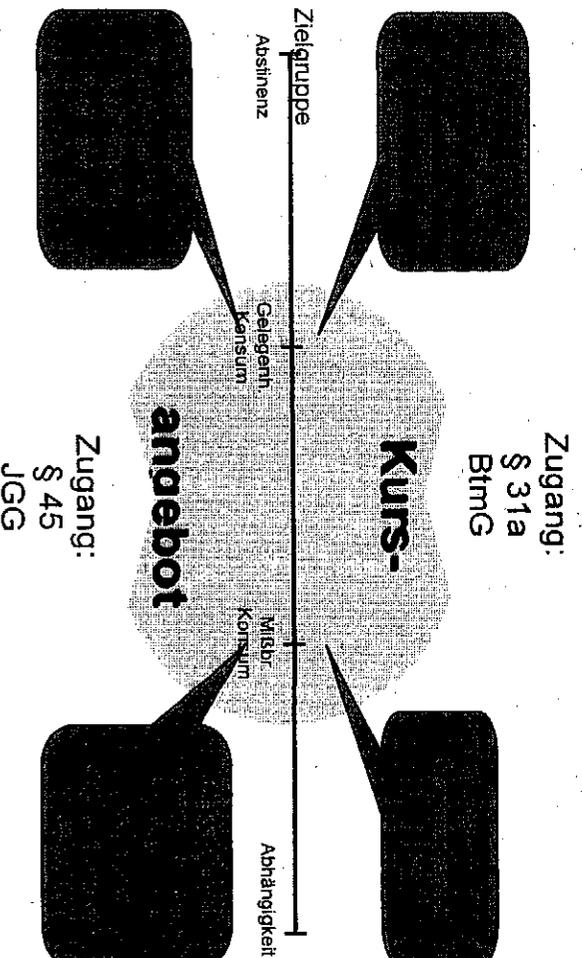
1.1 Projektursprung

Das Projekt Fred (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten) hat seinen Ursprung in dem gleichnamigen Bundesmodellprojekt (2000 – 2002). Es entstand aus der Idee, jugendliche Erstkonsumenten illegaler Drogen früher als es bisher der Fall war, dem Hilfesystem zuzuführen. Als Vehikel nutzte man die polizeiliche Auffälligkeit. Bundesmodellträger war der Landschaftsverband Westfalen Lippe und dessen Koordinationsstelle Sucht, welcher dann auch federführend für die Projektentwicklung war. Bereits in dieser Phase zeichnete sich die positive Projektentwicklung an den bayerischen Standorten Freising und München ab. Mit Hilfe des Bayerischen Staatsministeriums als Kostenträger und PRO P e. V. als kommunaler Projektträger ist ein fest installiertes und mittlerweile sehr gut etabliertes Angebot über die Bundesmodellphase hinaus entstanden.

1.2 Projektziele

Das Projekt Fred zielt auf erstauffällige Drogengebraucher ab und will:

- zur Reflexion des eigenen Umgangs mit psychoaktiven Substanzen und den zugrunde liegenden Situationen anregen,
- die Konfrontation mit den persönlichen Grenzen sowie den Folgen des eigenen Drogengebrauches ermöglichen,
- zu einer Einstellungs- und Verhaltensänderung motivieren,
- fundierte Information über die verschiedenen Drogen, deren Wirkung und Risikopotentiale vermitteln,
- die Fähigkeit eigenverantwortliche Entscheidungen vor dem Hintergrund der Selbst- und Fremdeinschätzung treffen sowie der persönlichen Risikowahrnehmung stärken,
- Arbeitsweisen und Hilfen der regionalen Drogenhilfe bekannt machen.



1.3 Projektablauf

Nach der Erstauffälligkeit erhält der Nutzer einen entsprechenden Flyer mit der Aufforderung, sich an die Mitarbeiter des Projektes zu wenden. Danach findet ein so genanntes Intake-Gespräch statt, in dem geklärt wird, ob der Nutzer/in geeignet ist, am Kurs teilzunehmen. Ung geeignet ist der Nutzer/in wenn sie auf Grund einer Angststörung oder einer anderen psychiatrischen Diagnose nicht gruppenfähig ist. Auch kann ein Nutzer nicht am Kurs teilnehmen, wenn er auf Grund seiner Motivation nicht in der Lage ist, acht Stunden sich mit diesem Thema in einer Gruppe auseinanderzusetzen. Nach dem Intake-Gespräch findet an zwei Tagen (Freitag und Samstag) der Fred-Kurs mit folgenden thematischen Inhalten statt:

- Recht (vor allem zu BtmG)
- Stoffkunde (vor allem zu der Substanz Cannabis)
- Informationen zur Suchtentwicklung und Suchtdynamik
- Selbstfahrung unter dem Aspekt, die eigenen Schutzmechanismen zu erkennen und zu aktivieren, um einer Suchtentwicklung entgegen zu wirken
- Kenntnisse über das örtliche Hilfesystem

1.4 Kursziele

Mit dem Fred-Kurs wird jugendlichen Nutzern die Möglichkeit gegeben, sich aktiv mit ihrer Lebenssituation und ihrem Konsummuster auseinanderzusetzen. Jeder Jugendliche kennt Gespräche innerhalb seiner Peerguppe über die Wirkung von Drogen. Durch den Kurs wird diese Reflexionsebene erweitert und vor allem mit aktueller und fachlicher Information ergänzt. Dadurch erhält jeder Teilnehmer Wissen über seine Konsummotivation und Wirkung der Substanzen. Auch werden dem Nutzer protektive Faktoren bewusst, die sich auf seine Motivation, sein Verhalten in Richtung Gesundheit zu verändern, positiv auswirken.

1.5 Elternarbeit im Projekt

Wie bereits in der wissenschaftlichen Begleitung sichtbar wurde (vgl. Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung (HrG.), Forschungsbericht 299, Seite 30) leben die meisten Fred-Nutzer bei ihren Eltern. Das erklärt auch die relativ häufige Nachfrage von Eltern konsultierender Kinder über das Angebot von Fred. Im Sinne eines Ansatzes, der die Lebensrealität der Nutzer mit berücksichtigt und mit nutzt, haben wir das Angebot für Eltern betroffener Fred-Nutzer etabliert. Neben Informationsvermittlung, speziell über die Substanzen Cannabis und synthetische Drogen sowie Suchtentwicklungsprozesse, bieten wir Eltern auch eine Form von Begleitung mit unterschiedlicher Zielsetzung an, z. B.

- die Kommunikation in der Familie, zwischen Eltern und Kind verbessern, um somit einen besseren Zugang zu dem Jugendlichen zu erhalten
- Unterstützung in der Entwicklung von Strategien zur Förderung von Veränderungsbereitschaft beim Kind
- Unterstützung und Begleitung von angestoßenen Prozessen beim Kind (vor allem für Eltern, deren Kind bereits den Kurs absolviert hat)

1.6 Personelle Ausstattung

Im Jahr 2008 bestand das Fred-D-Team aus folgenden Fachkräften

- Herr M.A., Dipl. Sozialpäd. FH, Gestalttherapeut, für den Standort Freising und Gesamtprojektleitung
- Frau , Dipl. Sozialpäd. FH, Kinder- und Jugendlichenspsychotherapeutin, für den Standort München
- Herr Dipl. Sozialpäd. FH für beide Standorte

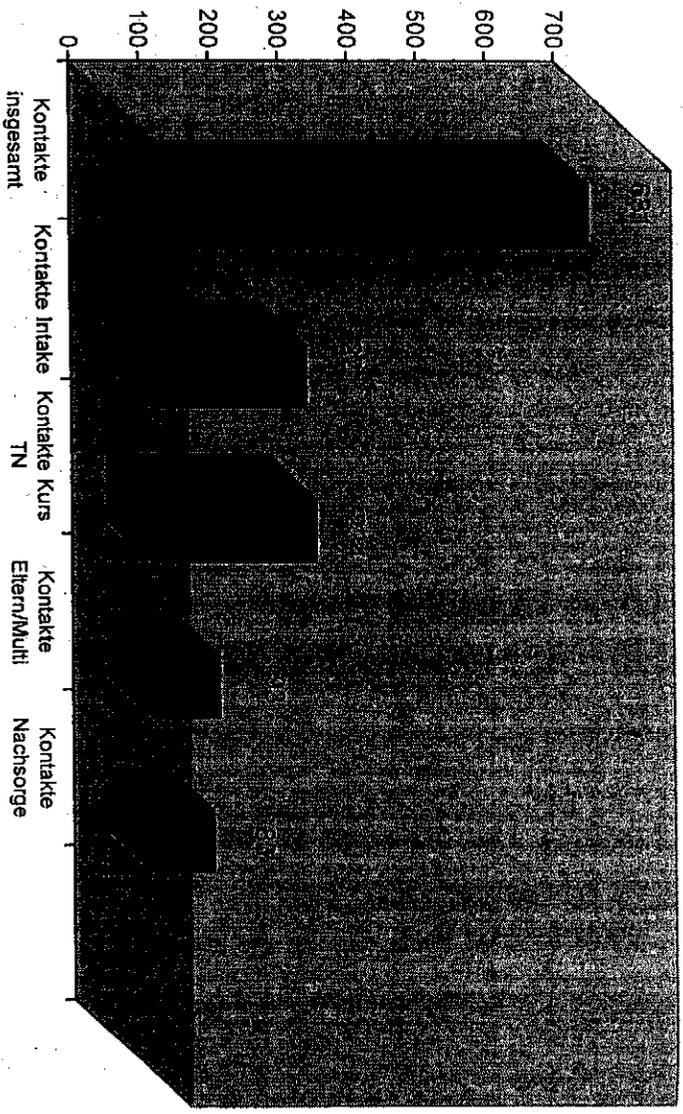
1.7 Kooperationspartner

Der primäre Zugangsweg erfolgt nach wie vor über die örtliche Polizei. Deshalb stehen die ProjektmitarbeiterInnen in enger Kooperation mit der Kriminalinspektion Erding für die Landkreise Erding und Ebersberg; mit der Freisinger Polizeiinspektion für den Landkreis Freising und mit Herrn KHK für den Münchener Standort. Auf der Ebene der Staatsanwaltschaft stehen wir in enger Kooperation mit Frau Oberstaatsanwältin bzw. ihrer Nachfolgerin Frau Oberstaatsanwältin für den Bereich der Staatsanwaltschaft I, mit Frau Oberstaatsanwältin als Gruppenleiterin) und Frau Staatsanwältin für den Bereich der Landshuter Staatsanwaltschaft. Da Polizeiinspektionen und Staatsanwaltschaftsgebiete nicht deckungsgleich sind, bedarf es auf der Kooperationsebene einer ständigen Nachbesserung und Aktualisierung. Da die Zugangswege für den ländlichen Standort seit 2004 geöffnet sind, gibt es hier eine Vielzahl von Kooperationspartnern wie Schulen und Jugendzentren. Auf der richterlichen Ebene ist vor allem Herr (Jugendrichter am Amtsgericht in Erding) und Herr Richter Amtsgericht Freising) zu nennen.

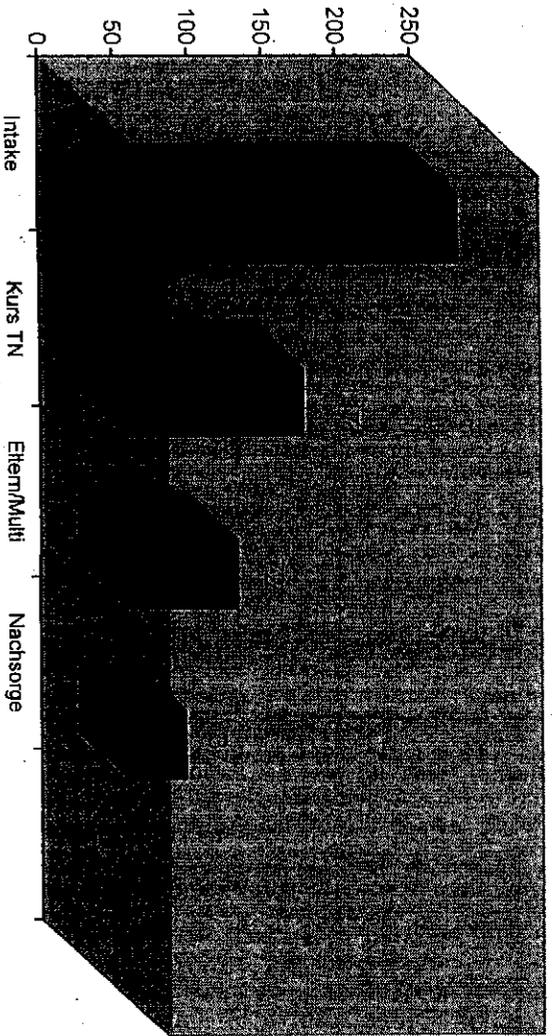
2. Jahreszahlen für das Gesamtprojekt (Standorte München und FS/ED/EBE zusammen)

2.1 Anzahl der Kontakte und Personen

Anzahl der Kontakte



Anzahl der Personen

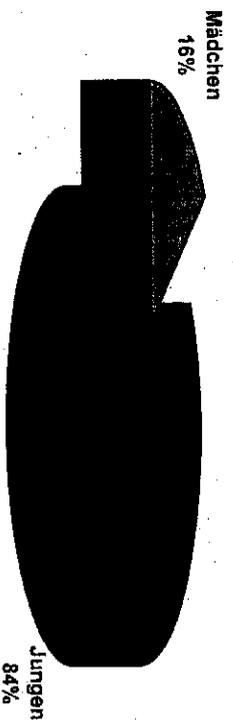


Insgesamt kam es im Zeitraum 01.01.08 bis 31.12.08 zu 631 Kontakten. Diese verteilen sich auf 221 Intake-Gespräche für eben so viele Jugendliche, 234 Kurs-Kontakte für 117 Kursteilnehmer (da der achtstündige Kurs an zwei Tagen stattfindet, wird hier pro Kursteilnehmer zwei Kontakte gerechnet), 93 Beratungskontakte für 72 Eltern / Multiplikatoren und 83 Nachsorgesgespräche für 37 Jugendliche.

Zum Teil wurde bereits bei der telefonischen Kontaktaufnahme deutlich, dass die Betroffenen das Kursangebot aus unterschiedlichen Gründen nicht nutzen können. Gründe hierfür waren zum Beispiel eine sehr große Ängstlichkeit gegenüber Gruppenangeboten oder auch zeitliche Gründe.

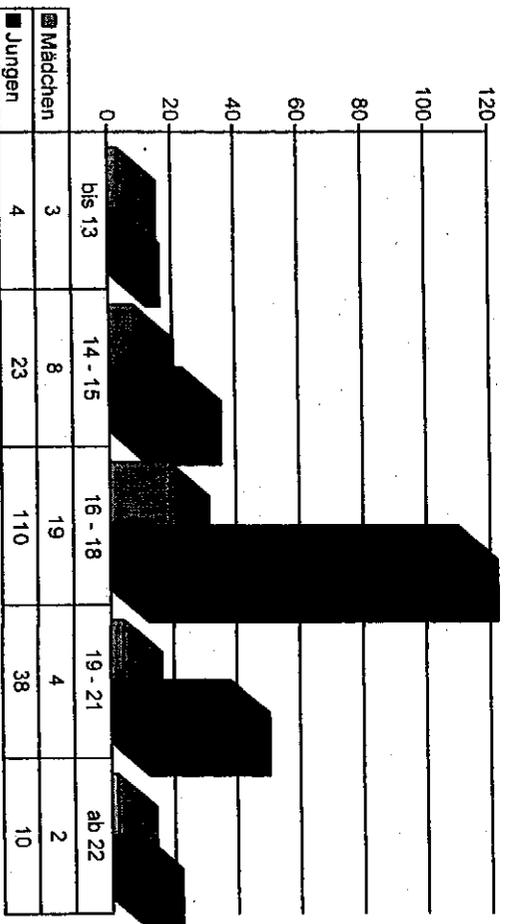
2.2 Geschlechts- und Altersverteilung

Von den 221 Jugendlichen, die zum Intake-Gespräch kamen, waren 185 männlich (= 84%) und 36 weiblich (= 16%).



Alter	bis 13	14 - 15	16 - 18	19 - 21	22 und älter
Mädchen	3	8	19	4	2
Jungen	4	23	110	38	10
Summe	7 (= 3%)	32 (= 15%)	129 (= 58%)	42 (= 19%)	12 (= 5%)

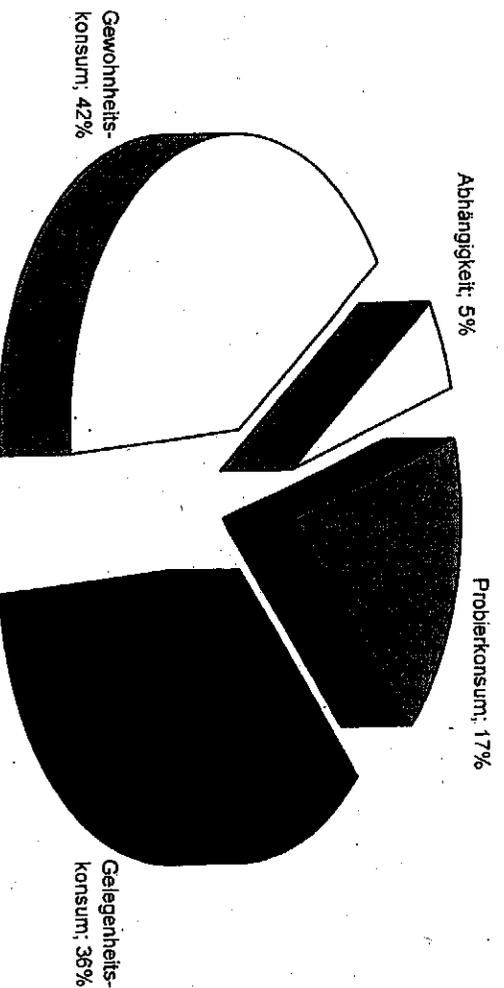
Altersverteilung (in Anzahl der Jugendlichen)



Die Tabelle zeigt, dass mit dem Angebot von Fred die Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen am besten erreicht wird. Das entspricht auch den Erfahrungen der wissenschaftlichen Begleitung.

2.3 Konsummuster bezogen auf THC

Im Intake-Gespräch wird versucht, eine diagnostische Einschätzung hinsichtlich des Konsummusters vor der polizeilichen Auffälligkeit zu treffen. Viele Fred-Teilnehmer berichteten zunächst von einer „plötzlichen Abstinenz“ nach dem polizeilichen Zugriff. Beobachtungen zeigten, dass diese Spontanabstinenz nach einiger Zeit wieder aufweicht und viele Jugendliche kehren zu ihrem Konsummuster wieder zurück.



Von insgesamt 221 Jugendlichen, die zum Intake-Gespräch kamen, waren 17% Probiertkonsumenten, 36% hatten ein gelegentliches Konsummuster, 42% konsumierten Cannabis gewohnheitsmäßig und 5% zeigten ein abhängiges Konsummuster. Zusammenfassend kann man sagen, dass 53% der Fred-Nutzer ein so genanntes mildes Konsummuster und 47% der Fred-Nutzer ein eher „hartes“ Konsummuster zeigten.

2.4 Konsummuster, bezogen auf andere Suchtmittel

Viele Fred-Nutzer berichteten von einem zusätzlichen Konsum von Alkohol oder Stimulanzien. Von insgesamt 221 Jugendlichen, die zum Intake-Gespräch kamen, gaben 71% an, neben Cannabis auch Alkohol zu konsumieren. Zum Teil wurde Cannabis und Alkohol gleichzeitig konsumiert oder Alkohol als „Ersatzstoff“ benutzt. Zusätzlich gaben 39% an, Ecstasy oder Stimulanzien gelegentlich zu konsumieren.

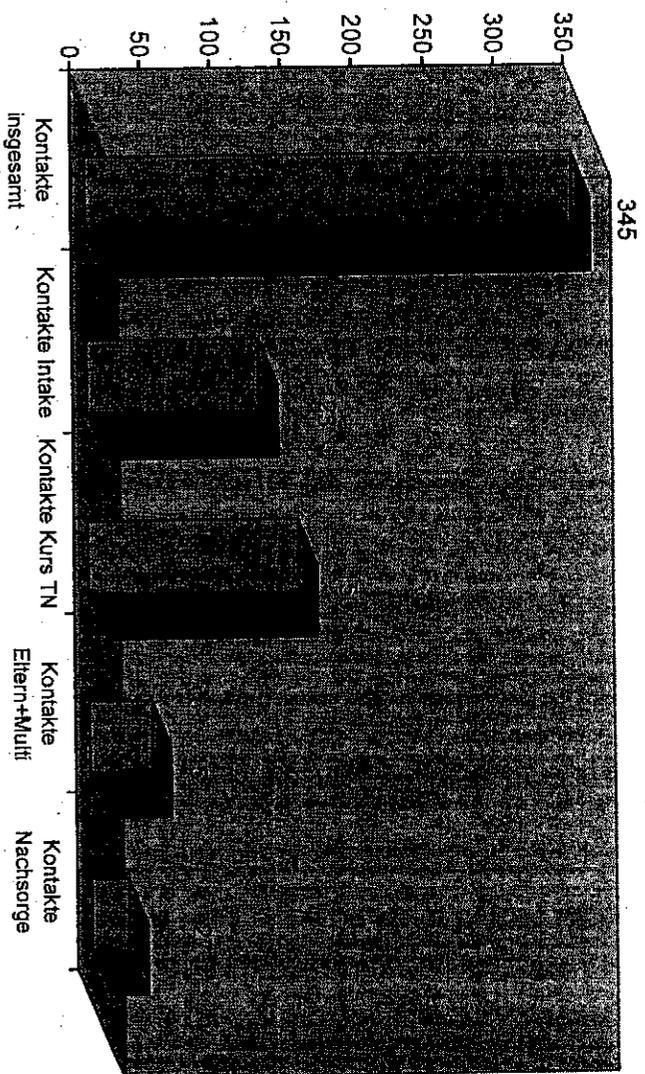
2.5 Zuständige Staatsanwaltschaften

Bezogen auf die 221 Jugendlichen, die zum Intake-Gespräch kamen, lag bei 4% die Zuständigkeit bei der Staatsanwaltschaft München II, bei 54% lag die Zuständigkeit bei der Staatsanwaltschaft München I und bei 42% lag die Zuständigkeit bei der Landshuter Staatsanwaltschaft. Wobei nicht zwingend eine Rückmeldung an die Staatsanwaltschaft erging, da einige Jugendliche auf Grund anderer Umstände oder freiwillig am Projekt teilnahmen.

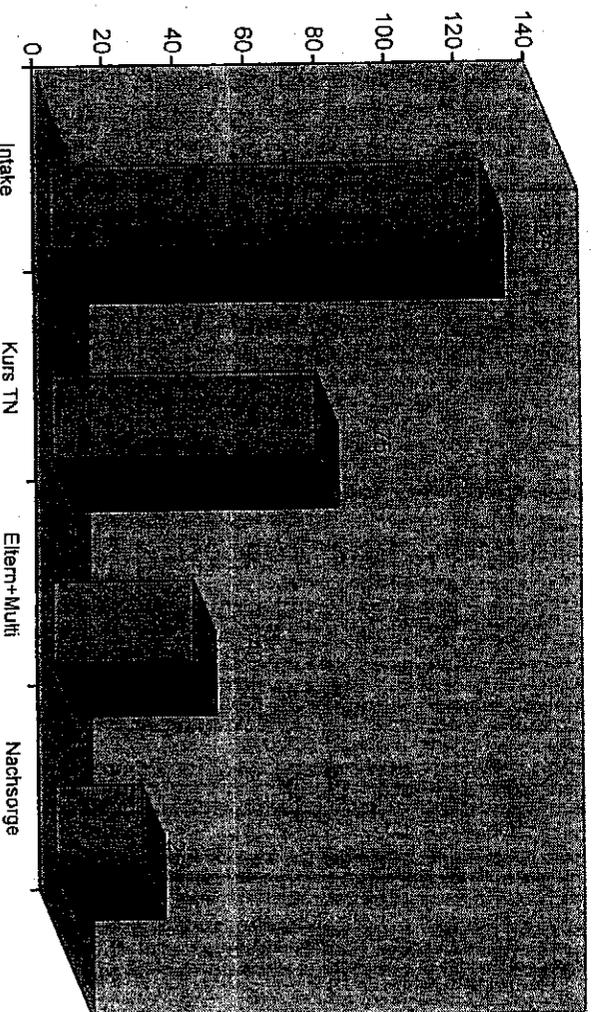
3. Projektzahlen für den Standort München
Lessingstraße 3, 80336 München, Tel.: 089/28701163, mobil: 0160-97270062

3.1 Anzahl der Kontakte und Personen

Anzahl der Kontakte



Anzahl der Personen



Am Münchener Standort zeigte sich folgendes Bild: Insgesamt kam es im Jahr 2008 zu 345 Kontakten. Diese verteilen sich auf 123 Intake-Gespräche für eben so viele Jugendliche, 150 Kurskontakte für 75 Kursteilnehmer (da der achtstündige Kurs an zwei Tagen stattfindet, wird hier pro Kursteilnehmer zwei Kontakte gerechnet), 45 Beratungskontakte für 40 Eltern / Multiplikatoren und 27 Nachsorgegespräche für 25 Jugendliche.

3.2 Zugangswege der Jugendlichen

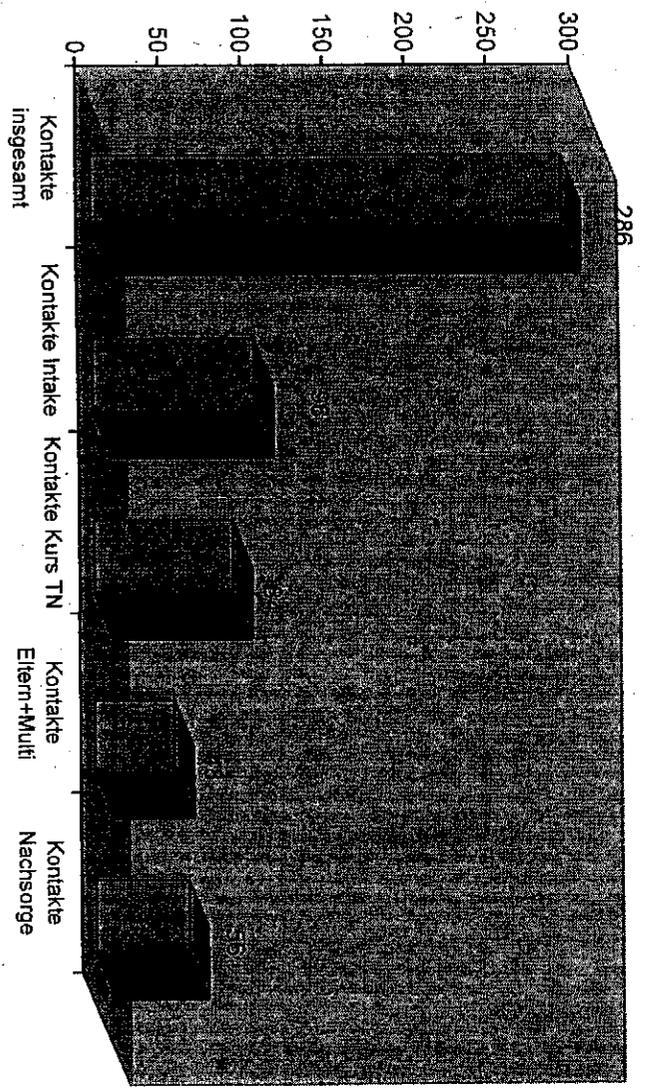
Am städtischen Standort dominiert der ursprüngliche Zugangsweg. 98% der Jugendlichen kamen über die Vermittlung der Polizei ins Projekt. Die restlichen 5% verteilen sich auf Vermittlungen durch das Amtsgericht München, durch Schulen, Familien und auf freiwillige Teilnahme. In München wurden 13 Kurse durchgeführt. Im Projekt werden auch dann Kurse abgehalten, wenn die Teilnehmerzahl relativ klein ist. Diese Tatsache ist vor dem Hintergrund der mit den Kooperationspartnern vereinbarten Fristen zur Kursteilnahme zu sehen.

4. Projektzahlen für den Standort Freising/Erding/Ebersberg

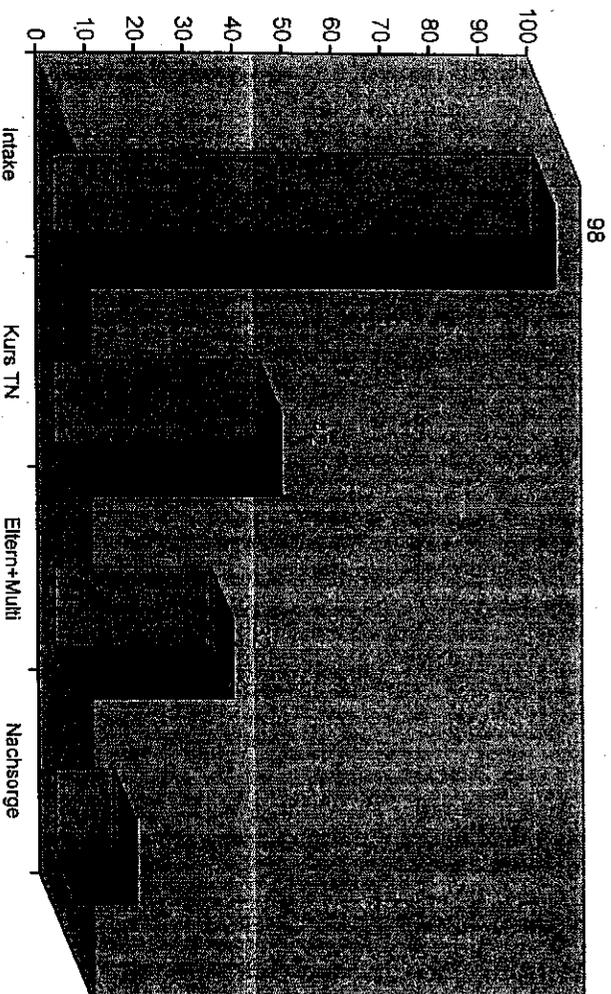
Heiligegeistgasse 9, 85354 Freising, Tel.: 08161 / 3416, mobil: 0160-972770063

4.1 Anzahl der Kontakte und Personen

Anzahl der Kontakte

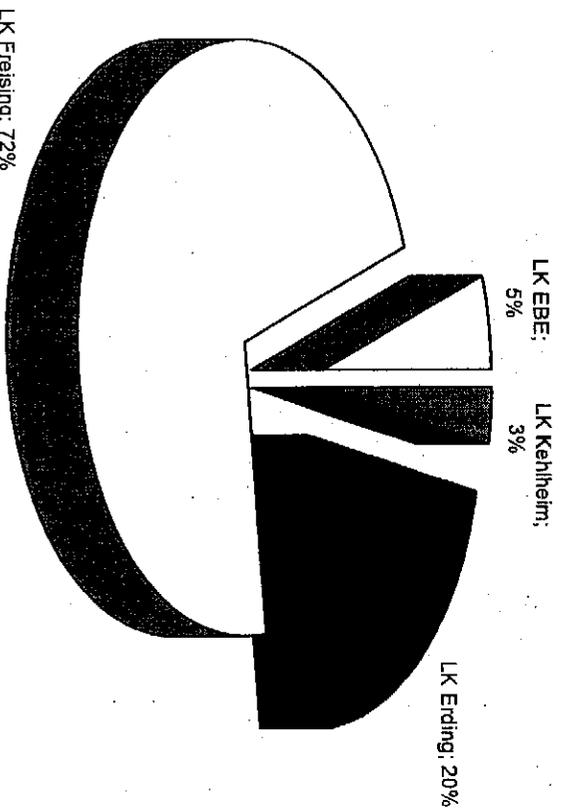


Anzahl der Personen



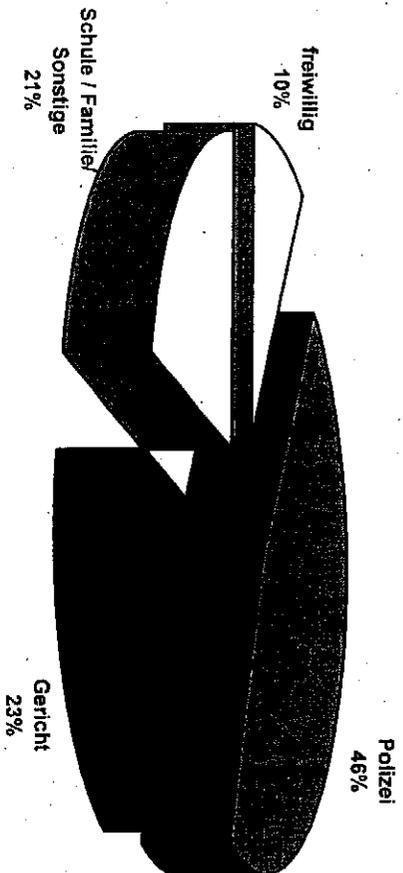
Am Standort FS/ED/EBE kam es insgesamt im Jahr 2008 zu 286 Kontakten. Diese verteilen sich auf 98 Intake-Gespräche für eben so viele Jugendliche, 84 Kurs-Kontakte für 42 Kursteilnehmer (da der achtstündige Kurs an zwei Tagen stattfindet, wird hier pro Kursteilnehmer zwei Kontakte gerechnet), 48 Beratungskontakte für 32 Eltern / Multiplikatoren und 56 Nachsorgegespräche für 12 Jugendliche. Es wurden sieben Kurse durchgeführt, davon zwei in Erding und fünf in Freising.

4.2 Wohnort der Jugendlichen



Von den insgesamt 98 Jugendlichen, die zum Intake-Gespräch kamen, wohnten 19 Jugendliche im Landkreis Erding, 5 Jugendliche im Landkreis Ebersberg, 3 Jugendliche im Landkreis Kehlheim und 73 Jugendliche im Landkreis Freising.

4.3 Zugangswege der Jugendlichen



Von den insgesamt 98 Jugendlichen, die zum Intake-Gespräch kamen, wurden 46% von der Polizei, 23% von den Jugendrichtern und 21% von Schule/Familie/Sonstige ins Projekt vermittelt. 10% kamen aus eigener Motivation.

Die Polizei, die ja mit der „Erstauffälligkeit“ unmittelbar konfrontiert ist, ist nachwievor der größte Zuweiser in das Projekt. Zugenommen hat die Vermittlung über die Schule und über die Eltern. Auch die Jugendgerichte in Freising und Erding nutzen das Kursangebot im Rahmen einer richterlichen Weisung. Wir machten im Jahr 2008 wieder gute Erfahrungen mit gerichtlichen Zuweisungen.

5. Ergebnisse der bundesweiten Nachbefragung

Im Jahr 2007 wurde der Abschlussbericht zur Nachbefragung des Bundesmodellprojekts Fred von der LWL-Koordinationsstelle Sucht veröffentlicht. In der Nachbefragung wurden neben den Trägern des Projekts Fred auch ehemalige jugendliche Nutzer befragt. Insgesamt wurden 672 ehemalige Fred-Nutzer aus dem Jahr 2005 bundesweit angeschrieben und um Beantwortung eines Fragebogens gebeten. In die Auswertung konnten 100 Fragebögen einbezogen werden (Rücklaufquote 17%). Der Nachbefragungszeitraum lag zwischen 17 und 29 Monaten nach Beendigung der Teilnahme am Fred-Projekt. Bei den Befragten handelte es sich überwiegend um Jungen bzw. junge Männer (84%). Nur 16% waren Mädchen bzw. junge Frauen. Folgendes Ergebnis wird bezüglich der Wirksamkeit des Fred-Projekts aus der Nachbefragung zusammengefasst:

„An einer Nachbefragung von Nutzer/innen der Angebote aus dem Jahr 2005 haben sich 100 Personen beteiligt. 89,7 % der Befragten waren – auch im Nachhinein – mit dem Frühinterventionsangebot Fred (eher) zufrieden, wobei das Angebot auch von 75,5 % als persönlich bedeutsam bewertet worden ist. Als hilfreich haben die Befragten vor allem die informativen Anteile des Angebots sowie die Möglichkeiten des persönlichen Kontakts und Austauschs in der Gruppe sowie mit den Mitarbeiter/innen erlebt. 44,3 % der Befragten geben an, den Konsum von Alkohol und/oder Tabak und 78,6 % den Konsum illegaler Drogen reduziert zu haben. Für den Betrachtungszeitraum geben 50,0 % keinen erneuten Konsum illegaler Drogen und 69,4 % keine (erneute) polizeiliche Auffälligkeit an.“ (Abschlussbericht, S. 48)

Der vollständige Abschlussbericht kann über den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Koordinationsstelle Sucht, Warendorfer Str. 27, 48133 Münster bezogen werden.

6. Danksagung

An dieser Stelle muss noch einmal betont werden, dass das gute Gelingen des Projektes maßgeblich von den örtlichen Kooperationspartnern abhängt. Deshalb gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank **Frau Oberstaatsanwältin** sowie ihrer Nachfolgerin **Frau** (Staatsanwaltschaft München I), die durch Bußgeldzuweisungen das Weiterleben des Projektes garantiert haben. Auch **Frau** von der Staatsanwaltschaft München II hat durch die Zuweisung von Bußgeldern beigetragen, dass die Arbeit wie gewohnt weitergeführt werden konnte. Den Kooperationspartnern der Münchner Polizei, **Herrn** **Herrn KHK** und der Erdinger Polizeidirektion, **Herrn KHK** die auf polizeilicher Seite die Arbeit des Projektes unterstützen, hier ebenfalls vielen Dank. Erfreulich war auch die große Unterstützung der Jugendrichter: **Herr** (München), **Herr** (Erding) und **Herr** (Freising). Der Staatsanwaltschaft Landshut (Zuständigkeit für Freising und Erding), **Frau Staatsanwältin** (als Gruppenleiterin) und **Frau Staatsanwältin** die die Kooperation für Erding und Freising ermöglichten, ebenso vielen Dank.

Nicht zuletzt möchten wir hier betonen, dass das **Bayerische Staatsministerium** durch die finanzielle Förderung die Arbeit im Fred Projekt erst ermöglichte.

Bernhard Weyer
Projektleitung

82



LANDKREIS
ERDING

Brücke Erding e.V.

UA 4553.7090

Die Brücke Erding e.V. hat im Jahr 2009 einen Zuschuss in Höhe von 54.600,-- € erhalten.

SG 23

Für das Jahr 2010 wird um die Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 54.600,-- € gebeten.

Seite 9

Herr Grabert

Die Brücke Erding e.V. ist nach dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) mit Maßnahmen in den Bereichen des § 30 „Erziehungsbeistandschaften / Betreuungsweisungen“ § 35 „Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung“ und § 41 „Hilfen für junge Volljährige“ befasst. Diese Hilfen gelten als Muss-Leistungen, da ein Anspruch der Personenberechtigten vorliegt. Diese Aufgaben werden von der Brücke e.V. in hervorragender Weise für das Kreisjugendamt Erding durchgeführt. Die Zusammenarbeit zwischen Brücke e.V. und Jugendamt kann als sehr gut bezeichnet werden.

Der Bedarf an informeller Beratung, unverbindlicher und sofortiger Hilfe in Krisensituationen, als Anlaufstelle mit Fachleuten, die zuhören und nicht zuletzt auch als Anlaufpunkt für Eltern, Lehrer und andere Erwachsene aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen ist nach wie vor groß. Zusätzlich ist es ein besonderes Anliegen, jungen langzeitarbeitslosen Menschen durch ein Kooperationsprojekt mit ARUSO zu helfen, in Arbeit zu kommen.

Die Anzahl der zugewiesenen Beratungsgespräche, Betreuungsweisungen und Erziehungsbeistandschaften ist gestiegen, die Strukturen haben sich gewandelt. Es werden zunehmend kürzere befristete Maßnahmen (z.B. halbjährliche Betreuung, mehr Beratungsgespräche) verhängt. Die Erziehungsbeistandschaften und Betreuungen betreffen immer mehr jüngere Menschen. Es wird dadurch verstärkt notwendig, die Sorgeberechtigten in den Beratungs- und Betreuungsprozess mit einzubeziehen. Durch die stabile und langjährige gute Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften des Jugendamtes und der Brücke Erding e.V. sind sehr schnelle und effektive Wege der Problemlösung möglich.

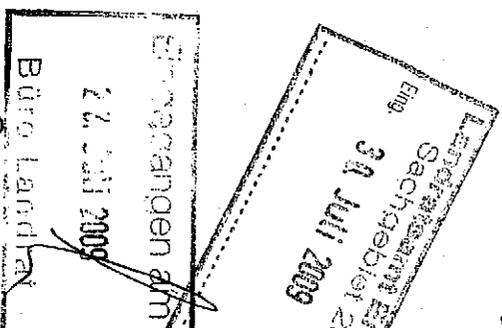
Auch die sozialpädagogisch betreute Ableistung von Sozialdiensten, welche vom Amtsgericht oder dem Kreisjugendamt angeordnet werden, gewährleistet die Brücke Erding e.V. durch Arbeitseinsätze mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der Landschaftspflege und des Naturschutzes im Landkreis.

Es wird gebeten, auch zukünftig einen Zuschuss zu gewähren.

Brücke Erding e.V. • Roblmayrgasse 9 1/2 • 85435 Erding

Landratsamt Erding
Herr Landrat Bayerstorfer
Alois-Schleißl-Platz 2

85345 Erding



Erding, 27.07.2009/hub-sch

Zuschussantrag 2010

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Brücke Erding e.V. hat sich seit nunmehr 24 Jahren als gemeinnütziger Verein die Beratung und Begleitung von Kinder und Jugendlichen zur Aufgabe gemacht. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und allen Facheinrichtungen der Jugendhilfe und Jugendberatung.

Die MitarbeiterInnen der Brücke Erding e.V. erfüllen Mussleistungen nach dem Kinder- und Jugend-Hilfegesetz (§§ 30, 35, 41)

Ebenso werden Leistungen im Bereich der Jugendsozialarbeit an Schulen, mobile Schulhilfen als Präventions- und Konfliktsensibilisierungsangebot, Soziale Gruppenarbeit im Förderzentrum Erding und Nachmittagsbetreuung im Förderzentrum Dorfen, sowie offene Jugendarbeit in Dorfen, Hörföfen und Oberding von uns durchgeführt.

Zusätzlich ist es uns ein besonderes Anliegen, jungen langzeitarbeitslosen Menschen durch ein Kooperationsprojekt, mit ARUSO zu helfen, in Arbeit zu kommen.

Seit 2008 sind wir im Bereich „Vertiefter Berufsorientierung“ an den Hauptschulen Alternding und Wörth erfolgreich tätig. Unser Ziel ist hierbei, vor allem die jungen Menschen dabei zu begleiten, realistische Berufsziele zu entwickeln und sich erfolgreich zu bewerben.

Der Bedarf an informeller Beratung, unverbindlicher und sofortiger Hilfe in Krisensituationen, als Anlaufstelle mit Fachleuten, die zuhören und nicht zuletzt auch als Anlaufpunkt für Eltern, Lehrer und andere Erwachsene aus dem Umfeld der Kinder und Jugendlichen ist nach wie vor groß.

VEREIN FÜR JUGENDHILFE UND JUGENDBERATUNG

Brücke Erding e.V.
Roblmayrgasse 9 1/2
85435 Erding

Tel 08122. 84038
Fax 08122. 91 41 4
kontakt@bruecke-erding.de

Sparkasse Erding
BLZ 700 519 95
Konto 760 002 337

Die Anzahl der zugewiesenen Beratungsgespräche, Betreuungsweisungen und Erziehungsbeistandschaften ist gestiegen, die Strukturen haben sich gewandelt. Es werden zunehmend kürzere befristete Maßnahmen (z.B. halbjährliche Betreuung, mehr Betreuungsgespräche) verhängt. Die Erziehungsbeistandschaften und Betreuungen betreffen immer mehr jüngere Menschen. Es wird dadurch verstärkt notwendig, die Sorgeberechtigten in den Beratungs- und Betreuungsprozess mit einzubeziehen. Durch die stabile und langjährige gute Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften des Jugendamtes und der Brücke Erding e.V. sind sehr schnelle und effektive Wege der Problemlösung möglich.

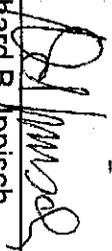
Auch die sozialpädagogisch betreute Ableistung von Sozialdiensten, welche vom Amtsgericht oder dem Kreisjugendamt angeordnet werden, gewährleistet die Brücke Erding e.V. durch Arbeitseinsätze mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bereich der Landschaftspflege und des Naturschutzes im Landkreis.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beantragt die Brücke Erding e.V. beim Landkreis Erding wie im letztem Jahr einen Zuschuss in Höhe von:

54.600,00 €

Wir danken Ihnen bei dieser Gelegenheit im Namen aller Mitarbeiterinnen und des Vorstandes für Ihr Interesse an der Tätigkeit der Brücke Erding e.V. und für Ihre Unterstützung.

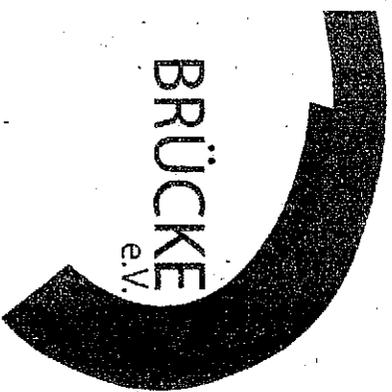
Mit freundlichen Grüßen


Gerhard B. Jippisch
1. Vorsitzender


Barbara Huber
Geschäftsführerin

ES 11
F. Pappe

Landratsamt Erding
Sachgebiet 23
Eing. 31. März 2009



35

Brücke Erding e.V.
Jahresabschluss 2008

Einnahmen	2008	Anteil in %
Leistungen und Zuschüsse	1.070.851,89 €	93,50%
Mitgliedsbeiträge	960,00 €	0,08%
Spenden	26.067,11 €	2,28%
Bußgelder	33.725,00 €	2,94%
Sonstiges	13.644,07 €	1,19%
Gesamt-Einnahmen	1.145.248,07 €	100,00%

Die Einnahmen der Brücke Erding e.V. ergeben sich zum überwiegenden Teil aus vertraglich vereinbarten Zuschüssen für Projekte

Ausgaben	2008	Anteil in %
Gehälter + Honorare	928.300,91 €	81,06%
Sachkosten	151.934,52 €	13,27%
Zuführung zur Rücklage	65.012,64 €	5,68%
Gesamt-Ausgaben	1.145.248,07 €	100,00%

Der wesentlichen Anteil der Ausgaben der Brücke Erding e.V. (81%) wird, wie in allen ähnlichen sozialen Einrichtungen für Lohnkosten aufgewandt.

Erding, 31.03.09

Barbara Huber
Geschäftsführung

EINGANG SG 11

22. Mai 2009

**INTERN****LANDRATSAMT****E R D I N G**Senioren, Behinderte
und Soziales
SG 21

An

Sachgebiet 11

Erding, 20.05.2009

Ansprechpartner/in:
Marie-Helen Exner
Zl.Nr.: 019

Tel. 56-1313

Az.:

**Antrag auf Gewährung eines Kreiszuschusses für das
Haushaltsjahr 2010;
Zuschussantrag für Dorfhelferinnen und Betriebsheifer im
Landkreis Erding**

Anlage:

- 1 Antragsschreiben
- 1 Verwendungsnachweis
- 1 Einsatzbericht
- 1 Haushaltsvoranschlag

Die Dorfhelferinnen leisten für einen Bereich des Landkreises ebenso wertvolle Arbeit in der ambulanten Kranken- und Pflegehilfe wie Caritas-Sozialstationen. Durch die Tätigkeit der Dorfhelferinnen kann in verschiedensten Fällen ein Krankenhaus- oder Pflegeheimaufenthalt vermieden werden. Hierdurch werden nicht nur hohe Kosteneinsparungen erreicht, sondern viel höher ist die Tatsache zu bewerten, dass Kranke und teilweise pflegebedürftige Menschen durch diese ambulanten Dienste wesentlich länger in ihrer vertrauten heimischen Umgebung verbleiben können.

Es wird somit befürwortet, diese wertvolle soziale Arbeit mit einem angemessenen Zuschuss zu unterstützen.

Für die Betriebsheifer wird ein Landkreiszuschuss beantragt, um damit Sozialeinsätze, die nicht kostendeckend durchgeführt werden können, zu finanzieren.

Von Seiten des SG 21 erscheint dies äußerst sinnvoll, da durch diese Einsätze die Betriebe und damit auch die Existenzgrundlage gesichert werden können, so dass hier bereits prophylaktisch Sozialhilfeaufwendungen vermieden werden können.



LANDRATSAMT
ERDING

Senioren, Behinderte
und Soziales
SG 21

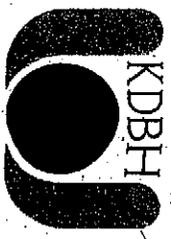
Seite 2

Die Vergabe eines angemessenen Zuschusses zur Defizitfinanzierung an die Kath. Dorfhelferinnen und Betriebshelfer in Bayern GmbH – Station Erding- ist deshalb zu befürworten.

Mit freundlichen Grüßen

Luger

98



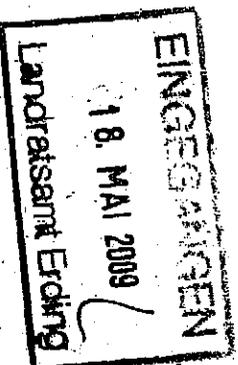
Kath. Dorfhelferinnen
& Betriebsheifer
in Bayern GmbH

KDBH · Station Erding · Dr.-Ulrich-Weg 3 · 85435 Erding

Landratsamt Erding
Sozialverwaltung
Alois-Schleißl-Platz 2
85435 Erding

Geschäftsführer der
Station Erding
Gerhard Stock
Tel. 08122 - 945390
Fax: 08122 - 94539-29

E-Mail:
erding@bayerischer
Bauernverband.de
www.kdbh.de



15.05.2009

Kreiszuschuss für das Jahr 2010
Defizithaftung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für die Katholischen Dorfhelferinnen und Betriebsheifer in Bayern GmbH, Station Erding für das Jahr 2010.
Dem Antrag liegen folgende Unterlagen bei:

- Jahresabschluss 2008
- Einsatzbericht 2008
- Haushaltsvoranschlag 2009

Die 3,0 AK Dorfhelferinnen haben im Jahr 4.778 Einsatzstunden geleistet. Davon waren 4.203,50 Stunden bei sozial pflichtigen Einsätzen.

Die 2,625 AK Betriebsheifer haben im Jahr 2008 4.409 Einsatzstunden mit 3.907 Stunden bei sozialpflichtigen Einsätzen geleistet.

Um die Finanzierung unserer Station auch weiterhin gewährleisten zu können, sind wir auf Zuschüsse und Spenden angewiesen, da die Kosten nicht voll von den Krankenkassen gedeckt werden. Mit dem beiliegenden Haushaltsvoranschlag 2009 legen wir Ihnen unsere voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben dar.

Da sich die Höhe der diesjährigen Spenden nicht voraussagen lässt, bitten wir mit heutigem Schreiben, der Station Erding wieder einen Zuschuss zu gewähren und die Defizithaftung zu übernehmen.

Für Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Gabriele Borst
Geschäftsführung

Registernummer München
HRB 124591

Geschäftsführer:
Edward Sobole
Johanna Hell

Station Erding
Dr.-Ulrich-Weg 3
85435 Erding

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Erding
BLZ: 70169356 Kto.: 128171

Sparkasse Erding
BLZ: 70051995 Kto.: 760160333



Stationskonto Erding (07)

Raiffeisenbank Sparkasse

Kontostand am 31.12.2007

4.372,19 €

277,50 €

Einnahmen:

Spendenaktion 2007		1.919,00 €
Spenden 2008	2.200,00 €	600,00 €
Zuschüsse Gemeinden 2008	897,26 €	4.994,63 €
Zuschüsse Kirchen 2008	1.450,00 €	1.208,00 €
Zuschuß Landkreis 2008		10.700,00 €
SB-Anteil IV/2007		107,50 €
Cash-Pool Zentrale	4.547,26 €	19.529,13 €

Ausgaben:

Deckungsbeitrag 02 - 05; 07 / 2008	5.300,96 €	2.511,00 €
Deckungsbeitrag 01 + 06/2008		10.699,36 €
Stationsbeitrag 07 - 12/2007	1.950,00 €	1.900,00 €
Cash-Pool Zentrale	2,60 €	
Kontoführung		4.650,33 €
Rückzahlung Landkreis	7.253,56 €	19.760,69 €

Kontostand am 31.12.2008

1.665,89 € ✓

45,94 € ✓

Gesamt:

1.711,83 € ✓

Deckungsbeitrag 08 - 12/2008

7.706,49 €

Defizit am 31.12.2008

-5.994,66 € ✓

Auswertung der Station Erding (7)

Vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 wurden von der KDBH GmbH,
alle Stationen, folgende Leistungen in Stunden erbracht:

Station	sozial pflichtige Einsätze	sozial offene Einsätze	Ent- lastungs Einsätze	Summe aller Einsätze
Dachau, Stadt	91774115	87,00		87,00
Markt Schwaben, Markt	91775127	128,75		128,75
Bockhorn	91777113	215,00	30,75	245,75
Dorfen, Stadt	91777115	798,50		798,50
Erding, Stadt	91777117	54,25		54,25
Finsing	91777118	39,00		39,00
Fraunberg	91777120	424,25	1,00	425,25
Hohenpolding	91777121	244,00		244,00
Kirchberg	91777124	33,50	113,75	147,25
Langenpreising	91777126	28,00		28,00
Lengdorf	91777127	801,00	328,50	1.129,50
Moosinning	91777130	158,00	6,50	164,50
Pastetten	91777135	406,75	4,25	411,00
Sankt Wolfgang	91777137	89,50	5,00	94,50
Steinkirchen	91777138	295,25	20,50	315,75
Taufkirchen (Vils)	91777139	9178139	18,50	18,50
Eching	9178120	72,00	2,50	74,50
Marzling	9178140	4,75		4,75
Moosburg a. d. Isar, Stadt	9178143	55,50		55,50
Neufahrn b. Freising	9178145		18,75	18,75
Wölfersdorf	9178156	65,50		65,50
Oberaufkirchen	9183135	4,50	4,50	9,00
Schwindegg	9183144		20,00	20,00
Jetzendorf	9186132	48,00		48,00
Reichertshausen	9186146	120,00		120,00
Neurauhofen	9274154	30,50		30,50
Summe der Station	4.203,50	555,75	18,75	4.778,00

Auswertung der Station Erding (7)

Vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008 wurden von der LBHD GmbH,
 alle Stationen, folgende Leistungen in Stunden erbracht.

Station	sozial pflichtige Einsätze	sozial offene Einsätze	Ent- lastungs Einsätze	Summe aller Einsätze
Bockhorn	9177113 442,50	183,00		625,50
Dorfen, Stadt	9177115 1.008,50	20,50		1.029,00
Eitting	9177116 100,00			100,00
Finsing	9177118 211,50	21,00		232,50
Fraunberg	9177120 215,00			215,00
Hohenpolding	9177121 425,00	149,00		574,00
Kirchberg	9177124 358,00	51,50		409,50
Lengdorf	9177127 35,50			35,50
Moosinning	9177130 417,00	10,00		427,00
Neuching	9177131 172,00	23,00		195,00
Oberding	9177133 311,50	17,00		328,50
Sankt Wolfgang	9177137 210,50	27,00		237,50
Summe der Station	3.907,00	502,00		4.409,00

Haushaltsvoranschlag 2009

Station: Erding

Einnahmen

Spenden 2009	2.500 €
Zuschüsse Gemeinden 2009	4.000 €
Zuschüsse Kirchen 2009	1.000 €
Zuschüsse Landkreis 2009	5.000 €
Sonstiges	1.000 €
	<u>13.500 €</u>

Ausgaben:

Deckungsbeitrag 2009	20.000 €
Kontoführung	50 €
Sonstiges	50 €
	<u>20.100 €</u>

Finanzierung 2009 nicht gesichert

~ = 6.600,- €

INGANG SG 11

22. Mai 2009



INTERN

LANDRATSAMT

E R D I N G

Senioren, Behinderte
und Soziales
SG 21

An
Sachgebiet 11

Erding, 20.05.2009

Ansprechpartner/in:
Marie-Helen Exner
Zl.Nr.: 013

Tel. 58-1313

Az.:

**Antrag des Caritas-Zentrums Erding auf Gewährung eines
Kreiszuschusses für das Haushaltsjahr 2010 für den Bereich Soziale
Beratung**

Anlage:

- 1 Antragsschreiben**
- 1 Verwendungsnachweis 2008 und Plan 2010**
- 1 Jahresbericht**

Das Caritas-Zentrum Erding leistet seit Jahren wichtige und äußerst wertvolle Arbeit im Fachbereich der sozialen Beratung. Es handelt sich hierbei u.a. um folgende Beratungsdienste:

- a) Beratung für Psychische Gesundheit
- b) Suchtkrankenberatung
- c) Psycho-soziale Beratung

Diesen Beratungsangeboten kommt in unserer Leistungsgesellschaft eine stetig wachsende Bedeutung zu. Der permanente Leistungsdruck im Berufsleben, die allgemein ansteigende Gewaltbereitschaft, der zunehmende Trend zur (Selbst-)isolierung bringt für immer mehr Bürger psychische Probleme mit sich. Als Begleiterscheinung ist immer mehr zu beobachten, dass sich Drogen- und Alkoholkonsum verstärken. Zudem ist in immer stärkerem Maße zu beobachten, dass diese Problematiken zu Arbeitsplatzverlusten führen und nachfolgend oft auch den Verlust von Krankenversicherungsschutz



LANDRATSAMT
E R D I N G

Senioren, Behinderte
und Soziales
SG 21

und Ansprüchen auf Leistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe) bedingen.

Aus diesen Gründen kommt den Beratungsdiensten eine immer stärkere Bedeutung zu, um, soweit als möglich, durch Beratungen und Betreuung im Vorfeld gesundheitliche und wirtschaftliche Schäden vermeiden zu helfen.

Durch die neuen Bestimmungen des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) –Grundsicherung für Arbeitssuchende- ist die Kommune zur Sicherstellung der psychosozialen Beratung verpflichtet.

Seite 2

Über die Eingliederungshilfeleistungen des Sozialgesetzbuches III hinaus können gemäß § 16 Abs. 2 SGB II weitere Leistungen, die zur Eingliederung eines erwerbsfähigen Hilfeempfängers erforderlich sind, erbracht werden.

Zu diesen Leistungen zählt u. a. die psychosoziale Betreuung und die Suchtberatung. Die Kosten hierfür sind gemäß § 6 SGB II von der Kommune zu tragen.

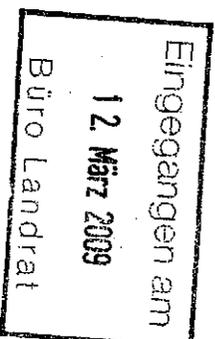
Durch diese gesetzliche Regelung wird der Zusammenhang von psychischen und Erwerbshindernis wesentlich verdeutlicht und die Notwendigkeit von ausreichender finanzieller Unterstützung um ein mehrfaches erhöht. Die Einrichtung einer eigenen psychosozialen Betreuung würde einen riesigen finanziellen Aufwand mit sich bringen.

Nach Ansicht des SG 21 und im Hinblick auf die große Bedeutung für die Arbeitsgemeinschaft (ARUSO) kann ein angemessener Zuschuss befürwortet werden.

Mit freundlichen Grüßen

lws
Luger

Caritas Zentrum Erding Kirchgasse 7 85435 Erding

Caritas Zentrum Erding
KreistgeschäftsleitungLandratsamt Erding
Herrn Landrat BayerstorferKirchgasse 7
80335 85435 Erding
Telefon 08122/65594-0
Telefax 08122/65594-55
Mobil: 0189/33010553
baebatz.graib@caritaswuerndende

9.3.2009

Freiwillige Zuschüsse: Schuldnerberatung, Prävention, Soziale Beratung, therapeutische Wohngemeinschaft
Zuschussanträge 2010
Verwendungsnachweise 2008

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreisräte,
anbei die Verwendungsnachweise 2008 und die Zuschussanträge 2010.

Der Jahresabschluss 2008 hat gezeigt, dass der Eigenmittelanteil bei unseren Diensten, die vom Landkreis über freiwillige Zuschüsse gefördert werden, im letzten Jahr nochmals deutlich gestiegen ist.

In der folgenden Grafik können sie die Entwicklung erkennen.

	2005	2006	2007	2008
Schuldnerberatung	33,5 % 28.175€	43,84% 31.757€	60,81% 62.083 €	58,10% 55.805 €
Soziale Beratung	88% 63.493 €	90% 69.504 €	88,74% 69.064 €	91,55% 85.462 €
Eigenmittelanteil für alle bezugsstärksten Dienste	91.668€	121.210 €	131.047 €	141.267 €
Freiwilliger Zuschuss des Landkreises	31.005€	31.105€	31.105€	31.105€

Eine weitere Steigerung des Eigenmittelanteils kann die Caritas nicht mehr tragen, ohne ihre Dienste und Hilfen für die Landkreisleute massiv einzuschränken. Bereits 2008 konnte im Bereich der Schuldnerberatung der Bedarf nicht mehr gedeckt werden. Waren die Wartezeiten bisher nicht länger als drei Wochen, kam es 2008 erstmals zu Wartezeiten bis zu drei Monaten. Könnte der Bedarf bisher durch immer kürzere Beratungszeiten gedeckt werden, war gerade angesichts der zunehmenden Schwere der Fälle und des wachsenden Bedarfes eine weitere Verkürzung nicht mehr möglich.

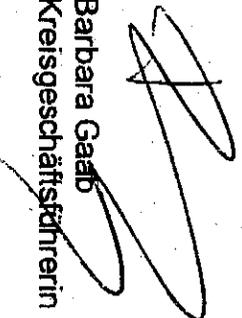
Im Bewusstsein dieser Tatsache einerseits und der knappen Haushaltslage des Landkreises entsprechen die Zuschussanträge 2009 den für 2008 gewährten Zuschüssen und enthalten keine Erhöhungen. Mit Ausnahme der Schuldnerberatung, bei der wir im Rahmen der Eigenmittel weit über unsere Grenze hinausgegangen sind und dringend eine bessere Bezuschussung benötigen. Im Übrigen ist die **Schuldnerberatung eine Pflichtaufgabe des Landkreises!**

Auch wenn in Anbetracht der Arbeitsmarktsituation, dem sich im vollen Gang befindlichen „Umbau des Sozialstaates“, insbesondere der Umsetzung von Hartz IV und nicht zuletzt den direkten Folgen der Wirtschaftskrise der Bedarf insbesondere in den Bereichen Schuldnerberatung und allgemeine soziale Beratung dramatisch steigt und weiter steigen wird. So dass ein Ausbau unserer Dienstleistungen gerade in diesen Bereichen dringend notwendig wäre. In der Anlage finden Sie zu jedem Zuschussantrag eine genaue Beschreibung der Dringlichkeit.

Sehr geehrter Herr Landrat, wir kennen und schätzen Sie als einen Landrat, der unsere Arbeit nicht nur wohlwollend, sondern auch immer mit einem „realistischen“ Blick unterstützt. Heute möchten wir Sie bitten unsere dringenden Zuschussanträge auch in den aktuell „schwierigen Zeiten“ zu unterstützen und uns so eine Weiterarbeit für die Landkreisbürger zu ermöglichen.

Frau Preusse erhält die Anträge in Kopie.

Mit freundlichen Grüßen


Barbara Gaab
Kreisgeschäftsführerin

Anlage:

Verwendungsnachweise und Jahresberichte 2008
Anträge 2010

Caritas Zentrum Erding
Kreisgeschäftsführung

Kirchgasse 7
80335 85435 Erding
Telefon 08122/85584-0
Telefax 08122/85584-55
Mobil: 02902/580710553
bgaab@caritasmuenchen.de

10.3.2009

Landratsamt Erding
Herrn Landrat Bayerstorfer
85435 Erding

Soziale Beratung Zuschussanträge 2010 Verwendungsnachweis 2008

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreisräte,

hiermit möchten wir für das Haushaltsjahr 2010 für die Soziale Beratung der Caritas einen freiwilligen Zuschuss in Höhe von 4.930 € beantragen.

Die Soziale Beratung ist ein Angebot für Landkreisbürger, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Seiten es Existenzbedrohungen, der Tod einer wichtigen Bezugsperson, Generationen- oder Partnerschaftskonflikte, Arbeitslosigkeit oder eine schwere Erkrankung. Ein Beratungsangebot, das im Landkreis in dieser Form nur die Caritas anbietet.

2008 wird mit der Umsetzung von Hartz IV und anderen Maßnahmen des „Umbaus des Sozialstaates“ noch mehr Menschen, v.a. Familien und Alleinerziehende (Sie machten 2005 bereits 79% der Ratsuchenden aus) in massive Existenz- und damit verbundene psychosoziale Probleme führen. Hier muss die soziale Beratung der Caritas beraten, informieren und „trainieren“, damit diese Menschen die neuen Anforderungen meistern können. Damit wir dies auch weiterhin tun können, ist der freiwillige Zuschuss besonders wichtig. Denn eine Erhöhung unserer Eigenmittel (2008: 85.462 €, das entspricht 91,62 % der Gesamtkosten) ist nicht mehr möglich.

So möchten wir Sie bitten, unsere immer wichtiger werdende Arbeit weiterhin zu unterstützen und unseren Antrag wohlwollend zu prüfen.

Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen


Barbara Gaab
Kreisgeschäftsführerin

Anlage
Antrag 2010
Verwendungsnachweis 2008
Jahresbericht 2008



108

Soziale Beratung der Caritas Verwendungsnachweis 2008 und Plan 2010

		VN 2008	Plan 2010
A Einnahmen			
Zuschüsse	freiwilliger Zuschuss Landkreis	5.480,00 €	5.480 €
	Zuschüsse gesamt	5.480,00 €	5.480 €
Sonstige Einnahmen			
	Spenden	2.273,00 €	3.000 €
	Freiwillige Teilnehmergebühren, Fremdreifare ...	130,00 €	100 €
	Sonstige Einnahmen gesamt	1.959,58 €	1.100 €
	Einnahmen gesamt	7.439,58 €	6.580,00 €
B Ausgaben			
Personalkosten			
	Löhne & Gehälter (inkl. Sozialv., ZV, Sonderg., Personalantw. ...)	76.548,84 €	86.472 €
	Personalkosten gesamt	76.548,84 €	86.472,00 €
Sachkosten			
	Maßnahmenkosten	274,17 €	200 €
	Wirtschaftsbedarf	158,00 €	826 €
	Verwaltungsbedarf (inkl. Reisekosten)	6.386,70 €	4.942 €
	Miete	4.642,00 €	4.220 €
	Instandhaltung	721,35 €	750 €
	Steuern, Versicherungen, Gebühren	21,14 €	100 €
	Sachkosten gesamt	12.205 €	11.038 €
Sonstige Kosten			
	Umlagen (z.B. Personalverwaltung, Frachtkontingent ...)	2.616 €	5.188 €
	Sonstige Kosten gesamt	2.616 €	5.188 €
	Kosten gesamt	91.368 €	102.698 €
Eigenanteil Caritas			
	Einnahmen	7.440 €	6.580 €
	Ausgaben	91.368 €	102.698 €
	Eigenanteil Caritas	83.929 €	96.118 €
	Eigenanteil Caritas in %	91,86	93,59

caritas

Nah. Am Nächsten



Soziale Beratung Jahresbericht 2008



Nochmals verschäuft betroffen von der Ausgrenzung am Arbeitsmarkt sind Personen mit Migrationshintergrund. Während diese Menschen bislang in mehreren 400 € Jobs bei Kleinbetrieben oder in Zeitarbeitsfirmen Beschäftigung fanden, stehen ihnen jetzt diese Arbeitsplätze durch Betriebsinsolvenzen weniger zur Verfügung.

Der Druck auf Familien wächst

Finanzielle Probleme zeigten sich bei über 50 % der Hilfesuchenden, was eine deutliche Steigerung zum Vorjahr ausweist. Oft standen Geldmängel im Zusammenhang mit Partnerschaftsproblemen. Beide bedingten sich größtenteils gegenseitig. Einerseits belastet die finanzielle Not die Beziehung. Andererseits führen Beziehungskonflikte häufig zur Trennung, die ihrerseits wieder den Weg in die Verschuldung öffnet. Nicht nur finanzielle Not belasteten, sondern auch die Erziehungsverantwortung, die vielfach überforderte. Auch wuchs der Druck in Zusammenhang mit den hohen Anforderungen an der Arbeitsstelle. Häufig bestehen sehr hohe Erwartungen an die zeitliche Flexibilität von Arbeitnehmern, was mit dem Betreuungsbedarf der Kinder schwer zu vereinbaren ist und auch von keiner Kinderbetreuungsstätte abgedeckt werden kann. Der Umstand, dass 70 % der Ratsuchenden Familien und Alleinerziehende sind, zeigt deutlich, wie hoch der existenzielle Druck auf diese Gruppen ist.

Die finanzielle Situation

Die Lebenssituationen von jungen Familien, Alleinerziehenden und Singles ist durch die Arbeitsmarktsituation deutlich angespannt. Arbeitslosigkeit, weiterhin fehlende Arbeitsstellen und fehlende Ausbildungsplätze für Jugendliche erhöhen den Druck. Dieser wirkt sich wiederum auf den Einzelnen wie auch auf das Zusammenleben in der Familie aus. Der Prozentsatz der Hilfesuchenden, die für ihren Lebensunterhalt auf Arbeitslosengeld bzw. Hartz IV angewiesen sind, ist in erheblichem Umfang weiter gestiegen. Vor allem für ungelernnte, aber auch für wenig flexible Arbeitskräfte (Mütter mit Kindern, Alleinerziehende mit Kleinkindern) wird es immer schwerer am Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. 2008 lag der Anteil der Klienten, die auf Arbeitslosengeld oder Hartz IV angewiesen waren, bei 35 %. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 13 %. Notwendige Anschaffungen (z. B. für die schulische Ausbildung der Kinder) oder Sonderaufwendungen (z. B. für einen Umzug) oder Lohnkürzungen bei Erkrankungen konnten mit dem finanziellen Budget nicht mehr getragen werden. Die Betroffenen versuchten zum Teil ihre Notlage durch Antragstellungen bei Stiftungen zu kompensieren. Diese Menschen sind damit zum „Betteln“ gezwungen, obwohl sie bereit sind, auf dem Arbeitsmarkt ihre Existenz zu verdienen und auch berufliche Fähigkeiten/Erfahrungen vorweisen können.

Veränderungen der sozialen Lage und wie die soziale Beratung darauf reagiert hat

Veränderungen der sozialen Situation

Zusammenfassend lässt sich für 2008 folgende Entwicklung bei den Nutzern der sozialen Beratung feststellen, die sich in den nächsten Jahren angesichts der gesellschaftlichen und sozialpolitischen Entwicklungen noch verschärfen dürfen:

- Anstieg der ver- und überschuldeten Haushalte. Besonders betroffen sind Alleinlebende, Alleinerziehende, ältere Menschen und junge Familien.

- Besonders hohe Lebenshaltungskosten im Landkreis Erding führen dazu, dass gerade Familien mehr als 60% ihres Familieneinkommens für Fixkosten (Miete und Mietnebenkosten, notwendige Versicherungen etc.) ausgeben müssen. Damit ist eine Verschuldung vorprogrammiert.
- Manche Familien versuchen an Lebensmitteln, dem einzigen variablen Posten im Haushaltsbuch zu sparen, was eine Fehl- und Unterernährung zur Folge haben kann.
- Gerade Alleinerziehende (fehlende Teilzeitarbeitsplätze) und ältere Bürger (zum Teil ab 45 Jahren) haben kaum eine Chance am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.
- Immer mehr Klienten sind trotz Teilzeit- oder gar Vollzeitbeschäftigung auf ergänzendes Arbeitslosengeld II angewiesen, was bei einigen Klienten zu Selbstwertverlusten und damit dem Gefühl der Ausweglosigkeit führt.
- Immer mehr Ratsuchende leben mit oder sogar unter dem Existenzminimum.
- Zwar bietet das deutsche Sozialsystem diverse Hilfen zur Existenzsicherung. Doch diese Hilfen können lediglich die Existenz sichern, bieten aber nicht die Möglichkeit an „lebensweiterbildender“ Erfahrungen, z. B. Informationsbeschaffung, Teilnahme an Freizeitangeboten, Kontakte pflegen. Dies trifft v.a. Kinder und Jugendliche. Ihnen fehlt vor diesem Hintergrund eine positive Lebensperspektive. Diese bräuchten sie aber dringend, um ihren Start ins Erwachsenenleben konstruktiv und engagiert gestalten zu können.

Maßnahmen und Hilfestellungen der Sozialen Beratung

- ausführliche Analyse von Fähigkeiten, beruflichen Kenntnissen und persönlichen Lebens- und Berufsvorstellungen. Wer weiß, was er kann, und was er will, tut sich leichter in Bewerbungsgesprächen und am Arbeitsplatz.
- Bewusstsein schaffen für die Bedeutung und Notwendigkeit von Freizeit für Gesundheit und Lebensbalance. (Freizeitgestaltung ist unserer Ansicht nach kein Luxus, sondern ein notwendiger Ausgleich, um Körper und Geist arbeitsfähig und gesund zu erhalten).
- Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war das „Wirtschaften mit den zur Verfügung stehenden Mitteln“. Wir regten die Familien an, einen langfristig angelegten Haushaltsplan kontinuierlich zu führen und unterstützten sie bei der Umsetzung. Damit war in vielen Fällen eine unkontrollierte Verschuldung zu vermeiden, sogar bestehende Schulden abzubauen.
- Stärkung der Klienten im Alltag bezüglich des „normalen“ Verhaltens, dass zum Teil von Neuem erlernt werden musste wie zum Beispiel gesunde Ernährung, ausreichende Versorgung mit Kleidung, Pflegemittel usw.
- Bei Personen, die durch eine Umschulung oder Weiterbildung langfristig bessere und sicherere Arbeitsplatzchancen haben, ermutigten wir, informierten und begleiteten sie, um die passende Maßnahme zu finden. Oft war es wichtig, dass wir bei Ablehnungen ihr Anliegen im direkten Kontakt mit Behörden mitwotraten.
- Menschen, die durch Unfall, Krankheit, Behinderung oder einen schweren Schicksalsschlag in einer schwierigen Lebenssituation waren, informierten wir über die verschiedenen Fördermaßnahmen und motivierten sie diese auch in Anspruch zu nehmen.
- Älteren Menschen versuchten wir durch Vermittlung an Nachbarschaftshilfen und Besuchsdienste aus der Einsamkeit zu vertreiben.
- Beträuf eine Problemsituation mehrere Ratsuchende, organisierten wir den Aufbau von entsprechenden Selbsthilfegruppen und sozialpädagogischen Gruppen. (s. nächster Punkt

3. Sozialpädagogische Gruppen / Projekte 2008

Auch 2008 wurden sozialpädagogische Gruppen und Projekte aufgebaut und durchgeführt, um auf Problemsituationen zu reagieren, die in der Arbeit der Beratungsstelle deutlich wurden.

Projekt: „AKTIV! Eine Gruppe für Arbeitssuchende“

Die Idee ist, dass sich Menschen, die von Erwerbslosigkeit betroffen sind, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Das kann z. B. sein:

- Wissen und Erfahrungen austauschen, die für die Überwindung der Arbeitslosigkeit hilfreich sind
- sich gegenseitig „Mut machen“, das Selbstbewusstsein stärken
- Bewerbungsgespräche miteinander vorbereiten, sich auf das Stellenprofil durch Austausch von Erkenntnissen und sich gegenseitig fachlich vorbereiten
- miteinander Freizeitaktivitäten nachgehen, um sowohl geistig wie körperlich fit zu bleiben
- und vieles mehr

Frauengesprächsgruppe: „Miteinander & füreinander“ / Frauen für Frauen

Die Idee hinter diesem Projekt ist, dass es viele Frauen gibt, die in ihrem Alltag sehr gefordert und zum Teil überfordert sind. Zu Themenbereichen wie Familie, Beruf, Kindererziehung, Partnerschaft besteht ein Austausch- bzw. Informationsbedarf. Die Frauen der Gruppe sind gerade durch ihre vielfältigen und unterschiedlichen Erfahrungen und ihr Alltagswissen lebenskompetent. Gegenseitig können sie sich aufbauend und hilfreich unterstützen. In der Gruppe hat jede Frau die Möglichkeit, sich in einem vertrauten Kreis zu öffnen, sowie durch die Rückmeldung und Meinungen der anderen Frauen neue Lösungsmöglichkeiten bzw. Sichtweisen zu erkennen.

Projekt: Junge Familien suchen eine Patenoma oder einen Patenopa

Patenomas und -opas gibt es seit Herbst 2006. Die Idee soll junge Familien und erfahrene Menschen ansprechen. Für die jungen Familien ist dies eine wichtige Unterstützung. Für die Senioren, die vielleicht kein eigenes Enkelkind vor Ort haben, entsteht eine sinnvolle und erfüllende Aufgabe.

Das Angebot ist ehrenamtlich. Im Sinne von „Zeit für Kinder“ werden die Patengroßeltern kontinuierliche Bezugspersonen für die Kinder und deren Eltern. Omas /Opas spielen mit den Kindern, lesen ihnen vor, machen einen Ausflug zum Spielplatz oder alle setzen sich „auf einen Kaffee“ zusammen. Unterschiedliche Generationen knüpfen Kontakt zueinander. Die Basis beruht auf Beidseitigkeit.

Insgesamt wurden 10 Familien und Paten vermittelt. Die Warteliste der Familien ist noch lang. Leider ist für viele Senioren die Hemmschwelle sich auf dieses Engagement einzulassen sehr hoch.

4. Unterstützung ehrenamtlicher Netzwerke



Die Caritas begleitet Nachbarschaftshilfen und Tafeln beim Aufbau und der laufenden Arbeit. Sie unterstützt die Caritasbeauftragten in den Pfarreien und gewinnt und begleitet Einnam-
liche für Ihre Dienste.

EINGANG SG 11

22. Mai 2009


LANDRATSAMT
E R D I N G

 Senioren, Behinderte
 und Soziales
 SG 21
INTERN
 An
 Sachgebiet 11

Erding, 19.05.2009

 Ansprechpartner/in:
 Marie-Helen Exner
 Zl.Nr.: 023

Tel. 58-1313

Az.:

**Antrag des Caritas Zentrums Erding auf Gewährung eines
 Kreiszuschusses für das Haushaltsjahr 2010 für den Bereich
 Schuldnerberatung (inkl. Prävention)**
Anlage:

- 1 Antragsschreiben
- 1 Verwendungsnachweis 2008 und Plan 2010
- 1 Jahresbericht

Die Schuldnerberatung für Nichtsozialhilfeempfänger wurde durch die Caritas und für Sozialhilfeempfänger bis Februar 1999 bei der Sozialverwaltung des Landratsamtes Erding durchgeführt.

Aufgrund der Neuorganisation im Landratsamt zum 01. März 1999 wird die gesamte Schuldnerberatung für den Bereich des Landkreises Erding nur noch vom Caritas-Zentrum angeboten.

Hierdurch ist eine entsprechend starke Be- und Auslastung der Schuldnerberatung der Caritas entstanden. Obwohl die durch die Insolvenzberatung entstehenden Mehrkosten grundsätzlich durch den Freistaat in Form von Fallpauschalen gefördert werden, soll die Förderung der Schuldnerberatung nicht reduziert werden.

Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass die Schuldnerberatung meist unabhängig von Insolvenzberatung erfolgt.

Der Bayerische Landkreistag hat empfohlen, die bisherige Förderung der Schuldnerberatung beizubehalten.

Aufgrund des seit Jahren herrschenden Konsumverhaltens und der relativ hohen Lebenshaltungskosten kommt der Schuldnerberatung auch weiterhin sehr große Bedeutung bei, die durch die Einführung des Insolvenzverfahrens noch wesentlich verstärkt wurde.



Durch die neuen Bestimmungen des Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) - Grundsicherung für Arbeitssuchende - ist die Kommune zur Sicherstellung der Schuldnerberatung verpflichtet. Über die Eingliederungsleistungen des SGB II hinaus können gemäß § 16 Abs. 2 SGB II weitere Leistungen, die zur Eingliederung eines erwerbsfähigen Hilfeempfängers erforderlich sind, erbracht werden.
Zu diesen Leistungen zählt u.a. die Schuldnerberatung. Die Kosten hierfür sind gemäß § 6 SGB II von der Kommune zu tragen.

Durch diese gesetzliche Regelung wird der Zusammenhang von Schulden und Erwerbshindernis wesentlich verdeutlicht und die Notwendigkeit von ausreichender finanzieller Unterstützung um ein mehrfaches erhöht. Die Einrichtung einer eigenen Schuldnerberatung würde einen großen finanziellen Aufwand mit sich bringen.

Die Entwicklung der Schuldnerberatung zeigt eindeutig auf, dass immer mehr junge Menschen und junge Familien von der Schuldnerproblematik betroffen sind.

Dabei muss davon ausgegangen werden, dass bereits in sehr jungen Jahren vielfach die Grundlage für eine spätere Verschuldung gelegt wird. Vor diesem Hintergrund ist es sehr wichtig, bereits im Vorfeld Aufklärung und Information zu geben, um Schadenfälle vermeiden zu helfen. Durch die derzeitige konjunkturelle Lage ist dieser vorbeugenden Beratung ein noch höherer Stellenwert zuzuschreiben.

Die vorgesehenen Informationsveranstaltungen und Workshops an Schulen und Berufsschulen scheinen durchaus geeignet, die präventive Arbeit entsprechend effektiv zu gestalten.

Seitens des SG 21 und im Hinblick auf die große Bedeutung für die Arbeitsgemeinschaft (ARUSO) kann ein angemessener Zuschuss befürwortet werden.

Mit freundlichen Grüßen


Luger

Caritas Zentrum Erding
Kreisgeschäftsführung

Kirchgasse 7
80336 85435 Erding
Telefon 08122/95594-0
Telefax 08122/95594-56
Mobil: 0200/580 10563
byaab@caritasmuenchen.de

10.3.20009

Landratsamt Erding
Herr Landrat Bayerstorfer
85435 Erding

Antrag Schuldnerberatung (inkl. Prävention) 2010
Verwendungsnachweis 2008
Plan 2010

Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreisräte,

hiermit möchten wir für das Haushaltsjahr 2010

für die Schuldnerberatung der Caritas
einen Zuschuss in Höhe von 40.000 €
und für die Präventionsprojekte für Schüler und Eltern ab der vierten Klasse
einen Zuschuss in Höhe von 4.500 €

beantragen.

Unser Antrag enthält im Bereich Schuldnerberatung eine Steigerung um 13.500 €. Dies erlauben wir uns trotz dem Wissen um eine angespannte Haushaltslage, da wir langfristig den seit Jahren üblichen Eigenmittelanteil (2008: 55.805 € oder 58,10%) der Gesamtkosten) von mehr als 58% nicht halten können. Im Vergleich mit umliegenden Landkreisen, in denen die Caritas ebenfalls Träger der Schuldnerberatung ist (Freising, Fürstentfeldbruck, Dachau, Pfaffenhofen), liegt die Förderung durch den jeweiligen Landkreis zwischen 63.000 € und 112.000 €. In drei der vier Landkreise besteht ein Fördervertrag zwischen Landkreis und Caritas¹.

Angesichts dieses Landkreisvergleiches wird deutlich, welches inakzeptable Ausmaß der Eigenanteil der Caritas in der Schuldnerberatung erreicht hat.

Bei einer Zuschussanhebung auf 40.000 € würden wir uns den anderen Landkreisen annähern.

Wir haben ein großes Interesse die Schuldnerberatung weiterzuführen und der wachsenden Zahl von Hilfesuchenden gerecht zu werden. Auch sind wir weiter bereit

Zahlen beziehen sich auf Stand Februar 2008

Vorstand: Pfadl, Heideleberberger (Narzenriedl), Wolfgang Obermaier, Michael
Vorsitzende des Caritasrats: Dr. Elke Hammer
Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts München, VR-Nr. 7106
Von Finanz und Wirtschaft für Körperschaften als nützlich und genehmigt an erkannt. Steuernr. ISV / 32016

Hypovereinebank Erding, IBZ70020270, Kto-Nr. 6340138010



einen großen (aber tragbaren und verhältnismäßigen) Eigenmittelanteil zur Verfügung zu stellen. Eine positive Entscheidung des Landkreises würde uns bei unserem Wunsch sehr unterstützen.

Kurzinformation Schuldnerberatung

Die Schuldnerberatung der Caritas ist seit Schließung der landkreiseigenen Schuldnerberatung die einzigste Schuldnerberatungsstelle im Landkreis.

Die Schuldnerberatung ist nach SGBII eine kommunale Pflichtaufgabe (ist also keine freiwillige Leistung wie im Rahmen des BSHG mehr) und soll nach dem Subsidiaritätsprinzip im Zusammenwirken mit der freien Wohlfahrtspflege wahrgenommen werden.

Vor diesem Hintergrund unterstützt der Landkreis Erding die Caritas Schuldnerberatung. Weitere Zuschüsse erhält die Caritas Schuldnerberatung Erding von der Stadt Erding.

2008 werden durch die Umsetzung von Hartz IV (Aktuell sind 35% der Ratsuchenden ALG I oder ALG II Empfänger. Weitere 20 % sind erwerbstätig und beziehen zusätzlich Hartz IV) und anderen Maßnahmen des „Umbaus des Sozialstaates“ noch mehr Menschen, v.a. Familien und Alleinerziehende (Sie machen 2006 bereits 55% der Ratsuchenden aus) aber auch zunehmend Alleinstehende in massive Existenz- und damit verbundene psychosoziale Probleme führen. Hier muss die Schuldnerberatung der Caritas beraten, informieren und „trainieren“, damit diese Menschen die neuen Anforderungen meistern können. Damit wir dies auch weiterhin tun können, ist der freiwillige Zuschuss besonders wichtig. Denn eine Erhöhung unserer Eigenmittel (2008: 55.805 € oder 58,10% der Gesamtkosten) ist nicht mehr möglich.

So möchten wir Sie bitten, unsere immer wichtiger werdende Arbeit weiterhin zu unterstützen und unseren Antrag wohlwollend zu prüfen.

Über einen positiven Bescheid würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Gaab
Kreisgeschäftsführerin

Vorstand: Prälat, Heideknechtberger (Vorstandler), Wolfgang Obermaier, Weidbach
Vorstand: Dr. Elke Hörmann
Engelsteiner im Vereinigte des Antiquarische Märkten: VR-Nr. 7706
Von Finanzamt München für Körperschaften als wichtig und genehmigt an erkannt. Steuern 850 / 2696

Hypovertbank Erding, BLZ7902279, Kto-Nr. 6340139010



Schuldnerberatung der Caritas (ohne Insolvenzberatung) Verwendungsnachweis 2008 und Plan 2010

	VN 2008	Plan 2010
freiwilliger Zuschuss Landkreis	26.176,00 €	40.000,00 €
freiwilliger Zuschuss Stadt Erding	10.000,00 €	10.000,00 €
Zuschüsse gesamt	36.176,00 €	50.000,00 €
Teilnehmerbeiträge (Prävention)	575,00 €	925,00 €
Spenden	3.500,00 €	3.000,00 €
Sonstige Einnahmen gesamt	4.075,00 €	3.925,00 €
Einnahmen gesamt	40.251,00 €	53.925,00 €

Löhne & Gehälter (inkl. Sozialver. ZVK, Berufsgen., Personalverbr.)	80.311,22 €	83.909,00 €
Maßnahmenkosten (Prävention)	62,96 €	100,00 €
Wirtschaftsbedarf	423,50 €	3.218,00 €
Reinigung	319,80 €	330,00 €
Verwaltungsbedarf	3.522,18 €	2.551,00 €
(inkl. Reisekosten Prävention und Außenstelle Dornen)		
Reinigung	319,80 €	350,00 €
Mieten und Mienebenkosten	5.158,50 €	5.158,50 €
Energiebedarf	323,41 €	296,40 €
Steuern, Versicherungen, Gebühren	14,60 €	104,00 €
Sachkosten gesamt	10.144,75 €	12.107,90 €
Umlagen (gef. Personalerstattung, Finanzbuchhaltung, ...)	4.818,67 €	5.034,54 €
Instandhaltung/Abschreibung	781,46 €	721,35 €
Sonstige Kosten gesamt	5.600,13 €	5.755,89 €
Kosten gesamt	96.056,10 €	101.772,79 €

Einnahmen	40.251,00 €	53.925,00 €
Ausgaben	96.056,10 €	101.772,79 €
Eigenanteil Caritas	55.805,10 €	47.841,79 €
Eigenanteil Caritas in %	58,10	47,01

Zuschüsse der Landkreise für Schuldnerberatung im Vergleich

Landkreis	Zuschuss Caritas	Personalstunden Caritas	sonstige Anbieter
Pfaffenhofen	63.000 €	38,5	keine
Dachau	81.000 €	57,75	keine
Fürstentfeldbruck	112.000 €	92,75	keine
	88.000 € (mit 2% Steigerung)		
Freising		57,5	keine
Erding	26.176 €	38,5	keine

Stand Februar 2008

caritas

Nah. Am Nächsten



Schuldnerberatung Jahresbericht 2008





1. Die Situation im Landkreis

Das Caritas Zentrum Erding bietet seit Jahren Sozialberatung für Schuldner im gesamten Landkreis Erding an. Seit der Schließung der Schuldnerberatungsstelle des Landkreises im Jahr 1996 ist die Caritas als staatlich anerkannte Stelle, der einzige Anbieter im Landkreis.

In den letzten Jahren ist die Nachfrage stetig gestiegen:



Beschränkung der Beratungen 2008 angesichts gleich bleibender personeller Ressourcen

2008 blieben die Zahlen im Vergleich zu 2007 konstant. Ursache war jedoch nicht eine gleich bleibende Nachfrage, sondern eine klare Entscheidung der Caritas, die Beratungen angesichts der gleich bleibenden zu geringen Personalressourcen zu beschränken.

Immer mehr Haushalte verschulden sich mit Konsumenten- und Dispositionskrediten. Solange die Schulden bezahlt werden können, hat diese Entwicklung keine nachhaltigen sozialen Auswirkungen. Unterschiedlichste Ursachen (z.B. Arbeitslosigkeit, Trennung/Scheidung, Mieterhöhung, Krankheit, Kurzarbeit, etc.) können schnell zur Überschuldung führen, an deren Ende oftmals die Zahlungsunfähigkeit steht.

Neben den aus der Überschuldung entstehenden materiellen Folgen (Verlust des Arbeitsplatzes bei Lohn- oder Gehaltsfälligkeit, drohender Verlust der Wohnung, Pfändung bis auf das Existenzminimum) treten häufig vielfältige psychosoziale Probleme (Suchtprobleme, Depressionen, Isolation, etc.) auf. Ratsuchende kontaktieren die Caritas Beratungsstelle häufig erst dann, wenn sie sich in einer akuten (mit Existenzängsten besetzten) Krise befinden.

2. Die Arbeit der Schuldnerberatung 2008

Die Schuldnerberatung der Caritas hat zwei Schwerpunkte:

1. Beratung
2. Prävention
3. Insolvenzberatung¹

2. 1. Beratung

Die Nachfrage nach Schuldnerberatung im Landkreis stieg auch 2008 weiter. Die Zahl der Beratungen hingegen blieb konstant, da ein weiterer Ausbau vor dem Hintergrund der gleich bleibenden personellen Ressourcen bei gleichzeitig zunehmender Beratungsintensität (Zunahme der Existenzsicherungen) nicht möglich war. Die Folge war eine zunehmende Wartezeit.

Die Ursachen für diese Entwicklung sind sicher vielfältig, doch lassen sich für unseren Landkreis vier Hauptgründe ausmachen:

- sehr hohe Lebenshaltungskosten und kaum preiswerter Wohnraum
- fehlende Teilzeitarbeitsplätze (für alleinerziehende Frauen)
- extrem unterbezahlte Vollzeitstellen, die immer „normaler“ werden
- zu wenig Kinderbetreuungsmöglichkeiten, besonders in den Schulferien

Wer nutzt die Schuldnerberatung?

Gefragt, wer die Schuldnerberatung 2008 aufgesucht hat, ergibt sich folgende Verteilung:

In 55% der verschuldeten Haushalte leben Kinder Alleinstehende 44,7%, Familien 40,7% und Alleinerziehende 14,6%. Eine Entwicklung, die sich vor dem Hintergrund der aktuellen sozialpolitischen Entscheidungen und deren Folgen (z.B. Hartz IV und Gesundheitsreformen) in den nächsten Jahren noch weiter verschärfen wird.

Immer mehr junge Menschen geraten in die Schuldenfalle. Generell kann man sagen, dass in 2008 immer mehr junge Menschen von Verschuldung betroffen waren. Die Verschuldung begann deutlich früher wie in den Jahren zuvor. So liegt die Zahl der Klienten im Alter zwischen 20-40 bei mehr als 60%.

Jeder sechste Ratsuchende war ausländischer Herkunft (17,8 %).

¹ Die Insolvenzberatung wird nicht vom Landkreis, sondern vom Sozialministerium gefördert. Sie ist deshalb im Bericht auch nur am Rande erwähnt.

Die Ursachen von Verschuldung

Drei Entwicklungen, die sich in den letzten Jahren immer weiter verschärft haben, liegen sich auch 2008 deutlich feststellen:

- 1. trotz Erwerbstätigkeit: Immer mehr Menschen können sich und ihre Familien mit ihrem Einkommen nicht mehr versorgen**
„Deutlich erkennbar ist die neue „Gehalts- und Arbeitsphilosophie der Grossunternehmen. Es zählen nur noch gut nach außen darstellbare Quartalsberichte und ein Maximieren der schwarzen Zahlen um jeden Preis. Schnell reagieren sie auf die neuen Wirtschaftssituation und passen sich an: Arbeitnehmer sollen froh sein überhaupt eine Arbeitsstelle zu haben und müssen für deutlich weniger Geld immer mehr Leistung erbringen. Dass das für die Arbeitnehmer und ihre Familien aber oft heißt, unter dem Existenzminimum zu leben und nicht mal ihre Familien versorgen zu können, wird nicht gesehen.“ So berichtet Ralf Lohrberg aus der Schuldnerberatung.
Trotz Vollbeschäftigung sind viele auf zunehmendes Arbeitslosengeld II angewiesen. Nur 53% der Klienten erzielen ihr überwiegendes Einkommen aus der Erwerbstätigkeit.
Die Zahl derer, die bei der ARUSO ergänzende Sozialhilfeleistungen beziehen, ist deutlich von 8,2 % auf 19,8 % um 125 % gestiegen..

- 2. Immer mehr geschiedene Männer treiben Unterhaltszahlungen in die Verschuldung**
Die Zahl der Alleinstehenden, die in die Schuldenspirale gerutscht sind, ist in den letzten Jahren angestiegen. Es sind nicht nur Frauen, sondern sehr häufig auch Männer. Betrachtet man die Ursachen bzw. die Auslöser, kristallisiert sich folgendes heraus: Unterhaltsverpflichtungen gegenüber der geschiedenen Ehefrau und den gemeinsamen Kindern ziehen Einkommenspfändungen bis unter das „normale“ gesetzliche Existenzminimum nach sich und führen oft dazu, dass die eigenen laufenden Kosten wie Miete und Strom etc. nicht mehr bezahlt werden können. So wird auch die Existenz des Unterhaltleistenden gefährdet.

- 3. Mehr als jeder Dritte in der Beratung ist arbeitslos**
Die Zahl der Arbeitslosengeld-Empfänger liegt 2008 bei knapp 35 Prozent. Damit wurde die Arbeitslosigkeit auch im Landkreis, trotz der geringen Arbeitslosenrate, zu einer zentralen Ursache für den Einstieg in die Schuldenspirale. Dies war in den Vorjahren noch nicht so eindeutig der Fall, da bisher im Landkreis der Hauptgrund der Einstieg in die Schuldenspirale in den Veränderungen in der Familiensituation (Trennung oder die Geburt eines Kindes) gesehen wurde.
Über 50 Prozent der beratenen Klienten gehen alters- oder gesundheitsbedingt keiner Berufstätigkeit nach. Auffällig häufig handelt es sich um Alleinstehende ab Mitte 40, die als langzeitarbeitslose kaum eine Chance erhalten am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.



Die Schwerpunkte: Existenzsicherung und Krisenintervention

Meist wird die Beratungsstelle erst dann aufgesucht, wenn eidesstattliche Versicherung, Räumungsklagen, Lohn-/Gehaltspfändungen oder Kontopfändungen anstehen. In diesen Fällen sind existenzsichernde Maßnahmen und Krisenintervention notwendig.

Der Schwerpunkt der Beratungen lag auch 2008 überwiegend auf existenzsichernden Maßnahmen. An Entscheidung war in vielen Fällen gar nicht zu denken, da die Einkommenssituation keinerlei Spielraum mehr für Ratenabzahlung ließ.

Gerade bei jungen Familien muss oft mehr als die Hälfte des Familieneinkommens für die Miete aufgebracht werden. So standen in den meisten Fällen Maßnahmen wie Erhalt der Wohnung, Inanspruchnahme von staatlichen Hilfen und „wirtschaftliches Haushalten“ mit dem vorhandenen Einkommen im Mittelpunkt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Beratung lag 2008 sicher in der akuten Krisenintervention und der anschließenden lösungsorientierten Kurzzeitberatung. Dies gab sowohl die stark begrenzte personelle Kapazität der Beratungsstelle als auch Dringlichkeit und Existenzbedrohung der Ratsuchenden vor. Das heißt in der Schuldnerberatung nahm vor allem die zeitnahe Hilfe (Pfändungsschutzmaßnahmen, Abwehr von wangsvolstreckungsmaßnahmen, Abbau von Ängsten) an Bedeutung zu.

Die zur „Vermeidung von Rückfällen“ dringend notwendige langfristige Begleitung aus der Schuldenspirale war auch 2008 kaum noch möglich. Eine Entwicklung, die als äußerst bedenklich zu werten ist.

2.2. Prävention

Wie arbeitet die Schuldnerberatung?
(Auszug aus dem Konzept)

1. Ziele
Dieses kann Anlass sein zur Klärung von Überforderungs- und/oder Schuldungsproblemen, Verschuldung, Insolvenz, Insolvenzverfahren, Hilfe zur Selbsthilfe einleiten.

2. Aufgaben
Klärung der Verschuldung
Mitteln der Verfahren zur Verschuldung
Klärung
Was sind die besten Vorgehensweisen?
Klientenratgeber/Handb. der Klienten? Selbstsozialer Kontakt
soziales Umfeld

Krisenintervention/Existenzsicherung
Maßnahmen zur Zahlung der Verbindlichkeiten
Krisenintervention
Abwehr/Anspruch der Pfändungen
Stückung der Pfändungen
Hilfestellung zur Realisierung von Sozialleistungen
Klärung
Beratung, Begleitung und Begleitung bei psychosozialer Prävention
Hilfen zur langfristigen Existenzsicherung
Eingliederung von Hausdiplomen
Überprüfung der Ratenabzahlung von Gläubigern
Klärung
Ausleitung und Unterstützung bei der Umsetzung von Entscheidungsprozessen
Verhandlung mit Gläubigern

3. Methodik
Die Caritas Schuldnerberatung arbeitet nach dem systemischen Ansatz. Der systemische Ansatz bezieht sich auf den Ratsuchenden als gesamte Person und sein psychosoziales Umfeld. Die Beratung methodisch sowohl psychosozial als auch wirtschaftlich.



2.3. Insolvenzberatung

Seit Herbst 2007 bietet die Caritas ergänzend zur Schuldnerberatung auch Insolvenzberatung an. Der ständig wachsende Bedarf und die Zunahme kommerzieller Anbieter hat uns veranlasst - trotz unzureichender Refinanzierung durch die Zuschüsse der Regierung von Oberbayern - zugunsten der verschuldeten Landkreisbürger das aktuelle Angebot der Schuldnerberatung um die Insolvenzberatung zu ergänzen.

Kurzarstellung (Ablauf einer Insolvenzberatung)

Zunächst ist die allgemeine Schuldnerberatung der Insolvenzberatung vorgeschaltet. In der Schuldnerberatung wird zunächst geklärt, ob die Existenz des Klienten, gesichert und/oder Haushalt abgesichert ist. Ebenfalls ist, dass die Ausgaben der Einnahmen nicht überschreiten. Ratschläge werden auf die Ausgabenseite gegeben und über die Einnahmenseite für Ausgaben, wie für die Existenz notwendig sind, wie Miete, Strom etc. den Einnahmen gegenübergestellt. Wenn diese Verordet gestellt sind vom Schuldner, wird geprüft, ob eine Privatinsolvenz über einen Berater kommt, melden sich die Klienten zu einem ersten Schritt in der Insolvenzberatungssystem an. In einem ersten Informationsgespräch wird den Klienten ein Muster annehmen mitgegeben, um die Vermögenssituation und andere insolvenzrelevante Informationen einzuliefern. Die Antworten der aufbereitende Klienten werden bei der insolvenzberatungsstelle ein Nachbegründung der Klienten wird ein Entwurf für den zukünftigen Schuldenberatungsplan erstellt. Der Klienten werden die verschiedenen finanziellen weiteren Maßnahmen anstreben in die Gläubiger. Wenn die Schuldenberatungsplan angenommen wird, jedoch es an den Klienten, dessen einzuliefern, im Falle eine Abklärung mit den Klienten, das Ausdrücken des Insolvenzverfahrens besprochen. Die Klienten helfen den ausgerichteten Antrag anschließend das für sie zuständige insolvenzgericht in Landshut weiter. Bei Fragen steht die insolvenzberatung jederzeit weiterhin zur Verfügung.

Nachfrage

Die Nachfrage ist seit Eröffnung gleich bleibend steigend. Etwa ein Drittel der Schuldnerberatungsklienten werden in die Insolvenz weitergeleitet. Die Wartezeit betrug aufgrund der personellen Ausstattung drei bis sechs Monate. 2008 wurden insgesamt 80 Klienten für private Insolvenzen beraten. Abgeschlossen wurden 32 Beratungen, bei 48 Personen dauert die Beratung in 2009 noch an.

Die Situation der Menschen in Privatinsolvenz²

Anzahl der Gläubiger

Gläubiger	1-5	6-10	11-15	16-20	Ab 20
-----------	-----	------	-------	-------	-------

² Bei den nachfolgenden statistischen Daten haben wir nur die Zahlen von 66 Klienten ausgewertet. Das liegt hauptsächlich an den noch mangelhaften Angaben bei neuen und erst seit kurzem laufenden Fällen. Manchmal wollen auch die Klienten keine weiteren Angaben machen.



20	24	13	6	3
----	----	----	---	---

Überwiegende Einkommensart

Lebensform

Einkommensart	Anzahl
Erwerbstätigkeit	42
Arbeitslosengeld I	4
Arbeitslosengeld II	8
Krankengeld	2
Rente/Pension	5
Vermögen/Vermietung etc.	0
Ausbildungsbeihilfe	0
Angehörige/Partner	3
Unterhalt	2
Grundsicherung (aus- schließlich)	0

Lebensform	Anzahl
allein	22
allein mit Kind	14
mit Partner	10
mit Partner und Kind	18
Herkunftsfamilie	2

2.3. Prävention

Die jahrelangen Erfahrungen aus der Schuldnerberatung haben uns dramatisch gezeigt, dass der Einstieg in die Schuldenspirale durch fehlende Informationen bei Bürgern entscheidend beschleunigt bzw. letztendlich ermöglicht wird. Deshalb hat sich die Schuldnerberatung in den letzten Jahren Gedanken gemacht, wie diesem Informationsdefizit begegnet werden kann. Zwei Präventionsangebote wurden entwickelt:

- **18- und schon verschuldet?**
 - Präventionsangebot für Schulen weiterführende Schulen
 - **Wer? Wie? Wann? Was?**
 - Präventionsangebot für Schulen Grundschulen
 - **Der Geldautomat im Kinderzimmer**
 - Elternabende
- Die genaue Zielsetzung eines Präventionsprojekts ist von der jeweiligen Zielgruppe abhängig. Grundsätzlich geht es stets um
- Enttabuisierung des Themas Schulden
 - Sensibilisierung für die Themen Umgang mit Geld, Banken und anderen möglichen Finanzdienstleistern

3.2.1. „18 – und schon verschuldet?“

Kurzdarstellung

Was sind die Inhalte von 18- und schon verschuldet?
 Themenblock „Taschengeld, Werbung“

Beiden zweistündigen Standardangeboten „Mit 18 schon verschuldet“ für die höheren Klassen bietet die ca. einstu-
dige Informationsblock immer relay gleich. Je nach Aktualität werden die Inhalte angepasst. Dieses Schuljahr
wurden Informationen rund um das Thema Taschengeld Umgang mit Medien und Absprachen innerhalb der Familie
schlichter abgefragt. So soll die Schuldenpräventionsarbeit konkrete Zahlen zur Auswertung dann auch als Grundlage für
Beratungsspiel, sondern auch für die Schüler interessant ist. Diese Auswertung sollen dann auch als Grundlage für
einen Elternabend in der Form, dass die Durchschnittswerte der Antworten bzgl. Höhe des Taschengelds z.B. den
Eltern präsentiert werden. Wofür mit einem einbringen Zeitgenossen, sondern vielmehr als Basis für die Frage: ist
das was hier herauskommt was Sie erreichen wollen?
Außerdem werden Themen wie Kauf- und Akkordstudien angesprochen.
Themenblock „Bank“
In der Gerichts- und Themenblock Bank – im letzten maligen Gespräch, allgemeine Vorgehens- und Kreditvertrag. Um
schulung und Bürgern in Abschluss werden Inhalte wie: Forderungsbefreiung, d. h. Mann- und Gläubiger-
Kontingenz, ein bestimmtes Versicherung und Pfändung, verbindlich
Themenblock „Voraussetzungen des Wirtschaftens“
Zur Schluss sprach ich über wirtschaftlichen des Wirtschaftens. Ihnen wir anhand eines Beispiels einen monatli-
chen Haushaltsplan erstellen und besprechen
Das Ende der Seminarveranstaltung sind praktische Aufgaben wie das Erstellen eines monatlichen Haushaltsplanes in
Gruppe von voraussetzungen des Wirtschaftens.

Die Nachfrage

2008 fand die Veranstaltung 16 Mal in Hauptschulen und 10 Mal im Gymnasium statt.

Neu hinzugekommen sind zwei Angebote:

- „18 und schon verschuldet“ im Rahmen des Firmunterrichtes
 - „18 und schon verschuldet“ in der Fachoberschule
- Neu hinzugekommen ist auch die Prävention in der FOS. Gerade für diese Schüler ist neben den „normalen“ Inhalten der Veranstaltung der Beruf des Schuldnerberaters sehr interessant. In 2008 hatten wir eine Praktikantin vor Ort, die den Schülern – vor ein paar Jahren saß sie selbst noch in eben diesen Schulbänken- auch etwas über ihr Studium und ihr Praktikum bei der Caritas erzählen konnte und die auch Fragen beantwortete. Ein Highlight für die Schüler!

Bedarfsorientierte Anpassung des Angebotes

Für die Hauptschulen wurde das Angebot auf 3 Schulstunden erweitert. Gerade für diese Jugendlichen gilt es einen Spagat zu vollziehen. In der achten Klasse ist das Ende der Schulzeit noch zu weit weg und viele haben genügend Taschengeld, so dass das Interesse am Thema Geld nicht so groß ist. Bei den 9. Klassen ist Interesse schon mehr vorhanden. Jedoch ist die Spanne der Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit sehr unterschiedlich. Die Jugendlichen sollen möglichst selbst etwas erarbeiten, brauchen zu einigen Themenbereichen aber noch deutliche Informationsvermittlung. Durch die vielen unterschiedlichen Angebote und Beratungen in der Abschlussklasse der Hauptschule ist der zeitliche Rahmen sehr begrenzt. Selbst in 3 Schulstunden dem allen gerecht zu werden ist sehr schwierig. Eigentlich bräuhete es dafür einen ganzen Vormittag. Zwar wird von Lehrersseite her oft bedauert, dass wichtige Themen nur angerissen werden können, jedoch gab es noch keine Nachfrage nach einem Präventionsvormittag, der durchaus auch gestaltet werden könnte.

Ein anderer ungeklärter Punkt hierbei ist sicher auch die Finanzierung.



Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, wie positiv Eltern auf diese Art der Veranstaltung reagieren und diese auch von ihnen gewünscht wird.

Bei den Gymnasien und Realschulen wird der gleiche Inhalt in 2 Schulstunden vermittelt.

Der Informationsteil ist bei allen Schulen der gleiche, der „variable Teil“ beinhaltet seit September 2008 das Thema Kaufsucht und Sucht/Co-Abhängigkeit im Familiensystem, sowie die Vermittlung von Hilfsangeboten für betroffene Jugendliche. Von September 2007 bis August 2008 wurden im variablen Teil der Schulveranstaltungen, Kaufsucht und Alkoholsucht thematisiert, d.h. deren Auswirkungen insbesondere auf finanzielle Belange.

3.2.2. „Wer? Wann? Wie? Was“ (Grundschüler)

Kurzdarstellung

In den vierten Klassen wird über die Aufgaben eines Schuldners und vermittelt über das Bankwesen gesprochen. Anschließend finden Gespräche über Taschengeld und Handysatz statt. Beim Thema Werbung und der folgenden Urpreiswahl hat die Klasse zu erkennen, wie stark die Kinder schon mit Werbung, Kontaktieren und sozialen Medien umgeben sind. Weiterhin wird das Märchen „Das Käsemonster“ erzählt und anhand dessen über Kennzeichens auf dem Markennamen und die Bildung eines geschützten Facetten schloss ankommen im betriebl. Mitarbeitergespräch der Schulberatungsstelle mit den Kindern gemeinsam. Sederkeit wie es sind die Erklärungen sind die Kinder anfühlend was es für Änderungen bedeutet, wenn eine Familienmitglied erkranktes wird und wie die Familie, dessen alle zusammenhalten kann. Der folgende Abschluss ist der „Schokoladenfest“. Alle präferieren gemeinsam aus welche Schokolade auf an diesem schmeckt, zieht auf die Marke und den Preis zu schauen.

Nachfrage

Die Veranstaltung fand 2008 zehn Mal in Grundschulen statt.

3.2.3. „Der Geldautomat im Kinderzimmer“ Elternabende

Kurzdarstellung

Die Wünsche unserer Kinder sind je nach Alter unterschiedlich. Doch immer sind sie einseitig. Die Werbung suggeriert oft auf subtile Weise, was unbedingt notwendig ist. Eltern bekommen das Gefühl, dass oder jenseits braucht ihr Kind um bei den gesellschaftlichen Anforderungen mithalten zu können. Nicht selten entsteht bei Eltern ein Kaufbedürfnis, das sich aus einer Mischung von Gefühlen und Motiven nähert. Verwöhnen wollen, denn Kind nur so Liebe geben zu können, nur dann dazu gehen. Die Folge: Eitelliche, wiederkehrende Kosten entstehen. Statt auf etwas zu sparen oder sich für etwas Konkretes zu entscheiden, und damit auf andere Bewusst zu verzichten, wird nicht selten versucht, alles zu ermöglichen. Was Kinder im Übrigen oft auch von ihren Eltern erwarten.



Caritas Schuldnerberatung Jahresbericht 2008

Aufbauend auf den jahrelangen Erfahrungen in der Schuldprävention mit Schülern und in der Beratung von Familien haben Jessica Sossau, Thede Schuldnerberaterin und Renate Müller, Familienopferin und Sozialpädagogin ein Angebot für Eltern älterer Altersstufen entwickelt. Die Inhalte variieren entsprechend der Art der Geldfälschung im Kinderzimmer. Versucht genau diese Problematik zu beheben und Varianten für ein erfolgreiches Erziehungsverhalten zu entwickeln. Ziel ist es, den Eltern den Rücken zu stärken, damit sie einer selbst ihre eigene ganz individuelle Position finden können und andersseits Ideen entwickeln, dass gegenüber den eigenen Kindern auch zu vertreten. Erziehen Müller und Sossau Thede über ihr Angebot.

Nachfrage

Der Elternabend wurde 2008 neu konzeptioniert. Er fand 2008 demnach einmal statt und wird Ab 2009 zu den regelmäßigen Angeboten gehören.

4. Personalausstattung

Sozialpädagoge (30 Wochenstunden)
Verwaltungsmitarbeiterin (12 Wochenstunden)
Rechtsanwalt auf Honorarbasis (Beratung in juristischen Fragen)
Bankkauffrau für die Bereiche „Prävention“ und „Insolvenzberatung“ (16 Std.)

5. Finanzierung (ohne Insolvenzberatung)

Die Schuldnerberatung ist nach SGB II § 16 eine kommunale Pflichtaufgabe und soll nach dem Subsidiaritätsprinzip im Zusammenwirken mit der freien Wohlfahrtspflege wahrgenommen werden. Vor diesem Hintergrund unterstützt der Landkreis Erding die Caritas Schuldnerberatung. Und hier insbesondere die allgemeine Schuldnerberatung und die Prävention. Die seit September 2007 bestehende Insolvenzberatung wird über die Regierung von Oberbayern abgerechnet.

Weitere Zuschüsse erhält die Caritas Schuldnerberatung Erding von den Städten Erding und Dorfen.
Das Defizit deckt der Caritasverband München mit Eigenmitteln. Im Jahr 2008 belief sich das Defizit bei Gesamtkosten von 96.056 € auf 55.805,62.083,89 €. Damit trug der Caritasverband 58,10 Prozent der Gesamtkosten für die Schuldnerberatung.

Im Vergleich mit umliegenden Landkreisen, in denen die Caritas ebenfalls Träger der Schuldnerberatung ist (Freising, Fürstfeldbruck, Dachau, Pfaffenhofen) liegt die Förderung durch den jeweiligen Landkreis zwischen 63.000 € und 112.000 €. In drei der vier Landkreise besteht ein Fördervertrag zwischen Landkreis und Caritas.

³ Die Zahlen beziehen sich auf den Stand 2007/2008



Angesichts dieses Landkreisvergleiches wird deutlich, welches inakzeptable Ausmaß der Eigenanteil der Caritas in der Schuldnerberatung erreicht hat.

Die Insolvenzberatung wird über die Regierung von Oberbayern bezuschusst und separat abgerechnet. Auch hier ist der Zuschuss nicht kostendeckend, aber planbar.

5. Ausblick

Die Entwicklung im Jahr 2008 bestätigt, dass Verschuldung im Landkreis an Bedeutung zunimmt. Besonders trifft es Haushalte mit Kindern und Alleinstehende.

Da davon auszugehen ist, dass die Lebenshaltungskosten und auch die Arbeitslosigkeit weiter zunehmen werden, wird sich die Situation von Familien, aber auch von Alleinstehenden weiter verschärfen. Bedenklich ist die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Stagnierende und zum Teil sinkende Löhne werden dazu beitragen, dass die Zahl der Bürger, die bei der Schuldnerberatung Hilfe suchen, auch 2009 weiter steigen wird.

Da die personelle Kapazität gleichzeitig nicht weiter ausgebaut werden kann, wird die Schuldnerberatung weiterhin nur Kurzzeitberatungen anbieten können. Die für eine dauerhafte Entschuldung so notwendige langfristige Beratung wird weiterhin nicht möglich sein.

Die Entwicklungen 2008 zeigen, dass das Hauptaugenmerk der Schuldnerberatung weiter auf der Krisenintervention und der Existenzsicherung liegen wird.

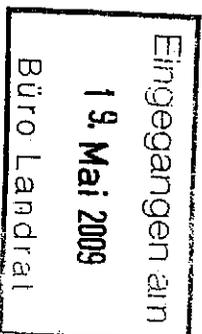
Ein weiterer Schwerpunkt wird die Prävention bleiben. Die Präventionsangebote „18- und schon verschuldet“ und „Auskommen mit dem Einkommen“ werden 2009 weiter ausgebaut werden.



CSU-Kreisverband Erding

Kreistagsfraktion, 1. Vorsitzender Herbert Knur, Sattlerweg 10, 85459 Berglern
 Tel.: (08762) 72 11 72 Fax: (08762) 72 11 74 knur-berglern@t-online.de

Herrn Landrat
 Martin Bayerstorfer
 Landratsamt Erding
 Alois-Schleißl-Platz 2



85435 Erding

18. Mai 2009

Interventionsstelle zur Beratung von Opfern häuslicher Gewalt

Sehr geehrter Herr Landrat,

namens der CSU-Kreistagsfraktion beantrage ich, in den Landkreishaushalt 2010 einen angemessenen Betrag zur Förderung der Interventionsstelle zur Beratung von Opfern häuslicher Gewalt einzuplanen.

Begründung:

Die Einrichtung von Interventionsstellen ist gesetzlich vorgeschrieben. Sie ist leider auch eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Bundesweit ist nach amtlichen Statistiken jede vierte Frau irgendwann von häuslicher Gewalt betroffen. Auch wenn es für den Landkreis Erding keine statistische Absicherung gibt, muss doch davon ausgegangen werden, dass die bundesweiten Zahlen nicht völlig daneben sind.

Die Interventionsstelle im Landkreis Erding wird derzeit aufopferungsvoll vom Sozialdienst Katholischer Frauen e.V. geführt und finanziert. Der Träger hat angekündigt, die Finanzierung nicht weiter gewährleisten zu können. Unabhängig von formalen Zuständigkeiten ist die Fraktion der Auffassung, dass die Interventionsstelle zumindest im bisherigen Umfang fortgeführt werden muss. Es haben seit November 2007, dem Beginn der Arbeit der Interventionsstelle, etwa 100 Beratungen stattgefunden. Dabei ist etwa die Hälfte von den Polizeispektiven Erding und Dorfen an die Interventionsstelle verwiesen worden. Die andere Hälfte hat sich selbst hilfesuchend an die Einrichtung gewandt.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Knur
 Fraktionsvorsitzender

133
3.8.09

SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN E. V.



München

Sozialdienst katholischer Frauen e. V. München
Dachauer Straße 48, 80335 München

Geschäftsführung
Dachauer Straße 48, 80335 München
Tel. 089/5598 1-267, Fax 089/5598 1-277
info@skf-muenchen.de

Landratsamt Erding
Kreisfinanzen Sachgebiet 11
Herrn Anton Eixenberger
Alois-Schießl-Platz 2
85434 Erding

München, 31.07.2009
MU/Fil

**Frauenhaus und Interventionsstelle Erding
Haushaltsplan 2010**

Sehr geehrter Herr Eixenberger,

in der Anlage erhalten Sie die Haushaltspläne für das Frauenhaus und die Interventionsstelle Erding.

Wir danken Ihnen für die Unterstützung.

Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Karin E. Müller
Geschäftsführung

Anlagen

Dachauer Straße 48, 80335 München
Telefon 089/5598 1-0

Vereinsregister-Nr.: 430
Steuer-Nr.: 143/221/90205

Bankverbindung:
LIGA-BANK für Erding
Rt 7 750 903 00, Konto 2 145 294

Haushaltsplan 2010 Interventionsstelle Erding

30.07.09

HH 2009

HH 2010

Ausgaben:

1. Personalkosten

34.278,00 €

34.567,00 €

Gehalt
Personallebenkosten

34.013,00 €
265,00 €

34.262,00 €
305,00 €

2. Raumkosten

Fallen voreerst nicht an, da in den Büros Frauenhaus integriert.

3. Verwaltungskosten

2.200,00 €

2.900,00 €

Büromaterial
Porto
Telefon
Fachliteratur
Rechts- u. Beratungskosten
Zentrale Verwaltung
Sonstige Verw.kosten

200,00 €
250,00 €
700,00 €
200,00 €
50,00 €
800,00 €

200,00 €
200,00 €
700,00 €
100,00 €
100,00 €
900,00 €
700,00 €

4. Fahrtkosten

500,00 €

400,00 €

5. Fortbildung / Supervision

650,00 €

720,00 €

6. Öffentlichkeitsarbeit

1.000,00 €

1.000,00 €

7. Betreuungsaufwand

150,00 €

100,00 €

8. Sonstiges

2.000,00 €

2.000,00 €

z. B. Versicherungen, Gebühren, Anschaffungen, Ersatz

40.778,00 €

41.687,00 €

Personalkosten 2010, Interventionsstelle Erding:

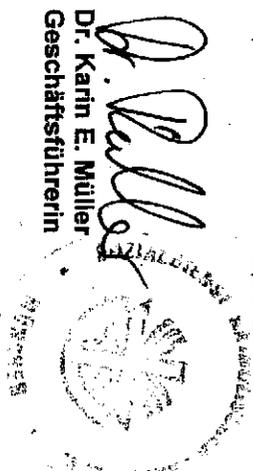
1 Diplomsozialpädagogin

19,50 Std.

34.262,00 €

Angela Rupp
Leitung Frauenhaus

Dr. Karin E. Müller
Geschäftsführerin



135



LANDRATSAMT
E R D I N G

INTERN

Senioren, Behinderte
und Soziales
SG 21

An
Sachgebiet 11

Erding, 29.09.2009

Ansprechpartner/in:
Made-Helen Exner
ZI.Nr.: 016

Tel. 58-1313

Az.:

**Antrag des Nachbarschaftshilfe Erding e.V. auf Gewährung eines
Kreiszuschusses für das Haushaltsjahr 2010 für den Bereich "Frei-
zeitclubs für behinderte und nicht behinderte Menschen"**

Anlage:

- 1 Antragsschreiben
- 1 Jahresbericht
- 1 Haushaltsplan

Im Landkreis Erding bestehen für behinderte und nicht behinderte Menschen derzeit fünf Freizeitclubs, in denen durch die gemeinsame Freizeitgestaltung Integrationshilfe betrieben wird:

- Freizeitclub Lebenshilfe Erding
- Freizeitclub Werkstätte für Menschen mit Behinderung Erding
- Freizeitclub Kath. Bildungswerk Dorfen
- Freizeitclub Taufkirchen
- Freizeitclub Wartenberg

Die Freizeitclubs treffen sich alle 2 – 3 Wochen.

Neu hinzugekommen ist der Samstagsclub.

Dieser offene Treffpunkt für junge Menschen mit Behinderung findet jeweils am 3. Samstag von 10.00 – 16.00 Uhr im Monat in den Räumen der Nachbarschaftshilfe Erding statt.



LANDRATSAMT
E R D I N G

Senioren, Behinderte
und Soziales
SG 21

Die Jugendlichen werden in dieser Zeit von geschulten Fachkräften und von ehrenamtlichen Helfern betreut.
Ziel dieser Einrichtung ist die Entlastung der betreuenden Angehörigen und für die Jugendlichen eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung.

Mit der Nachbarschaftshilfe Erding e.V. wurde vertraglich vereinbart, dass diese die Freizeitclubs organisatorisch und fachlich betreut und dafür durch den Landkreis einen Zuschuss in Höhe von 9.198,00 EURO erhält.
Mit der Zuständigkeitsreform der Sozialhilfe in Bayern zum wurden alle Leistungen der Eingliederungshilfe für den ambulanten, teilstationären und stationären Bereich für Menschen mit Behinderung bei den überörtlichen Sozialhilfeträgern gebündelt.

Seite 2

Aufgrund dessen übernahm der Bezirk Oberbayern die Finanzierungsverantwortung auch für den Bereich der Offenen Behindertenarbeit. Die Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben umfassen insbesondere die Hilfen zur Förderung der Begegnung und des Umgangs mit nicht behinderten Menschen.

Die Akten und der Zuschussantrag 2009 wurden daher vom Landratsamt Erding an den Bezirk Oberbayern mit der Bitte um Förderung in eigener Zuständigkeit übersandt.

Mit Schreiben des Bezirks Oberbayern vom 21.09.2009, Az. 25/75 (siehe Anlage) wurde mitgeteilt, dass nach eingehender Prüfung des Projektes festgestellt wurde, dass dies nicht den neuen gemeinsamen Richtlinien des Freistaates Bayern und den bayerischen Bezirken zur Förderung der regionalen Offenen Behindertenarbeit entspricht (siehe Anlage Richtlinien).

Das Projekt „Freizeitclubs“ der Nachbarschaftshilfe besitzt laut Bezirk Oberbayern mehr Selbsthilfecharakter und es wird mit sehr vielen Ehrenamtlichen gearbeitet. Im Gegensatz dazu arbeiten die anderen Dienste und Träger der Offenen Behindertenarbeit (Beispiel: AWO Ebersberg) größtenteils mit professionellen Kräften. Die Nachbarschaftshilfe fällt von der Struktur her nicht unter die genannte Richtlinie.
Es wurde der Nachbarschaftshilfe Erding empfohlen, sich mit einem Förderantrag für 2010 an das Landratsamt Erding zu wenden.

Für das Jahr 2009 erhielt die Nachbarschaftshilfe im Rahmen des laufenden Prüfungsverfahrens vom Bezirk Oberbayern einen Zuschuss in Höhe von 9.198,00 EURO.

Im Rahmen der sozialen Eingliederung von Menschen mit Behinderung sind geeignete Freizeit- und Begegnungsangebote sehr wichtig und sinnvoll.

Die Gewährung eines angemessenen erforderlichen Zuschusses wird nach Ansicht des SG 21 befürwortet.

Mit freundlichen Grüßen

Preuß
Preuß

NACHBARSCHAFTSHILFE ERDING e.V.

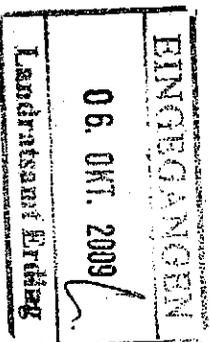


Nachbarschaftshilfe ERDING e.V. + Am Mühigraben 5 + 85435 ERDING

Frühleerting

Am Mühigraben 5
85435 ERDING
Tel 08122-9904-10
Fax 08122-9904-33
e-mail: NBH.ED@t-online.de

An das
Landratsamt Erding
z. Hd. Frau Preuße
Alois-Schleißl-Platz 2
85435 ERDING



Erding, den 05.10.2009

Freizeitclubs für Behinderte und Nichtbehinderte Zuschussantrag 2010

Sehr geehrte Frau Preuße

Zur Durchführung der Freizeitclubs für Behinderte und Nichtbehinderte bitten wir, lt. § 2 unseres Vertrages mit Ihnen, um einen Zuschuss für das Jahr 2010 in Höhe von
Euro 9198,00.

In der Anlage erhalten Sie die, in Ihrem Schreiben vom 29.09.2009 gewünschten Unterlagen in Kopie zu Ihrer Verwendung. Sollten Sie Fragen hierzu haben, stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Mit herzlichen Grüßen


Elisabeth Kain

(1. Vorsitzende)

Anlagen

Jahresbericht 2008

Ausgaben		Einnahmen	
Ausgabe Freizeitclubs	€ 10.600,00	Zuschüsse 2007	€ 9.198,00
Honorar Frau Bachl	€ 697,97	Spende	€ 160,00
Sonstiges (Fahrt, Tel., Bankgeb.)	€ 14,33	Zinserträge	€ 248,52
Sachkostenerstattung	€ 414,31		
Versicherungen	€ 343,17		
Ausgaben Samstagclub	€ 901,73		
Honorar Samstagclub	€ 960,00		
Honorar Samstagclub 2007	€ 580,00		
Kassenbestand per 31.12.2008	€ 137,37	Kassenbestand per 01.01.2007	€ 16,01
Bankbestand per 31.12.2008	€ 288,57	Bankbestand per 01.01.2007	€ 463,44
Geldmarktkonto per 31.12.2008	€ 5.982,94	Geldmarktkonto per 01.01.2007	€ 13.334,42
Summe:	€ 20.920,39	Summe:	€ 19.501,74

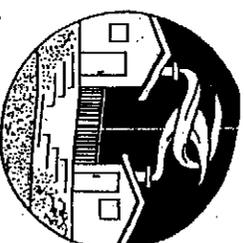
Erding, den 28.01.2009

Nachbarschaftshilfe Erding e. V.
Freizeitclub
Haushaltsplan 2010

Ausgaben		Einnahmen	
Ausgabe Freizeitclubs	€ 9.300,00	Zuschüsse	€ 9.198,00
Honorar Fr. Bachl	€ 700,00	Zinserträge	€ 100,00
Ausgaben Samstagsclub	€ 2.000,00		
Sachkostenerstattung	€ 450,00		
Versicherungen	€ 350,00		
Sonstiges (Tel. Fahrtk. etc)	€ 100,00	Entnahme aus Rücklagenbildung	€ 3.602,00
Summe:	€ 12.900,00	Summe:	€ 12.900,00

28.01.2009

NACHBARSCHAFTSHILFE ERDING e.V.



Nachbarschaftshilfe ERDING e.V. + Am Mühlgraben 5 + 85435 ERDING

Am Mühlgraben 5
85435 ERDING
Tel 08122-9904-10
Fax 08122-9904-33
e-mail: NBH.ED@t-online.de

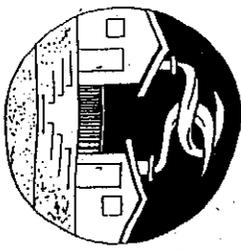
Erding, 12.03.09/Ba

Freizeitclub für behinderte und nicht behinderte Menschen - Funktion Nachbarschaftshilfe/Honorarkraft

- Ansprechpartner für organisatorische und pädagogische Fragen
- Kontaktpflege zu den einzelnen Clubs
- Unterstützung der Clubs bei Aktivitäten
- Weiterleitung relevanter Infos an die Clubs (z.B. Reise-, Freizeit- und Bildungsangebote)
- Anerkennung der Clubleiter (z.B. Essengehen, Ausflug)
- Jährliches Treffen zum Informationsaustausch der Betreuer aller Clubs und Honorarkraft organisieren
- Jahresabrechnung der einzelnen Clubs auf sachliche und rechnerische Richtigkeit überprüfen bzw. gemeinsam besprechen (nummerierte, aufgeklebte Belege, Übereinstimmung Kontoauszüge und Abrechnung)
- Jahresabrechnung, Haushaltsplan und Zuschussantrag erstellen
- Verteilung des jährlichen Budgets

Ute Bachl
Honorarkraft

NACHBARSCHAFTSHILFE ERDING e.V.



Nachbarschaftshilfe ERDING e.V. · Am Mühlgraben 5 · 85435 ERDING

Am Mühlgraben 5
85435 ERDING
Tel: 081 22 9904-10
Fax: 081 22 9904-33
e-mail: NBHILFE@online.de

Erding, 02.03.2009

Jahresbericht der Freizeitclubs für behinderte und nicht behinderte Menschen 2008

Das Jahr 2008 verlief für alle fünf Clubs recht positiv, es wurden nette Treffen organisiert (z.B. Malaktionen, Spaziergänge, Tanzveranstaltungen), auch tolle Ausflüge (z.B. Swarowski-Welt in Wattens, Zirkusbesuch) wurden geplant. Nicht zu vergessen das alljährliche Begegnungskonzert in der Musikschule mit anschließendem Volkstanz und unser Minigolfturnier im Juli.

Für den Taufkirchner Freizeitclub gab es eine erfreuliche Veränderung, da sich nach einjähriger Suche nun doch noch ein weiterer Betreuer gefunden hat.

Zum Jahresende 2008 hat es eine einschneidende Änderung gegeben und zwar hat sich die Zuständigkeit geändert, d.h. dass nun nicht mehr der Landkreis Erding für die Zuschüsse zuständig ist, sondern der Bezirk Oberbayern. Was dies nun im Weiteren für uns bedeutet, wird in einem Gespräch in der kommenden Woche geklärt.

Die NBH bleibt aber voraussichtlich weiterhin Dachträger und Ansprechpartner für die Clubs.

Freizeitclub für behinderte und nicht behinderte Menschen im

Landkreis Erding

Die Teilnahme am Freizeitgeschehen der behinderten Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung menschlicher Grundbedürfnisse und dient zur Bereicherung ihres Lebens.

Die Clubs im Landkreis Erding treffen sich im 14-tägigen Rhythmus. Sie gestalten den Abend gemeinsam, d.h. von der Gruppe selber kommen genügend Vorschläge, um die Abende zu planen.

Die häufigsten Wünsche sind: Disco-, Kino-, Kneipenbesuch, Pizza-Essen etc. Mangelndes Spontanverhalten, geringe Selbständigkeit und vermehrter Anrengungs- und Führungsbedarf bedingen bei Menschen mit einer Behinderung ein größeres Maß an Anregungen, Entscheidungshilfen und Anleitung.

Schwerpunkte der Freizeitgruppen:

- Kontakte zur Umwelt herstellen
- Abbau von Vorurteilen und Intensivierung von partnerschaftlichen Begegnungen mit Menschen mit einer Behinderung und nicht behinderten Menschen
- Ein Stück Loslösung vom Elternhaus
- Entlastung der Eltern
- Eingliederung in unser soziales Gefüge
- Zur Teilnahme an Dorf- und Stadtfestesten, sowie Tanzveranstaltungen anregen

Der Freizeitbereich ist für den Menschen mit Behinderung ein bevorzugter Raum für mitmenschliche Begegnungen, soziale Erfahrungen und gesellschaftliche Integration.

An die nicht behinderten Menschen werden keine besonderen Qualifikationen gestellt und keine Lerninhalte bzw. Lernziele vorgegeben.

Der Freizeitclub stellt eine wichtige Kontakt- und Freizeitmöglichkeit für Menschen mit einer Behinderung dar!

Kreisverband Erding

Bayerisches Rotes Kreuz 

INGANG SG 11

09. Juli 2009

Bayerisches Rotes Kreuz - Wilhelm-Bachmair-Str. 2 - 85435 Erding



Landratsamt Erding
Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Alois-Schleißl-Platz 2
8 5 4 3 5 ERDING

Eingegangen am
08. Juli 2009
Büro Landrat

Erding, 1. Juli 2009

SGM

B

Antrag auf Zuschuss zur Errichtung einer Fahrzeughalle
Ihr Schreiben vom 05.05.2009

Sehr geehrter Herr Bayerstorfer,
Ihren ablehnenden Bescheid vom 05. Mai 2009 auf unseren Zuschussantrag haben wir mit Be-
dauern zur Kenntnis genommen.
Gerne nehmen wir Ihre Anregung auf, den Antrag für den Haushalt 2010 aufrecht zu erhalten.
Wir dürfen Sie dementsprechend bitten unseren Antrag wohlwollend in die Haushaltsplanbera-
tungen mit aufzunehmen.
Mit freundlichen Grüßen

M. Götz
Max Götz
Voritzender

Stephan Klauert
Stephan Klauert
Kreisgeschäftsführer

144

Kreisverband Erding

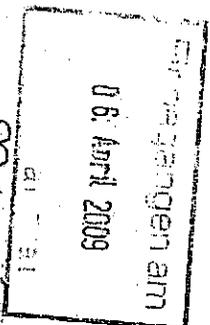
Bayerisches Rotes Kreuz 

Bayerisches Rotes Kreuz - Wilhelm-Bachmair-Str. 2 - 85435 Erding

Landratsamt Erding
Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Alois-Schlagl-Platz 2
85435 ERDING



Erding, 2. April 2009



SGM

Baumaßnahme des BRK Kreisverbandes Erding
Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zur Errichtung einer Fahrzeughalle

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,

aufgrund der derzeitigen räumlichen Verhältnisse im BRK Kreisverband sind die Einsatzfahrzeuge des Katastrophenschutzes (insgesamt 7 Fahrzeuge) und der Wasserschutz (2 Einsatzfahrzeuge und 2 Boote) sowie die dem Katastrophenschutz zur Verfügung stehenden Fahrzeuge des Kreisverbandes an verschiedenen, teils abgelegenen Standorten, so unter anderem auch in der Erdinger Innenstadt, und teils im Freien abgestellt.

Mit dieser unbefriedigenden Situation hat sich der Kreisverband seit geraumer Zeit beschäftigt. Nun hat der Vorstand des Kreisverbandes Erding in seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, eine dringend benötigte Erweiterung der Fahrzeughalle auf dem Gelände unseres Kreisverbandes in der Wilhelm-Bachmair-Str. 2 in Angriff zu nehmen.

Diese Erweiterung wird uns in die Lage versetzen künftig alle Einsatzfahrzeuge die dem Katastrophenschutz und der Wasserschutz zur Verfügung stehen und die bisher verteilt untergebracht waren, zentral an einem Ort vorzuhalten. Dies führt in der Folge zu einer deutlichen Verbesserung der Ausrückzeiten im Einsatzfall und kommt damit unmittelbar der Versorgung unserer Bürger in Stadt und Landkreis Erding zugute. Darüber hinaus wirkt sich eine geschützte Unterbringung auf die Lebensdauer von Material und Fahrzeugen deutlich positiv aus.

Weiter ist zu erwähnen, dass es in der neuen Halle möglich sein wird unsere beiden Wasserwacheinsatzfahrzeuge mit deren Boote abfahrtsbereit als Gesspann vorzuhalten. Umständliches dann endlich entfallen denn gerade für einen Ertrinkenden zählt jede Minute.

Wir haben in Zusammenarbeit mit unserem Architekten einen Anbau an unsere bisherige Garage entworfen, der Nutzen und Wirtschaftlichkeit vereint. Dennoch beläuft sich das Projekt auf ein Investitionsvolumen von über 500.000,00 Euro, die das Rote Kreuz aus eigenen Mitteln leisten muss. Da wir aber sowohl die Verbesserung der Strukturen im Katastrophenschutz, als auch bei der Wasserrettung eindeutig im Interesse des Landkreises sehen, ersuchen wir um eine angemessene finanzielle Unterstützung dieser Baumaßnahme.

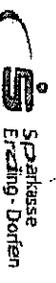
-- 2 --

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband des
öffentlichen Rechts

Kreisverband Erding
Wilhelm-Bachmair-Str. 2
85435 Erding

Telefon (08122) 97 82 - 0
Telefax (08122) 97 62 - 14
E-Mail info@kverding.bkr.de

Bankverbindung
Konto 16 055
Sparkasse Erding-Dorfen (700 519 95)



145

--2--

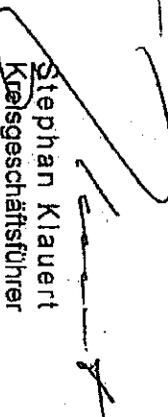
Eine graphische Darstellung unsere Planung haben wir diesem Schreiben beigelegt. Gerne erläutern wir Ihnen diese bei Bedarf ausführlich.

Als Teil der Gesamtkörperschaft Bayerisches Rotes Kreuz sind wir von der Zustimmung unseres Landesverbandes zu dieser Maßnahme abhängig. Da ein Entscheidungskriterium zur innerverbandlichen Genehmigung die Finanzierungsplanung ist, möchten wir Sie um zeitnahe Prüfung und Bewilligung eines Investitionskostenzuschusses für dieses Bauvorhaben bitten.

Für eventuelle Fragen oder weitere Ausführungen zu dem Thema stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen


Xaver Bauer
Vorsitzender


Stephan Klauert
Kreisesgeschäftsführer

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des
öffentlichen Rechts

Kreisverband Erding
Wilhelm-Bachmaier-Str. 2
85435 Erding

Telefon (08122) 97 82 - 0
Telefax (08122) 97 82 - 14
E-Mail info@kverding.brk.de

Bankverbindung
Konto 16 055
Sparkasse Erding-Dorfen (700 519 95)

 Sparkasse
Erding - Dorfen
Partner für Soziales

Kreisverband Erding

Bayerisches Rotes Kreuz



147
EINGANG SG 11

02. Nov. 2009



Bayerisches Rotes Kreuz – Wilhelm-Bachmair-Str. 2 – 85435 Erding
Landratsamt Erding
Herrn Landrat
Martin Bayerstorfer
Aldis-Schieß-Platz 2
8 5 4 3 5 ERDING

Erding, 29. Oktober 2009

Unser Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zur Errichtung einer Fahrzeughalle

Sehr geehrter Herr Landrat Bayerstorfer,
ich komme zurück auf unseren Antrag vom 02.04.2009, den bisher geführten Schriftwechsel und die zwischenzeitlich mit unserem Vorsitzenden, Herrn Bürgermeister Max Gotz, stattgefundenen Gespräche.

Wie bereits angeführt, hat der BRK Kreisverband Erding bedingt durch die beengten Verhältnisse auf dem Gelände in der Wilhelm-Bachmair-Straße die Einsatzfahrzeuge des Katastrophenschutzes (insgesamt 7 Fahrzeuge) und der Wasserwacht (2 Einsatzfahrzeuge und 2 Boote) sowie die dem Katastrophenschutz zur Verfügung stehenden Fahrzeuge, an verschiedenen, teils abgelegenen Standorten, so unter anderem auch in der Erdinger Innenstadt, und teils im Freien abgestellt. Gleichermäßen unbefriedigend stelle sich die Platzsituation für die Gemeinschaften des Roten Kreuzes und hier besonders für das Jugendrotkreuz dar.

Um hier Abhilfe zu schaffen, hat sich der Kreisverband entschieden, mit einem an das bisherige Gebäude anschließenden Hallenbau insgesamt 20 Stellplätzen zu schaffen, wodurch es möglich wird alle Einsatzfahrzeuge die dem Katastrophenschutz und der Wasserwacht zur Verfügung stehen und die bisher verteilt untergebracht waren, zentral an einem Ort vorzuhalten. Dies führt in der Folge zu einer deutlichen Verbesserung der Ausrückzeiten im Einsatzfall und kommt damit unmittelbar der Versorgung unserer Bürger in Stadt und Landkreis Erding zugute. Darüber hinaus wirkt sich eine geschützte Unterbringung auf die Lebensdauer von Material und Fahrzeugen deutlich positiv aus.

Weiter erhalten wir durch diesen Neubau hochwertige und im Hinblick auf die Einsatztaktik effizient nutzbare Lagerräume für das Material von Wasserwacht, Jugendrotkreuz, Bereitschaften und Katastrophenschutz. Dies führt auch dazu, dass wir im Bestandsgebäude deutliche Zuwächse beim Platzangebot für unser Jugendrotkreuz erfahren werden.

Das Investitionsvolumen beläuft sich dabei auf 500.000,00 Euro, die das Rote Kreuz aus eigenen Mitteln leisten muss. Zur Finanzierung dieser Maßnahme war es notwendig, dass der Kreisverband ein Darlehen bei der Sparkasse Erding-Dorfen in Höhe von 480.000,00 EUR aufnimmt. Somit müssen wir als Hilfsorganisation nicht nur die reinen Baukosten, sondern darüber hinaus auch noch den Zinsaufwand, tragen.

-- 2 --

Da wir bei der Verbesserung von Strukturen in Katastrophenschutz und Wasserrettung, aber speziell auch beim Ausbau unserer Jugendarbeit ein starkes Interesse des Landkreises unterstützen, ersuchen wir hiermit höflich um die finanzielle Unterstützung unserer Baumaßnahme mit einem Zuschuss in Höhe von 50.000 EUR.

Eine graphische Darstellung der Baumaßnahme haben wir Ihnen bereits mit Schreiben vom 02.04.09 übermittelt. Ergänzend erhalten Sie heute eine Kopie des Darlehensvertrages mit der Sparkasse Erding-Dorfen, aus dem der Darlehensbetrag hervorgeht.

Gerne erläutern wir, sollte ein diesbezüglicher Wunsch bestehen, die Baumaßnahme und die sich daraus ergebenden Entwicklungsmöglichkeiten für unsere ehrenamtlichen Gemeinschaften dem zuständigen Gremium ausführlich in Form einer Präsentation.

Für eventuelle Fragen oder weitere Ausführungen zu dem Thema stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen


Stephan Klauert
Kreisgeschäftsführer

Anlage(n):
Kopie Darlehensvertrag

149

 Sparkasse
Erding - Dorfen

Kreis- und Sparkasse Erding - Dorfen
Alois-Schießl-Platz 4
85435 Erding
Bankleitzahl 700 519 95

Schuldschein mit Festzins

Konto Nr.: 670 701 9870

Bayernsches Rotes Kreuz
Kreisverband Erding
Wilhelm-Bachmair-Str. 2
85435 Erding

- nachstehend der Darlehensnehmer genannt - bestätigt hiermit von der Kreis- und Stadtparkasse Erding - Dorfen, im weiteren Sparkasse, ein Darlehen von **480.000,00 EUR, in Worten: vierhundertachtzigtausend Euro** (nachfolgend auch Nennbetrag)

zu folgenden Bedingungen erhalten zu haben:

1 Verwendungszweck

Das Darlehen dient

- der Finanzierung von Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen
- zur Umschuldung bestehender Darlehen
- der Finanzierung von Investitionen des Darlehensnehmers

2 Auszahlung

Das Darlehen wird zu 100 v. H. des Nennbetrages durch Gutschrift auf das Konto im Hause der Sparkasse Nr. 16055 ausbezahlt.

3 Verzinsung

Das Darlehen ist vom Auszahlungstag an mit jährlich 4,10 v.H. zu verzinsen.
Die Zinsen sind monatlich nachträglich am Monatsende, erstmals am 30.08.2009, zu entrichten.
Dieser Zinssatz ist bis zum 31.07.2019 unveränderlich (Ablauf der Festzinsperiode).

Spätestens 1 Woche vor Ablauf der Festzinsperiode ist zwischen dem Darlehensnehmer und der Sparkasse ein den dann gegebenen Markterhältnissen entsprechender Zinssatz neu zu vereinbaren. Kommt hierbei eine Einigung nicht zu Stande, ist das Darlehen zum Ablauf der Festzinsperiode zur Rückzahlung fällig.



4 Tilgung

Abzahlungsdarlehen:
Das Darlehen wird durch monatliche feste Ratenbeträge von EUR
am , erstmals am zurückgezahlt.

Annuitätsdarlehen:
Das Darlehen wird mit 3,40 v.H. jährlich des Nennbetrages zuzüglich der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen erstmals am 30.01.2010 und daran anschließend jeweils zu den Zinsfälligkeitsterminen zusammen mit den Zinsen, in gleichbleibenden Annuitätsbeträgen von 3.000,00 EUR zurückgezahlt.

Festdarlehen:
Das Darlehen ist am in einer Summe zur Rückzahlung fällig.

5 Bereithaltung und Nichtabnahme

Der Darlehensnehmer ist verpflichtet, das Darlehen abzunehmen. Die Sparkasse berechnet ab 01.02.2010, Bereitstellungsinsen von 3,00 v.H. jährlich des nicht in Anspruch genommenen Darlehensbetrages. Unterbleibt die Auszahlung endgültig aus einem Grund, den die Sparkasse nicht zu vertreten hat, bleiben ihr alle vertraglichen und gesetzlichen Rechte vorbehalten.

6 Besondere Vereinbarungen/ Auskunftspflichten

- Der Darlehensnehmer bestätigt, dass die Mitglieder des Zweckverbandes zu % Gebietskörperschaften sind und die Haftung für die Verbindlichkeiten des Zweckverbandes ebenfalls zu % bei Gebietskörperschaften liegt. Der Darlehensnehmer verpflichtet sich, dass er die Sparkasse bei geplanten Veränderungen der Rechtsform oder in der Mitgliederstruktur bzw. der satzungsgemäßen Regelung über die Haftung der Mitglieder
- Der Darlehensnehmer verpflichtet sich, dass er die Sparkasse bei geplanten Veränderungen der Rechtsform vorab, spätestens einen Monat vor In-Kraft-Treten der Änderung, informieren wird.
- Zudem wird der Darlehensnehmer die Sparkasse über einen geplanten oder bevorstehenden gänzlichen oder auch nur teilweisen Wegfall der Gewährträgerhaftung oder der Anstaltslast zum frühestmöglichen Zeitpunkt unverzüglich informieren.

Diese Informationspflichten bestehen individuell und unmittelbar im Verhältnis zur Sparkasse und unabhängig neben etwaigen, sonstigen allgemeinen Bekanntmachungs- und Veröffentlichungserfordernissen, z.B. aus § 22 UmwG.

- Der Darlehensnehmer verpflichtet sich darüber hinaus, der Sparkasse auf Verlangen alle gewünschten Auskünfte zu erteilen und Unterlagen zu liefern, welche die Sparkasse zur Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Darlehensnehmers für erforderlich hält.



Die Darlehensleistungen werden bei Fälligkeit dem Konto des Darlehensnehmers Nummer 16055 im Hause der Sparkasse belastet.

7 Leistungsrückstand

Zahl der Darlehensnehmer bei Fälligkeit nicht, so kann die Sparkasse unbeschadet weitergehender Ansprüche ihren Verzugschaden in Rechnung stellen.

8 Kommunalrechtliche Voraussetzungen

Der Darlehensnehmer versichert, dass seinerseits die Darlehensaufnahme wirksam - unter Beachtung aller gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften - zustande gekommen ist, insbesondere sich die Darlehensaufnahme, sofern es sich nicht um eine Umschuldung handelt, im Rahmen der haushälterrechtlichen Kreditermächtigung hält.

9 Kündigung

Eine außerplanmäßige Rückzahlung zum Ablauf der Festzinsperiode ist möglich; im Übrigen ist ein etwaiges Kündigungsrecht nach § 489 BGB ausgeschlossen.

Das Darlehen kann von der Sparkasse – erstmals zum Ablauf der Festzinsvereinbarung gemäß Nr. 3 – mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.

Die Sparkasse ist berechtigt, das Darlehen außerordentlich, mit sofortiger Wirkung, bei Vorliegen eines wichtigen Grundes ganz oder teilweise zu kündigen, insbesondere wenn

- der Darlehensnehmer mit fälligen Zahlungen auch nach schriftlicher Mahnung mehr als vier Wochen im Rückstand bleibt,
- sich Unrichtigkeiten in den Angaben des Darlehensnehmers oder in den vorgelegten Unterlagen herausstellen,
- sich die Rechtsform des Darlehensnehmers ändert bzw. eine Änderung unmittelbar bevorsteht,
- die in diesem Vertrag festgelegten Auskunftspflichten trotz schriftlicher Abmahnung nicht erfüllt werden.

Das Kündigungsrecht besteht im Fall der Nichtausübung solange fort, wie der Kündigungsgrund fortbesteht.

10 Zahlungsart

Alle Zahlungen sind vom Darlehensnehmer frei von Abzügen jeder Art und unter Ausschluss jeder Aufrechnung – es sei denn, die Ansprüche sind unstreitig oder rechtskräftig festgestellt – oder Hinterlegung zu erbringen. Soweit der Darlehensnehmer bei der Sparkasse ein Konto in laufender Rechnung unterhält, werden seine fälligen Zahlungen durch Belastung dieses Kontos im Rahmen vorhandener Deckung eingezogen. Maßgebend für den Zeitpunkt der Zahlung ist der Tag, an dem die Sparkasse über den Betrag verfügen kann.



11 Kosten

Alle aus dem Schuldverhältnis entstehenden Kosten trägt der Darlehensnehmer.

12 Allgemeine Geschäftsbedingungen

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass ergänzend die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Sparkasse (AGB) Vertragsbestandteil sind. Die AGB hängen/liegen in den Kassenräumen der Sparkasse zur Einsichtnahme aus.

13 Abtretung, Übertragung des Kreditrisikos auf Dritte, Weitergabe von Informationen

13.1 Die Sparkasse darf die Kreditforderung/en und/oder das wirtschaftliche Risiko der Kreditgewährung ganz oder teilweise auf Dritte zum Zwecke der Refinanzierung, Eigenkapitalentlastung oder Risikodiversifizierung übertragen. Dies kann beispielsweise durch die Veräußerung der Kreditforderungen – einschließl. etwaiger zugehöriger Sicherheiten -, durch Kreditderivate oder durch Kreditunterbeteiligungen erfolgen. Hierzu darf die Sparkasse die erforderlichen Informationen (z.B. Kreditbetrag, Fälligkeit, Zinssatz, Name und Anschrift) an den Dritten sowie an solche Personen weitergeben, die aus technischen, organisatorischen oder rechtlichen Gründen in die Prüfung der Werthaltigkeit oder die Abwicklung der Übertragung einzubinden sind (z.B. Ratingagenturen, Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte und Notare). Der Darlehensnehmer befreit die Sparkasse insoweit vom Bankgeheimnis.

13.2 Dritter kann ein Mitglied des europäischen Systems der Zentralbanken, ein Kreditinstitut, Finanzdienstleistungsinstitut, Finanzunternehmen, Versicherungsunternehmen, Versorgungswerk, eine Pensionskasse, eine Kapitalanlagegesellschaft oder eine Kapitalsammelstelle sein.

13.3 Die Sparkasse wird den Dritten und die weiteren unter Nr. 13.1 genannten Personen vor der Weitergabe von Informationen zur Vertraulichkeit verpflichten, soweit eine solche Verpflichtung nicht bereits auf Grund gesetzlicher oder berufsständischer/berufsüblicher Regelungen besteht. Die Verpflichtung zur Vertraulichkeit beinhaltet Verschwiegenheit über alle kundenbezogenen Daten und Wertungen zu wahren und von den Informationen nur in dem Umfang Gebrauch zu machen, wie dies zur Durchführung der bezeichneten Maßnahmen erforderlich ist. Die Sparkasse wird den Dritten darüber hinaus verpflichten, auch seinerseits vor der Übertragung von Rechten aus dem Vertrag und der Weitergabe von Informationen an weitere Empfänger mit diesen jeweils eine entsprechende Vertraulichkeitsvereinbarung zu treffen.

14 Genehmigung der (Rechts-)Aufsichtsbehörde

Eine gegebenenfalls erforderliche Genehmigung der (Rechts-)Aufsichtsbehörde ist vom Darlehensnehmer nachzuweisen.



15 Entscheidung zur Kreditaufnahme

Die Entscheidung zur Kreditaufnahme erfolgte durch

- Beschluss des zuständigen Gremiums
- Dringliche Anordnung des Oberbürgermeisters/1. Bürgermeisters/Landrats bzw. Vorsitzenden
- Entscheidung des Oberbürgermeisters/1. Bürgermeisters/Landrats bzw. Vorsitzenden, da ihm die Aufgabe durch die Geschäftsordnung übertragen ist.
- Entscheidung des Oberbürgermeisters/1. Bürgermeisters/Landrats bzw. Vorsitzenden als laufende Angelegenheit
- Beschluss des/r zuständigen (für kommunale Sondervermögen oder Kommunalunternehmen, bzw. andere jur. Personen des öffentlichen Rechts)

16 Umsatzsteuerliche Zusatzangaben

Die Umsatzsteuer-Identifikationsnummer der Sparkasse lautet DE 128966179. Bei den Leistungen der Sparkasse handelt es sich um steuerbefreite Finanzdienstleistungen.

17 Sonstige Regelungen

Zur Zeit werden EUR 3,00 für den jährlichen Darlehenskontoauszug berechnet.

18 Sicherheiten

Der Kredit kann erst in Anspruch genommen werden, wenn alle Voraussetzungen dafür erfüllt sind, dass die vereinbarten Sicherheiten der Sparkasse zur Verfügung stehen und der Sparkasse hierüber ggf. eine Bestätigung vorliegt. Der Sparkasse werden – in gesonderten Verträgen, die die Einzelheiten regeln – folgende Sicherheiten bestellt:

Grundpfandrecht über € 480.000,00, eingetragen z.G. der Sparkasse Erding - Dorfen am Objekt in 85435 Erding, Wilhelm-Bachmair-Str. 2, gemäß gesonderter Zweckerklärung für Grundschulden vom 24.08.2009
Erbbauberechtigter: Bayerisches Rotes Kreuz

19 Sondertilgungsrecht

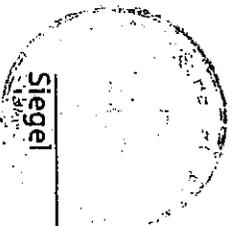
Der Darlehensnehmer hat während der Zinsfestschreibung das Recht, ab 24.08.2010 pro Kalenderjahr einen Betrag von bis zu € 25.000,00 in einer Summe vorzeitig zu tilgen. Der Sondertilgungsbetrag darf nicht aus der Ablösung durch andere Finanzierungsinstitute (Kreditinstitute, Bausparkassen, Lebensversicherungen etc.) stammen. Nicht oder nicht vollständig ausgeübte Sondertilgungsrechte können nachträglich nicht mehr in Anspruch genommen werden.

Sofern die Sparkasse einer vorzeitigen Gesamtrückführung zustimmt, bleiben Sondertilgungsrechte für alle dem Jahr der Gesamtrückführung folgenden Kalenderjahre bei der Berechnung des Vorfälligkeitsentgelts unberücksichtigt.


Vorstand KV KGF WY


Unterschrift / Amtsbezeichnung

Ort, Datum



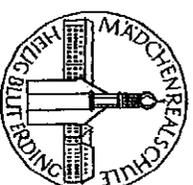
Siegel

MÄDCHENREALSCHULE HEILIG BLUT

der Erzdiözese München-Freising

Eingangsstempel

12. Aug. 2009



85435 ERDING

Heilig Blut 1

Telefon 08122/95906 0

Telefax 08122/95906 20164

E-Mail: verw@mrs-erding.de

Eingegangen am

06. Aug. 2009

Büro Landrat

SG-M

05.08.2009

Investitionszuschuss für Mädchenrealschule
Haushaltsplanung 2010

Sehr geehrter Herr Landrat,

zunächst möchte ich mich für den bisherigen Investitionszuschuss für unsere Schule bedanken.

Er wird auf das Schulgeld der Eltern angerechnet, so dass die Eltern nur mehr € 25,00 monatlich tragen müssen. Diese Differenz von € 15,00 war Grundlage der Vereinbarung zwischen Landratsamt und Schulreferat bei der Öffnung der Herzog-Tassilo-Schule für Mädchen.

Seit mehreren Jahren sind die Schülerzahlen bei uns gestiegen, so dass der bisherige Zuschuss nur mehr ca. € 13,00 pro Schülerin und Monat abdeckt. Diese vermehrten Schülerzahlen mit zum Teil bis zu 35 Schülerinnen in einer Klasse und eine Erhöhung der Klassenzahlen auf nunmehr 34 haben wir auch deshalb mitgetragen, um den Druck auf die staatliche Schule zu entlasten.

Ich bitte daher wieder um einen Investitionszuschuss für das Jahr 2010.

Im kommenden Schuljahr werden wir 1030 Schülerinnen haben. Abzüglich der Befreiungen und Schülerinnen aus Ebersberg sind dies ca. 1000 Schülerinnen.

Mit der Förderung von € 15,00 je Schülerin und 11 Monaten im Jahr wäre dies ein Betrag von € 165.000,00.

Sehr geehrter Herr Landrat, angesichts der im Schulreferat besprochenen Zuschusshöhe von € 15,00 pro Schülerin bitte ich die bisherige Förderung von € 135.000,00 zu überdenken.

Obwohl wir eine Privatschule sind, verstehen wir uns als Teil der Erdinger Schullandschaft und werden uns auch weiterhin zum Wohl der Schülerinnen aus dem Landkreis einsetzen.

Herzliche Grüße aus Hl. Blut

Ludwig Kirmair
Schulleiter



Gartenbauverein St. Wolfgang e.V.

156

1. Vorstand:

Georg Loidl
Landsbergweg 2
84427 St. Wolfgang
Telefon 08086/513

2. Vorstand:

Johannes Ober
Schwedenstraße 4
84427 St. Wolfgang
Telefon 08086/282

E-Mail: obv-stwolg@vcr-wvb.de
Internet: www.obv-stw.de
Fax: 18122.581403

Gartenbauverein St. Wolfgang e.V., 84427 St. Wolfgang
Heim

Landrat

Manfr. Bayerstorfer

Alte-Schiedl-Platz 2

85435 Erding

20.10.2008 Sc

Zuschussantrag zum Vereinsheimbau

Sehr geehrter Herr Landrat,

der Gartenbauverein St. Wolfgang plant, auf dem Gemeindegrundstück Fl.Nr. 180/1 ein Betriebsgebäude mit Vorratsräumen zu errichten. Das Vorhaben wurde vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Laut dem Architekten Seelenberger, dem Baugeschäft Fischer sowie einem Angebot der Firma Voran (für die neue Baadresse) betragen die geschätzten Kosten € 485.000,00. Die Finanzierung stellt sich wie folgt dar:

1. Eigenmittel: Guthaben und zu zeichnende Bausteine der Mitglieder	€ 121.000,00	
2. Eigenleistung durch Mithilfe der Mitglieder	€ 75.000,00	
3. Spenden, Hausammlung und Materialspenden	€ 74.000,00	
4. Darlehen: Bankdarlehen	€ 100.000,00	€ 135.000,00
Privatdarlehen	€ 35.000,00	€ 60.000,00
5. Finanzierungsücke		<u>€ 485.000,00</u>
Gesamtkosten		<u>€ 485.000,00</u>

Wir bitten um Unterstützung und um einen Zuschuss zur Schließung der Finanzierungsücke.

Mit freundlichen Grüßen

Gartenbauverein St. Wolfgang e.V.
Georg Loidl, 1. Vorstand

Handwritten notes:
Kont. überweilt 19.11.08
Rudolf Zornhuber
Kammerer H. Hofler 08122/581403
3.8.09 1410 L
Kont. überweilt 30.7.08 15:25